

Dresdner Volkszeitung

Buchdruckerei: Dresden
Sabin & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Buchdruckerei: Gebr. Simbeck, Dresden
und Schlesische Staatsdruckerei

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Preisgruppe einschließlich Beitragszettel mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Vor und Zelt“ für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Bettineck 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprechstunde nur wöchentlich von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Bettineck 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707. Geschäftsstelle von 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Komparelle 30 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 1,50 M., für auswärtige Anzeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietangebote 40 Pf. Rabatt für Preisniedrigung 10 Pf.

Nr. 76

Dresden, Mittwoch den 31. März 1926

37. Jahrg.

Das Parlament

Erziehung zur Sachlichkeit — nicht „Herrschaft der Fünfhundert“

K. U. Gewisse bürgerliche Journalisten können oft nicht genug darin tun, das Parlament, sei es der Deutsche Reichstag oder der Volkskongress, mit so starfer Betonung alles Anerkennens zu zeichnen, als bedeute der *üblicherweise* Betrieb, die Mechanik der Parlamente, das gesellschaftliche Leben und Denken, das Parlament schlechthin, als erfülle sich in dem süßsinnigen An- und Ablaufe des geschäftlichen Verkehrs, in der Reklame, dem Zeitungs- und Filmbetrieb der Sinn des Parlaments. Mag es reine journalistische Freude an der Lebendigkeit dieses außerordentlichen Betriebes sein oder ihresgleichen, durch den Schein hinzugetragen und hinter dem Betrieb das eigentliche Wesen des Parlaments zu erkennen, auf jeden Fall schadet dieses Gedanken am Anerkennens vieles Schwelgen in ganz nebenständischen Erlebnissen ungemein. Den Resten jener oberflächlichen Reporteraufsätze wird schließlich der Grund aufgezeigt, als seien unsere Parlamente Vergnügungsstätten, statt Arbeitsveranstaltungen. Trotzdem muss bei einigermaßen gesunden Menschenverstand jedermann zugeben, dass der „Betrieb“ sich heute von einer Institution im Ausmaße eines Landes, oder gar eines Parlaments, gar nicht wegdenken lässt. Einfach liegt das daran, weil er notwendige Voraussetzung ist für die Zusammenarbeit des Parlaments mit Presse, Organisation und dem übrigen geistigen öffentlichen Leben. Die Gefahren einer oberflächlichen Journalistik eintmal zum Ausdruck zu bringen, war darum dringende Notwendigkeit. Dass es aber zu berechnet, ein deutschnationaler Abgeordneter, also ein Angehöriger einer im Grunde parlamentsfeindlichen Partei übernommen hat, hat das Parlament gegen seine leichtfertigen Kritiken zu verteidigen, enthebt nicht der Ironie.

„Wenn es um eine erfolgreiche Kritik des Parlaments zu tun ist, der muss den Weg zur Einigung des Besseren und dieses Bessere selbst zeigen. Wenn er beides nicht kann, muss er erst einmal daran mitarbeiten, den Parlamentarismus zu verjächtigen, indem er rücksichtslos und klar sein wahres Bild von den falschen Vorstellungen und Illusionen reinkämpft, die es zur Zeit noch bis zur Unkenntlichkeit verbreiteten. Dann muss er wenigstens den Weg frei zu einer richtigen Regierungsfür und damit zu einer ordentlichen Regierungsbildung.“

So schreibt Walter Lambach in seinem Buche über den Reichstag, das ganz zu Unrecht den Titel „Die Herrschaft der Fünfhundert“ führt. Mit dem Bemühen zu strengster Objektivität zeichnet Lambach das Leben eines Abgeordneten vom Tage seiner Wahl in den Reichstag an bis zu seinem Ausscheiden aus dem Parlament. Er führt hinein in das parlamentarische Getriebe, in seine Intritionen, Ausschüsse, Kommissionen, unterrichtet über die Wirkungsmöglichkeit eines Abgeordneten, über seine Tätigkeit, seinen Einfluss. Er macht den Leser vertraut mit den Rätseln, Zweifeln, Enttäuschungen des jungen Abgeordneten, lädt auf über das oft ungewöhnliche Arbeitsverbum eines Parlamentariers, zerstreut die Ammenmärchen von den „faulen Abgeordneten“, zeigt das Werden einer Regierungsvorlage, den Entwicklungsgang einer Regierungsbildung.

Doch was Lambach immer zeichnet, charakterisiert und kritisiert, stets tut er es sachlich. Wenn man trotzdem beim Lesen seiner Schilderungen sich zuweilen eines beeindruckenden Gesichts nicht erweichen kann, so darum, weil der einzelne tatsächlich verwirrt gemacht wird von der organisatorischen Kompliziertheit des parlamentarischen Lebens, wie auch der einzelne Abgeordnete in dieser Vielfalt und Kompliziertheit seine Behauptung kämpfen muss. Jedenfalls spricht Lambachs Schlussbekämpfung nicht gegen das Parlament, sondern für dieses.

Es hängt vom tiefsinnigsten Gehalt der Persönlichkeit an, ob einer in diesem Getriebe stark bleibt und allmählich zur Führung kommt — oder ob er zerfällt und zermauln wird. Seit die Persönlichkeitsskrisen der Abgeordneten verfolgt, erscheint, dass der Parlamentarismus eine rücksichtslose und vorstossende Art betreibt, die sich ihm widmen. Seine feine Natur ist zerstört, er, wenn sie nicht zugleich unschön wäre, sind. Hohle Poseure vermag er zwar zu erzeugen, aber er kann niemanden wirklich in seinem Sommerdiener, so vermag im dauernden Umgang und Deinem Zusammensein mit den mehr als vierhundert Herrschern auf die Dauer niemand eine Wertung zu bestimmen, die er nicht verdient. So einem Abgeordneten durch solche hindurch eine besondere Wertförderung entgegenzustellen wird, da ist er tatsächlich ein Mensch, in dessen Bestrebungen sträflich wirken, die anderen fehlen.

Walter Lambach will nun keineswegs eine unabdingbare Erhaltung des Reichstags in seiner jetzigen Form. Es lebt er aber ab, nur zu reden, wollte vielmehr mit seinem Buche eine soziale Grundlage für die Kritik schaffen. Das hat er zweifellos getan. Auch den fröhlichen Freunden des Parlaments bestätigt das Buch nur die schon selbst erkannten Mangel an Erfahrung, so z. B. die in vieler Hinsicht unheilvolle Errichtung der Verhältnisse, über und andere im Laufe der Zeit realisierten Formfehler.

„Die Herrschaft der Fünfhundert“. Über ein sehr parlamentarisches Leben im neuen Deutschland. Sonderausgabe Berlin, Darmstadt, Hamburg-Berlin.

Zentrums-Spiel

SPD. Der begehrte Gesetzentwurf zur Wahlrechtsänderung wird anfangs April, wahrscheinlich am 10. oder 11. an den Reichstag gehen. Wie aus den von der Löffelholzpartei fast ganz übersehenden Richtlinien des Zentrums und der SPD geht hervor, dass die Reichstagsabstimmung zu Pflicht gemacht werden, allein da verfügen, damit die Leistung des begehrten Gesetzentwurfs nicht mit dem Kompromissgesetzen verbunden wird, weil, so heißt es in den Richtlinien möglichst, sonst die Situation sich so gestalten könnte, dass auf Grund des § 3 des Reichstagsbeschlusses über den Volksentscheid das Kompromissgesetz als „abweichendes“ Gesetz gelten und deshalb mit zum Volksentscheid gestellt werden müsste.“

Die Reichstagsfraktion des Zentrums soll also planmäßig der Volksbewegung gegen den Wählerrausch entgegenwirken. Alle Welt weiß, dass in dem Augenblick, wo der begehrte Gesetzentwurf mit dem Kompromissgesetzen verbunden wird, es zu weit in den Richtlinien möglichst, sonst die Situation sich so gestalten könnte, dass auf Grund des § 3 des Reichstagsbeschlusses über den Volksentscheid das Kompromissgesetz als „abweichendes“ Gesetz gelten und deshalb mit zum Volksentscheid gestellt werden müsste.“

Die Haltung des Parteivorsitzenden und des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei wird bei den Zentrumsabgeordneten vor allem bei den Zentrumsarbeitern, sehr wenig Freude erregen. Wie die minderbemittelten Zentrumsarbeiter über den Wählerrausch denken, dass er erst dieser Tage das Frankfurter Zentrumsschlott, die Rhein-Rheinische Volkszeitung, ausgesprochen. „Man darf sich wirklich nicht verstellen“, so schreibt das genannte Blatt, „dass die Bewegung gegen den Wählerrausch nicht so weit gehen kann, dass die Hohenholzler eine Abbindung erhalten, die bei der allgemeinen Röhrige nur als kleinbürgerliche Aufreizung empfunden werden kann. Wenn der Kompromissentwurf diese Möglichkeit nicht ausschließt, dann wird man ernsthaft an die Frage herangehen müssen, ob nicht das Unrecht einer völligen Entscheidung gegenüber dem Unrecht einer zu hohen Abbindung das kleinere Übel ist.“

Das Blatt fordert dringend entscheidende Veränderungen am Kompromissentwurf, vor allem Verkürzung der Zahl der für das Sondergericht vorgesehenen berufsmäßigen Richter. „Man nehme diese Forderung, mit der wir wahrscheinlich nicht allein stehen“, so warnt das Frankfurter Zentrumsschlott, „nicht auf die leidige Schulter! Das Volk hat kein Vertrauen mehr zu der leidigen Tatsache, aber das Volk ist wirklich nicht daran ideal. Man hätte sich deshalb angestellt, die Frage der Rückenabbindung zu einer Probe auf das Vertrauen der Räte zu machen. Es könnte sonst ein Ergebnis herauskommen, von dem man viele jetzt noch nichts reumägen kann.“

Parteidienst und Reichsparteiausschuss des Zentrums spielen also ein gewagtes Spiel.

Averescu-Herrschaft in Rumänien

C. Brătianu, Bl. März. (ca. 200). Das neue Parlament Averescu trat am Dienstag zum ersten Plenarsitz zusammen. Es wurde beschlossen, die Neuwahlen am 25. Mai durchzuführen. Die Regierung wird sich in einem Manifest an die Bevölkerung Rumäniens wenden mit der Aufforderung, die Wahlen geordigt abzuhalten und Ruhe zu bewahren. Die erste Sitzung des Innenministers Goga war, die führenden Journalisten an sich zu berufen und sie zu warnen, in der Presse „beachtungswürdig“ auf die Bevölkerung einzutwirken. Eine Zeitung verriet bereits, dass die Sitzung abgebrochen wurde, weil sie die Verfassung Averescu durch den königlichen Sturz unterzogen hatte.

Die Verfassung Averescu hat tatsächlich, im ganzen Lande und vor allem in den politischen Kreisen allgemeine Unzufriedenheit verursacht. Dem König war vom Komitee der Nationalpartei empfohlen worden, eine Regierung aus National- und Bauernpartei zu bilden. Der König aber schaltete die beiden demokratischen Parteien, die bei den Gemeindewahlen trotz allem Wahlterror entschieden Sieg errungen hatten, aus, um lieber sein Uhr dem bisherigen Ministerpräsidenten Brătianu, der ihm Averescu empfohlen hatte, ebenfalls seinen „Wählerrausch“ das Volk unbedingt gegen sich zu nutzen. Aber die Regierung Averescu bedeutet zunächst, was für die königliche Familie wohl das Wichtigste war, die Fortsetzung der Politik Brătianus. Sie bedeutet aber auch den Anfang des legalen faschistischen Regimes, des Herrschers des Rijnsfelds und der faschistisch-faschistischen Banden, die der zweite Führer der Partei Goga hochgeachtet hat, möglicherweise nur das Innenministerium erhält. In Rumänien treiben die Dinge der Katastrophen zu!

Der Volksopfer-Prozeß

Die Vernehmung der Angeklagten — Gegenseitige Beschuldigungen — Wer ist die ungenannte „hochgestellte Persönlichkeit“?

Im Dienstag, dem 30. März, begann, wie wir schon berichteten, vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden der Volksopferprozeß. Die Anklageschrift haben wir schon gestern veröffentlicht.

Nach Eröffnung der Hauptverhandlung wurden die Angeklagten auf Person vernommen. Der sich als Syndikus bezeichnende Dr. Meinhart ist 1887 als Kaufmannsohn in Hamburg geboren und seit 1910 verheiratet. Er gab eine Schilderung seines Lebenslaufes, die einigermaßen zufriedenstellend. Nach ihm hat Meinhart in Heidelberg und Jena studiert, später Diplomat werden wollen, dann aber eine Stellung als Syndikus des Schuhverbandes der Sächsischen Betriebskranssen angetreten. Im Frühjahr 1921 wurde er Geschäftsführer im Verband Sächsischer Industriellen und blieb in dieser Eigenschaft tätig bis zum Herbst 1924, zu welcher Zeit er die Leitung des sogenannten Wirtschaftlichen Nachrichtendienstes des erwähnten Verbandes übernahm. Meinhart verlässt nicht, auch auf seine enorme Anspruchnahme auf dem Gebiete der nationalen Tätigkeit hinzuweisen. Auch hat er den Krieg als einfacher Freiwilliger nur ein kleines Weilchen mitgemacht, aber nach dem Kriege ging er dafür zusammen mit dem jungen Mitangestellten Löffler an die Organisation eines Bürgerlichen Ordnungsdiesters, was den beiden dann eine allerdings wirkungslos gebliebene Anklage wegen Bildung bewaffneter Haufen eintrug. Danach seiner nationalen Tätigkeit wurde Meinhart mit dem Amt eines Schatzmeisters beim Nationalen Club betraut, und endlich wurde ihm auch die ehrenamtliche Leitung des von der Exzellenz Müller, dem Wehrkreiskommandeur begonnenen Sächsischen Volksopfers übertragen, wo dann auch Löffler sein Platzchen als Stabs- oder Sekretär, nach Meinung des Gerichts interessierte sich noch für den Umstand, dass Meinhart gelegentlich als Rittmeister bezeichnet wird. Der Richter fand es augenscheinlich seltsam, wie jemand, der so gut wie keine militärische Ausbildung genossen und auch keine Charge erreichte, auf einmal Kavallerieoffizier geworden sein könnte. Doch Meinhart war dort Offizier. Er meinte aber, dass er Offizier hätte werden können, wenn die Revolution nicht gekommen wäre. Es sei ein eigenartiges Gefühl, wenn man wisse, dass man es hätte werden können. Eine hochstehende nationale Person habe ihm den Rittmeister in Aussicht gestellt gehabt. Der Vorsitzende fragte auch vergeblich nach der Berechtigung zum Tragen eines Ordens, mit dem sich Meinhart gezeigt hat.

Der zweite Angeklagte, Hauptmann a. D. (nicht Major a. D.) Löffler ist 1889 in Leipzig als Sohn eines Oberzollbeamten geboren und seit 1920 verheiratet. Er war im Krieg und ist mehrfach verwundet gewesen, hat nach dem Krieg geworben und ist tatsächlich in Dresden mit Meinhart zusammen, dessen Wehrkreishauptmann im Volksopfer wurde. Den Titel Major führte er zu Unrecht. Er will ihm auf Grund einer Zeitungsnotiz angenommen haben, die jedoch keine

amtliche Bestätigung gefunden hat. Ihre früheren Monatsbeiträge gaben Meinhart und Löffler mit je über 1000 Mark an. Löffler bezahlt eine Militärpension von 192 Mark.

Buchhalter Gründerl, der dritte Angeklagte, ist 1887 in Görlitz geboren und verheiratet. Die Witboldsdorffs waren durch eine Ernennung des Vorstehenden, der Wahlbehörde, als Kontrollinstitut tätig.

Die Vernehmung der Angeklagten galt vorerst ihrer Tätigkeit im Volksopfer im allgemeinen, dann der Sache selbst und erweiterte sich bis in die Abendstunden. Eingeschleift wurde sie durch eine Ernennung des Vorstehenden, der Wahlbehörde, die Ehre zu geben und nicht wie bisher die Schuld sich gegen seitig zuschützen. Die Ernennung hat nicht viel genutzt, und das gebotene Schauspiel war nicht eben ein würdiges.

Meinhart, der am 19. September v. J. noch dem er am 6. September, um die Zeit der Anklagerestellung gegen ihn, einen Sanatoriumsaufenthalt in Dresden ohne Bezahlung der Rechnung plötzlich abgebrochen hatte, im Annenbrücke auf dem Weg nach Spanien verhindert wurde, verließ zunächst, dass die verliehenen von ihm als Vorstehern oder Beauftragten verwendeten Gelder von einer hochgestellten nationalen Persönlichkeit gestohlen hätten, deren Namen er aus politischen Gründen nicht nennen möchte. Diese Angabe war dem Gericht am 29. Januar, die er mit der plötzlichen Abreise nach Annenbrücke, die in Begleitung von Meinharts Rechtsanwalt Dr. Süddeutsch geschah und verdächtig nach Süden auswich, erhebliche „nationale“ Interessen verbunden gewesen sein.

Die Erörterung über die Gründung des Volksopfers ergab, dass das Unternehmen zuerst im Hause des Nationalen Clubs, in dem auch Löffler als Geschäftsführer des Klubs wohnte, untergebracht war. Die Frage, ob Meinhart zu Brătianu Langath intime Beziehungen unterhalten habe, wurde verworfen. Zugedröhrt aber hat Meinhart einige Bestechungen an seinen Privatschreiberin, die er nach Angabe Löfflers diesem gegenüber unter Schreibmatrikel fälschlich als Schreiberin bezeichnete. Löffler wiederum war mit Brătianu Langath vor Du. Sie sei die Schwester eines Bundesbruders gewesen, sagte Löffler. Beziiglich der Organisation des Volksopfers gab Meinhart an, dass es keine festen Bestimmungen über die Verteilung der Sammlungsvermögen gegeben habe, dass er sich nicht um die Ausführung gekümmert hätte, weil er mit Arbeit überlastet gewesen sei und dass die Kasse in den Händen Löfflers gewesen wäre. Die Ausführung lag bei Brătianel. Als die Spenden der Industrie im Jahre 1924 nur noch spärlich flössen, veranlasste man, um den Zufluss wieder zu verstärken, verschiedene Festlichkeiten, die jedoch mit einer Ausnahme als Misserfolg ausgeschlagen waren. Zu den Veranstaltungen zählte eine Lotterie, deren Los den vor nicht vereinzelten Namen des Direktors Lehmann, bestand aus dem Brătianel, aufweisen. Da ein Lotterie mangellos ausbaute werden musste, riefen an Namen, die für beobachtete Aktionskünste zu zählen. Meinhart und Löffler widersprachen einander sehr häufig,

insbesondere auch in ihren Darstellungen über die Abhebung und Verbuchung von Geldern. Die Ausstellung von Quittungen war durchaus unüblich. Ein Darlehen von der Deutschen Rothilfe in Berlin, das sich auf 10.000 M. beschränkte, wurde auf Wunsch Weizners überhaupt nicht gebucht. Gründel verneinte. Weizner habe jenes Darlehen als eine ganz persönliche Sache bezeichnet. Einmal, sagte Gründel weiter, habe er eine Ausstellung angefertigt, aus der auch Weizner die Verwendung von Geldern für den Nationalen Club erschen hätte, der 27.000 M. erhalten hat. Löffler unterstrich diese Aussage, doch von Weizner wurde ihre Richtigkeit dennoch bestreitet.

Gründel fuhr in der Beleidigung Weizners fort. Dieser lollte, als die Geldsumme drohte, den Gründel zu bestimmen versucht haben, die Belege über gegebene Darlehen zu vernichten. Gründel aber gab die Sachen an Löffler, bei dem dann Weizner eine Haushaltung vornehmen ließ. Im Zusammenhang damit stand ein Brief, den Dr. Langguth auf Veranlassung des Weizner an Löffler schrieb. Die Antrede lautete: „Lieber Löffler!“ und der Brief empfahl dem Empfänger, in nächster Zeit sonst zu werden und „alle verdeckten Sachen zu vernichten“. Gründel hat ein Weizner wiederholte große Geldsummen ausgehändigt, wie über Quittungen darüber erhalten. Drängte Gründel auf eine solche, dann erklärte Weizner bedeutend, er sei der Kampfgefährdetste aller. Einmal soll Weizner dem Buchhalter gedroht haben, doch er ihn erledigen lassen werde für den Fall, daß er, Gründel, etwas an die Öffentlichkeit bringe! Der Bedrohte hat einen Anwalt beauftragt und ist aus Furcht drei Nächte lang außerhalb seiner Wohnung gewichen!

Der Vorstehende fragte Weizner, ob sich Gründel etwa seine Darstellung aus dem Angenommen machen würde. Weizner erwiderte: „Aber doch!“ Auch seinem Löffler soll Weizner gesagt haben, daß er verschwinden müsse. Kurz vor der Entdeckung hat wohl ein Brand im Büro angenommen werden sollen. Weizner sagte zu dieser Aussage Löfflers: „Phantasiel!“ Von einem Buchhalter, der an das Volksspiel eine Forderung von 500 M. setzte, aber kein Geld erhielt, wurde vor dem Betrieb eines Buchverkäufers die Ausstellung einer Quittung verlangt, aber nicht gegeben.

Die weitere Verhandlung galt der Verneinung der Angeklagten, daß den einzelnen Büchtern der Anklage. Beim ersten Punkt handelte es sich um die Abhebung von 4000 bis 5000 M., die Weizner als persönliches Darlehen erhalten haben sollte, und um 1500 M., die ihm nach St. Moritz geschickt wurden. Es waren Entnahmen aus dem Konto gewesen, sagte Weizner. Löffler nannte diese Ansprüche lächerlich. Gründel erklärte, das Geld fehlt an Weizner gegeben zu haben, dieser aber begehrte Löffler als Sicherer. In St. Moritz hatte Weizner seine Frau mit während der letzten Aufenthaltswoche lieb, er möge seine Privatssekretärin nachkommen. Er brauchte sie angeblich für seine politische Tätigkeit. Es geriet hier wieder einmal die geheimnisvolle nationale, aber ungemein verbündete Partei.

Punkt 2 der Anklage bezog sich auf die 6000 M., die der Wirtschaftsführer des Industriellenverbands als Darlehen empfing, in drei Raten wieder zurückzuzahlen, und die dann Weizner für sich verbraucht haben soll. Weizner holt die Verwendung von Mitteln des Volksspiels lediglich für nicht fort. Der Staatsanwalt stellte die foliale Frage, washalb denn Weizner für jenes Darlehen nicht seinen Berühmtheit und bemitleideten Unteraufnäher herangezogen hätte. Weizner gab irgendwie Antwort. Er hatte anfangend eine Karte davon auf Lager.

Punkt 3 der Anklage: 27.000 Mark wurden für Rechnungen bezahlt, die den Nationalen Club ausgaben, bei dem Löffler Geschäftsführer war. Der Club befand sich in der Badersteinischen Villa, für deren Erlangung 5000 M. Abstandspreis aufgewendet wurden. Das Geld ist nicht zurückzuzahlen worden.

Beim nächsten Anklagpunkt machte Weizner geltend, daß die Tausende, die der sogenannte Österreichische Filmkunst erhalten hat, nicht aus Volksspielerlösen stammen könnten. 12.000 M. waren von einem Bankhaus als Darlehen aufgenommen worden, rund 8000 M. will Weizner von der unbekannten Seite für den Filmdienst erhalten haben.

Auch über die Herkunft der Mittel, die dem Jungado, Werwolf, Stahlhelm, der Liga zum Schutze der deutschen Kultur zur Verfügung gestellt worden sind, machte Weizner nur unsäre Angaben. Er erinnerte sich mitunter nicht mehr recht. Um Rolle der Zuwendung an den Hochdruck der deutschen Art will er diesen für eine Vereinigung gehalten haben, die gegenwärtig armen nationalen Studenten auch karitative Aufgaben erfüllt. Der Vorstehende brachte über diese angebliche Weizner seine Verwunderung zum Ausdruck. Am nächsten Runde hatte Weizner den Druck der Klubs, die die Nationalisten ähnlich das St. Galler Ständale hergestellt hatten, mißtrauisch bezichtigt, als er jenen Dr. Bildgruber, der sich an Weizner gewandt, dessen entsprechende Ausgaben erholt habe. Ob es sich dabei um Volksspielerlöse gehandelt habe, wollte der Angeklagte nicht mehr wissen, doch war er auf Weizner die Höflichkeit zu. Gründel sagte, es seien auch 1000 M. an den Neuen Südsächsischen Lehrerverein gegeben worden.

Aus Mai 1924 bekam der Geschäftsführer im Industriellenverband, namens Weizner, der eine Spursteile hatte, ein Darlehen von 10.000 M. Wie Löffler aufstieß, habe ich Weizner den Weißes verpflichtet wollen. Weizner habe sich auf Weizner, Gründel wieder wollte wissen, daß die fragliche Schuldtakte im Namen Weizner unterschrieben worden sei. Das Darlehen wurde nicht verbraucht. Einem Weizner von 1500 M. bekam auch der ehemalige Geschäftsführer Dr. Zauricht gelassen. 500 M. davon sollen zurückgezahlt sein. Chemiker Schütt und Chemiker Meier, Kundenräder von Löffler, haben 1000 und 2000 M. entliehen. Letzterer wollte ein Laboratorium gründen, und Löffler meinte, er habe in dem Falle gewilltnehmen zur Verhinderung einer Not begegnet. Weizner wußte von diesen Darlehen angeblich nichts. Löffler will jedoch das Firmenkontos Weizners gehabt haben. Bundesbundes Dr. Unterdoerfer, der sich als Arzt eine Praxis kaufen wollte, hat auch 200 M. geborgt. Sie wurden nach Abschluß der Anklagungen aus dem Volksspielerloher zurückgezahlt. Sicherheiten sind in keinem Falle gefordert worden, auch keine Auszüge.

Punkt 18 der Anklage bezog sich auf einen Fall, in dem eine Summe von rund 2000 M. die das Volksspiel der Deutschen Rothilfe in Berlin zugewiesen bekommen hatte, zur Deckung eines Bankrottebene verwandt wurde. Diese Fazette ist nicht bekräftigt worden. Nicht hörten sich jenseit eine Auswendung von 150 M. an Gründel Langguth. Es sollen damit viele Nebenkunden bezahlt worden sein. Werthürdig war nur, daß die Empfänger mit falschen Namen quittierten. Sie wollte dies auf Weizner den Gründel geben haben, der aber die Anregung leistete.

Am April 1925 waren Weizner und Löffler in einem Vorort 250 M. schuldig geblieben, die am anderen Tage bezahlt wurden. Weizner sage aus, man habe in der fraglichen Nacht gezeigt und die Nachtwache gehabt, weiterzutreten. Als er „gezeigt“ hätte, daß beide in ein Bordell gerieten, sei er sofort gegangen. Es hat vor Gericht niemand gefragt, wie dann eine Schuld von 250 M. im Vorort entrichtet konnte, doch wie der Vorstehende darauf hin, daß die Bordellbesucher sehr häufig wechseln seien sollen.

Gedreht wurde dann noch der Ankauf einer Rähmaschine durch Löffler. Die Quittung über den Kauf ist bei der Rektion vorgelegten worden. Löffler behauptet, es liege hier lediglich eine Verwechslung mit einer andern Maschine vor. Die nächste Beschuldigung, einen großen Lebensaufwand getrieben zu haben, wies Weizner zurück. Die Verschaffung von Autos habe im Vergleich dazu keinen großen Unterschied, für verschiedene größere Güter, für ein Wohnquartier, für die Ausstellung einer Präsentation Karlsruhe und für den Abschluß einer hohen Lebensversicherung habe er allerhand Erklärungen. Löffler in diesem Fall eine ganze Masse von Mitteilungen über seinen Aufwand vorlegen soll und von dem behauptet wird, daß er in Bordellen den Spitznamen „Fürst“ trug, verteidigte sich ebenfalls mit allerhand Erklärungen.

Während endlich Gründel und Gräulein Langguth wegen der Hälfte mehrerer Quittungen vernommen

Der Kampf gegen Fürstenhabgier

geht weiter. Die bürgerlichen Parteien werden im Reichstag den Gesetzentwurf für entschädigungslose Fürstenenteignung niederschreiben. Dann kommt der zweite Teil des ungeheuren Ringens: der Volksentscheid. Auch in dieser zweiten Schlacht können sich die bürgerlichen Parteien aufnahmen abgeschenken, getan, was sie können, um die Massen von den Listen des Volksbegehrungsauftakts zu halten und den Kampf des Volkes zu schwächen. Sie hat ausgerufen zum Schutz des Eigentums und meinte den Schutz der fürstlichen Reichtümer. Auch in Dresden blieben sämtliche bürgerlichen Blätter in dieses Horn.

Nur die sozialistische Arbeiterpresse versucht die Sache der verarmten, enteigneten Volksmassen!

Nur die sozialistischen Blätter werden auch in den weiteren Kämpfen gegen das Fürstengeschmeiß und die mit ihm verbündete Reaktion das Sprachrohr des Volkes sein. Auch in diesem Kampf wird die Wirkung unserer Presse um so stärker sein, je weiter das Wort unserer Blätter dringt und je breiter unser Leserkreis ist. Jeder Anhänger unserer Sache, jede unserer Genossinnen, jeder unserer Genossen sollte darum die Zeit des Quartalswechsels nützen, um zu agitieren und zu werben für die

Dresdner Volkszeitung.

wurden, wobei Gräulein Langguth sich als durch Gründel überredet bezeichnete, kam die Rede auch noch einmal auf das vermeintliche Verhältnis Weizners zu der Röntgenlinie. Der Richter stellte fest, daß Weizner als persönliches Darlehen erhalten haben sollte, und um 1500 M., die ihm nach St. Moritz geschickt wurden. Es waren Entnahmen aus dem Konto gewesen, sagte Weizner. Löffler nannte diese Ansprüche lächerlich. Gründel erklärte, das Geld fehlt an Weizner gegeben zu haben, dieser aber begehrte Löffler als Sicherer. In St. Moritz hatte Weizner seine Frau mit während der letzten Aufenthaltswoche lieb, er möge seine Privatssekretärin nachkommen. Er brauchte sie angeblich für seine politische Tätigkeit. Es geriet hier wieder einmal die geheimnisvolle nationale, aber ungemein verbündete Partei.

Es sollten nunmehr die ersten Zeugen vernommen werden. Dr. Gähle stellte indessen mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand seines Mandanten Weizner den Antrag, die Verhandlung zu einem späteren Zeitpunkt wiederzuführen. Es ist das bereits der fünfte Einwurf zur Sammlung der französischen Finanzen, der die Kammer beschäftigt. Man ist sich weniger als je darüber im klaren, welche Schluß die Kammer diesmal der Finanzvorlage vereilen wird, von dem aus, daß der Fortbestand des Kabinetts anhängt. Nach dem Wunsche der Regierung soll die Finanzvorlage am Mittwoch einstimmig verabschiedet werden. In einer am Dienstag vormittag abgehaltenen Praktionsitzung der Sozialisten machte sich eine starke Strömung für die Ablehnung der erholten Umsetzung geltend; doch ist kein endgültiger Beschuß gefasst worden.

In knappen Sätzen verteidigte der Finanzminister seine Vorlage und machte die Kammer auf die Verantwortung aufmerksam, die sie durch eine Abstimmung der Vorlage auf sich nehmen würde. Eine neue Verschiebung in der Verabschiedung würde unabschulare Folgen für die französischen Staatsfinanzen haben und eine neue Inflation ganz unvermeidlich machen. Daß einstimmig befohlen, dennoch dachten die Kammer, die allgemeine Aussprache zu schließen und in die Verarbeitung der eingelösten Artikel einzutreten.

Die zwei am letzten Sonntag in Paris gewählten Kommissionen der französischen Abgeordneten feierten bei dieser Gelegenheit ihren Einzug, der zu bestürzten Tamoufungen in Auge gab. Während die Kommunisten ihre neuen Kollegen mit starker Beifall begrüßten und die Internationale anstimmten, eröffnete die rechte Seite des Hauses ein lärmendes Bulldozenkonzert. Erst nach einer Unterbrechung der Sitzung gelang es dem Vorstehenden, die Stille wiederherzustellen und dem nächsten Redner Gehör zu verschaffen.

Frankfurt im Belgien

F. Brüssel, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstag vollzog sich wieder ein starker Sturm des belgischen Frankens. Das englische Pfund stieg auf über 128, nochbürtig sogar auf 132. In der Bevölkerung machten sich Anzeichen von Panik bemerkbar. Man beginnt mit Einbuden, um nicht von der zu erwartenden Preissteigerung überrannt zu werden. Die Kominternaten freuen das Gericht aus, die Anwesenheit der Sozialisten in der Regierung trogt zur Erhöhung des Finanzantrags des ausländischen Geldgebers bei, namentlich nach die Sondersteuer auf das hohe Einkommen nicht nur. Von besonders machender Seite und ebenso von Politikern des bürgerlichen Lager wurde demgegenüber erklärt, daß ein Rücktritt der Sozialisten aus der Regierung unmöglich sei, zumal er innerpolitisch direkt katastrophal wirken würde. Von sozialistischer Seite wurde betont, daß die Sozialisten unter keinen Umständen auf die Sondersteuer auf hohe Einkommen und ebensoviel auf die bisherige Einkommensteuer oder die Steuerfreiheit für niedrige Einkommen verzichten würden. Die Lage ist aufs höchste gespannt.

Frankfurter im Belgien

F. Brüssel, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstag vollzog sich wieder ein starker Sturm des belgischen Frankens. Das englische Pfund stieg auf über 128, nochbürtig sogar auf 132. In der Bevölkerung machten sich Anzeichen von Panik bemerkbar. Man beginnt mit Einbuden, um nicht von der zu erwartenden Preissteigerung überrannt zu werden. Die Kominternaten freuen das Gericht aus, die Anwesenheit der Sozialisten in der Regierung trogt zur Erhöhung des Finanzantrags des ausländischen Geldgebers bei, namentlich nach die Sondersteuer auf das hohe Einkommen nicht nur. Von besonders machender Seite und ebenso von Politikern des bürgerlichen Lager wurde demgegenüber erklärt, daß ein Rücktritt der Sozialisten aus der Regierung unmöglich sei, zumal er innerpolitisch direkt katastrophal wirken würde. Von sozialistischer Seite wurde betont, daß die Sozialisten unter keinen Umständen auf die Sondersteuer auf hohe Einkommen und ebensoviel auf die bisherige Einkommensteuer oder die Steuerfreiheit für niedrige Einkommen verzichten würden.

Regierung der Elektrizitätsindustrie in England

S. London, 31. März. (Eig. Kurzbericht.) Das Unterhaus hat am Dienstag abend das vom Baldwin vorgelegte Elektrizitätsgesetz mit 325 gegen 127 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Die Liberalen stimmen mit der Regierung, während die Sondersteuer auf das hohe Einkommen nicht nur. Von der Sondersteuer auf das hohe Einkommen als zu sozialistisch ablehnte. Die Arbeiterspartei lehnte das Gesetz ab, weil es ihren Forderungen auf Verbesserung der Siedlung gelang es dem Vorstehenden, die Aussprache zu schließen und in die Verarbeitung der eingelösten Artikel einzutreten.

Polens schwere Sorgen

Von unserem Warschauer Mitarbeiter

O. Warschau, 29. März.

Die heutigen Verhandlungen haben die öffentliche Meinung in Polen stark in Atem gehalten und innere Fragen, insbesondere die schlechende Kabinettsskrise, in den Hintergrund treten lassen. Als Gesetz ergebnislos verließ, atmete man in Warschau auf. Die rechten Parteien, weil sie ganz wie bei uns mehr oder weniger offene Gegner des Volksrates sind, sind die linken, weil man die Art, wie der ständige polnische Ratssitz in Genf unter den Tisch fiel und über den nichtständigen Ratssitz verhandelt wurde, doch als nicht sehr ehrenhaft für Polen empfand. Jetzt aber treten die schweren inneren Sorgen wieder in den Vordergrund und es ist sein Zusatz, daß unmittelbar nach dem Ende der Gesetzverhandlungen die schlechende Kabinettsskrise in Warschau wieder zu einer akuten wurde.

Das polnische Kabinett ist ein Koalitionskabinett, in dem u. a. die Sozialisten neben den Nationalen Demokraten sitzen. Es ist erläutert, daß es dabei Neubildungen gibt. Aber die tiefen Ursachen dieser Krise sind nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Art, wie es überhaupt die aktuelle Krise in Polen ist, ob Währung und Wirtschaft sich vor einer Katastrophe noch retten lassen. Die polnische Währung, der Grosz, ist im Vergleich zu anderen Währungen in Polen unter den Tisch gefallen und über den nichtständigen Ratssitz verhandelt wurde, doch als nicht sehr ehrenhaft für Polen empfand. Jetzt aber treten die schweren inneren Sorgen wieder in den Vordergrund und es ist sein Zusatz, daß unmittelbar nach dem Ende der Gesetzverhandlungen die schlechende Kabinettsskrise in Warschau wieder zu einer akuten wurde.

Das polnische Kabinett ist ein Koalitionskabinett, in dem u. a. die Sozialisten neben den Nationalen Demokraten sitzen. Es ist erläutert, daß es dabei Neubildungen gibt. Aber die tiefen Ursachen dieser Krise sind nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Art, wie es überhaupt die aktuelle Krise in Polen ist, ob Währung und Wirtschaft sich vor einer Katastrophe noch retten lassen. Die polnische Währung, der Grosz, ist im Vergleich zu anderen Währungen in Polen unter den Tisch gefallen und über den nichtständigen Ratssitz verhandelt wurde, doch als nicht sehr ehrenhaft für Polen empfand. Jetzt aber treten die schweren inneren Sorgen wieder in den Vordergrund und es ist sein Zusatz, daß unmittelbar nach dem Ende der Gesetzverhandlungen die schlechende Kabinettsskrise in Warschau wieder zu einer akuten wurde.

Aus eigenen schmerzlichen Erfahrungen wissen wir, daß mindestens ebenso wichtig wie die Frage der Handelsbilanz für die Aufrechterhaltung einer Währung die des Budgets ist. Ist das Budget nicht im Gleichgewicht, so muß der Staat zur Deckung seiner Ausgaben Rothen drucken, und damit ist die Inflation da. Seit dem Herbst vorligen Jahres wird in Polen über die Reduzierung des Budgets beraten. Gerade hier macht sich aber die Zusammensetzung des Kabinetts, die wieder auf den ungünstigen Parteiverhältnissen im Sejm beruht, hemmend geltend. Die Sozialisten wiejen den geeigneten Weg für Erholung, nämlich am Heeresbudget, das allein etwa 40 Prozent der Staatsausgaben verschlingt. Sie erreichten aber nur eine geringfügige Reduzierung des nächstjährigen Haushaltshaushalts, das der polnische Sejm vor einigen Tagen auf 190.000 Mann festzte, ein Ergebnis, das finanziell kaum ins Gewicht fällt. Auf der andern Seite widerlegt sich die polnische Sozialdemokratie natürlich allen Versuchen, bei Steuern und sozialen Lasten auf Kosten der Bevölkerung zu sparen, und das Ergebnis ist, daß das polnische Budget, das von etwa 2 Milliarden Grosz auf 115 Milliarden vermindert werden sollte — wobei fraglich ist, ob das genügt —, bisher um kaum 200 Millionen gefallen ist. Dabei ist ein offenes Geheimnis, daß die erste Voraussetzung für eine Auslandsanleihe die Sanierung des Budgets wäre, und es ist vielleicht ein Hauch, daß sich der amerikanische Banker Truitt, mit dem monatelang verhandelt wurde, zunächst aus diesen Verhandlungen zurückgezogen hat.

Dann steht Polen vor der Gefahr einer neuen Währungskrise, und das, ohne eine aktionsfähige Regierung zu haben. Um so allgemeiner wird der Ruf nach einer Auflösung des Sejns, der eigentlich fast noch zwei Jahre vorlässt, und die vielleicht unvermeidliche Lösung wird nur dadurch gehemmt, daß die Rechte, die bei den Neuwahlen sicher verlieren würden, vor der Auflösung noch eine bessere Wahlordnung durchdringen möchten. Aber auch eine neue, starke Regierung würde in Polen schwierig um die Notwendigkeit herumkommen, fremde Hilfe für die wirtschaftliche Sanierung des Landes anzufragen zu müssen.

Underberg



Das Publikum, welches meine Ware kaufen will, verlangt nicht immer ausdrücklich „Underberg“, sondern Boonekamp oder echten Boonekamp und glaubt, besonders im letzteren Falle, dass ihm dann mein Fabrikat „Underberg“ geliefert werden müsse. Diese Auffassung ist irrig.

Das Wort „Boonekamp“ ist Freizeichen und kann deshalb von Jedermann gebraucht werden. Darum bringe ich seit dem 14. Oktober 1916 mein Fabrikat, dessen Zusammensetzung streng gewahrtes Geheimnis meiner Firma ist, nur noch unter der Warenbezeichnung

Underberg

in den Verkehr. Die Warenbezeichnung „Underberg“ und der Wahlspruch „Semper idem“ sind mir gesetzlich geschützt. Unter diesen Bezeichnungen darf daher nur mein Fabrikat feilgeboten oder verkauft werden. Außerdem sind mir auch Ausstattung, Etikett und Vignette meines Fabrikats (vergl. nebenstehende Abbildung) geschützt, und zwar sowohl in ihrer Gesamtheit, wie in den charakteristischen Einzelheiten.

Die Fabrikation des „Underberg“, welcher aus den edelsten Kräutern und feinstem Weinsgeist hergestellt wird, erfordert viele Monate. Derselbe ist deshalb nicht mit anderen Bitterfabrikaten, speziell mit solchen, welche aus Essensen hergestellt und in 1–2 Tagen trinkfertig sind, zu vergleichen. „Underberg“ bildet eine Klasse für sich. Sein Wert liegt in der einzig dastehenden, anerkannt vorzüglichen Qualität, die seit der Gründung im Jahre 1846 stets dieselbe geblieben ist, getreu seinem Wahlspruch

Semper idem

Bei Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen hat sich „Underberg“ seit beinahe 80 Jahren als wirksamstes Hausmittel bewährt. „Underberg“ sollte in keiner Familie fehlen.

Man verlange stets ausdrücklich „Underberg“.

Gegründet 1846.

H. Underberg-Albrecht in RHEINBERG (Rhld.)

Gegründet 1846.

Lager: Dresden - Weißer Hirsch, Querstr. 8. Felix Rumberg. Telefon 37717.

Bekanntmachung.

1. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, am 12. und 13. April 1926 nachmittags von 12 bis 13 Uhr die Kostentnahmen über das jeweils auf die nocangestammten zwei Kalenderwochen entfallende Entgelts für die im Betrieb benötigten feinfaserhaltenden spülflüssigkeiten Versionen des der Maße eisverreinen und gleichzeitig die letzte fähigen Beiträge zur Krankenversicherung und Gewerbeabsicherung einzuzahlen. Falls Zahlung nicht binnen drei Tagen von den oben genannten Zahlungsbestimmungen angetreten wird, haben die Arbeitgeber die Rückerstattung von Zuschlägen am vorigen Tag. Diese Aufsichtsrat gilt als Anfangsabforderung im Sinne des § 397a der Reichsverordnung.

Als Grundlohn gilt der niedrigste Arbeitserlöse, kommt nicht in einer Gruppe der Verlierer, insbesondere hinsichtlich Dienstpersonal und freier Arbeitnehmer, Zulagen beigelegt sind.

Durch die Einrednung der Kostentnahmen wird die Vergleichung der Arbeitgeber zur vorherstehenden An- und Abmehrung der Verlierer wieder erneut nach aufzuhören. Die An- und Abmehrungen sind nach wie vor mittels der vorgeschriebenen Meldeverordnung binnen 3 Tagen nach Einführung oder Aufruf zu bemerkten.

2. Für Haushalte und Kaufgebäuden im Wohnbausatzen gelten folgende Bestimmungen:

Die angewandte Einredungperiode (WdR) umfasst 5 Wochen. Die Beiträge berechnen sich nach dem Verhältnis des Wertes der Sachbezüge. Für eine Kaufgebäude a. W. sind für die 9. bis 13. Kalenderwoche folgende Beiträge zu entrichten:

Monat	bei freier Ruh- und Wohnung und einem monatl. Betriebslohn von	für die Krankenversicherung	für die Gewerbeabsicherung
3	12.51–27.50 RM.	3.15 RM.	1.65 RM.
4	27.51–42.50 RM.	4.50 RM.	2.10 RM.
5	42.51–57.50 RM.	5.25 RM.	2.62 RM.

Die Arbeitgeber werden aufgefordert, zur Vermeidung der Plakierung dieser am 6. April 1926 gültigen Beiträge binnen drei Tagen nach Rücksicht abzuführen.

Dresden, am 30. März 1926.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortsfrankenkasse für Dresden.

Niedersch. Vorländer 16/21

Hiermit zeige ich an, daß ich meine Kanzlei-räume von Marschallstraße 51, II., nach

Marschallstraße 31b, I. (Neubau)

verlegt habe. Die Fernsprechnummer – 13878 – ist die gleiche geblieben. Ich übe die Praxis von jetzt an in Bureaugemeinschaft mit

Herr Rechtsanwalt Dr. Klinkhardt

aus. Die Geschäftzeit ist auf die Zeit von

8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Sprechstunden finden statt von 2 bis 4 Uhr nachmittags, am Vormittag und Sonnabends nach Vereinbarung.

Rechtsanwalt u. Notar K. Sellnick

Nachdem ich seit meiner Zulassung als Anwalt bei dem Landgericht Dresden und den Amtsgerichten in mehreren hiesigen Anwaltskanzleien tätig war, übe ich ab 1. April 1926 meine Praxis in Bureaugemeinschaft mit

Herr Rechtsanwalt u. Notar K. Sellnick

in Dresden-A., Marschallstraße 31b, I. (Neubau) aus. – Die Geschäftzeit ist auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Sprechstunden finden statt von 2 bis 4 Uhr nachmittags, am Vormittag und Sonnabends nach Vereinbarung.

Rechtsanwalt Dr. Klinkhardt.

(b 12)

Sächsischer Arbeitersport

Monatszeitschrift der sächsischen Fußballsportler, Turnveteranen, Leichtathleten, Turner und Schwimmer, erscheint jeden Sonnabend und in allen Volksbuchhandlungen zu haben.

Bestellungen werden auch von allen Kolonialwaren des Volkswaren entgegengenommen.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund (Ortsausschuss Dresden).

Die Geschäftsstellen folgender Verbände schließen Sonnabend den 3. April 1926 mittags 1 Uhr und sind Dienstag den 6. April 1926 (3. Feiertag) geschlossen:

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (Gewerkschaftskartei), Rigaer Straße 4, I.
Arbeitersekretariat Freital, Untere Dresden Straße 120.
Baugewerksbund, Rigaer Straße 2, II. (3. Feiertag geöffnet)
Buchbinder, Faulbachstraße 16, I.

Fabrikarbeiter, Schützenplatz 20, III.

Gemeindes- und Staatsschüler, Rigaer Straße 18, II.

Graphische Hilfsarbeiter, Schützenplatz 20, Hinterhaus

Holzarbeiter, Rigaer Straße 4, III.

Gitarbeiter, Wallstraße 18, III. (Dienstag den 1. April von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr geöffnet)

Lebensmittel- und Getränkearbeiter, Rigaer Straße 2, III.

Maschinisten und Heizer, Rigaer Straße 2, III.

Metallarbeiter, Schützenplatz 20, I. und II.

Nahrung- und Genussmittelarbeiter, Schützenplatz 20, Hinterhaus.

Postzuläufer, Rigaer Straße 6, III. (3. Feiertag geöffnet.)

Schuhmacher, Rigaer Straße 6, II.

Tafelarbeiter, Schützenplatz 20, III.

Verlehrbund, Rigaer Straße 4, II.

Zimmerer, Rigaer Straße 2, II.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen, dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses, Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

Bekanntmachung.

Wegen dringender Instandsetzungs-Arbeiten müssen die Leitungsküche am Karreebau, dem 2. April 1926, von 10 bis 6 Uhr bis nachmittags 4 Uhr Stromkreis abnehmen werden.

Dresden-Görlitz, am 31. März 1926.

Elektrofachverband Görlitz.

Dobritz.

Bestellungen auf die

Dresdner Volkszeitung

oder ähnliche Literatur

nehmen entgegen

Redakteur

Paul Barthel

u. Andere Redakteure

[b 244]

Die Bestellungen werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu ermäßigen Preisen zu haben sind.

[b 421]

Die Gewerkschaftsmitglieder werden darauf hingewiesen,

dass auch in diesem Jahr wieder Vorzugskarten für den

Zoologischen Garten an der Kasse des Ortsausschusses,

Rigaer Straße 4, I., zu erm

mittwoch den 31. März 1926

Botschaftung

Seite 5

Keine gemeinsame Maifeier mit der KPD.

Die KPD. ist im Unterbezirk Groß-Dresden am die Parteitagung herangetreten mit dem Wunsche, in Groß-Dresden eine gemeinsame Maifeier von SPD. und KPD. in die Wege zu leiten. Von einzelnen Orten wird von Verhandlungen über dieselbe Angelegenheit berichtet. Der erweiterte Bezirksvorstand von Ost Sachsen hat in seiner Sitzung vom 29. März zur Frage der Maifeier grundfächlich Stellung genommen und den Beschluss gefasst, gemeinsamen Maifeiern mit der KPD. nicht zuzustimmen.

Auf die KPD. ist folgender Brief gerichtet worden:

„Werte Genossen! Der erweiterte Bezirksvorstand von Ost Sachsen hat zu der Frage einer gemeinsamen Maifeier mit der KPD. Stellung genommen, jedoch beschlossen, in diesem Jahre von einer gemeinsamen Maifeier abzusehen. In erster Linie mahngend dafür waren folgende Erwägungen: Die Kommunistische Partei hat zwar gemeinsame Maifeiern unter ihren Einheitsverbänden aufgenommen, kann aber auch zugleich beweisen, daß sie die Frage nicht selbst zu lösen ist, sondern Mittel zum Zwecke ihrer Parteiausrichtung. Der Bezirksvorstand könnte sich auf Grund des bisherigen Verhaltens der KPD. nicht von der Ausrichtung des Vorgehens der KPD. überzeugen. Dieses Verhalten gibt keinerlei Gewähr dafür, daß Vereinbarungen auch gehalten werden. Besonders maßgebend für den Beschluss war die verdeckte Pressekampagne, die während der Verhandlungen da war gemeinsame Sammelläden zum Volksvergnügen von der kommunistischen Presse gegen die SPD. geführt worden ist. Dabei sind Verhängnisse aufgestellt worden, die jeder Berechtigung entgegenstehen. Vorher schon hatte die KPD. ein Flugblatt verbreitet lassen, in dem sie die SPD. in unwahrer und demagogischer Weise angreift. So erkranktendwurde die Einheit der Arbeiterschaft ist, so wenig kann es doch von Vorteil sein, wenn nach abgeschlossenen Vereinbarungen von der KPD. neuer Streit vom Zaune gebracht, Verhängnisse nicht eingehalten werden und dadurch der Maifeiertag verzögert wird. Der Bezirksvorstand könnte daher gemeinsamen Maifeieren mit der KPD. in diesem Jahre nicht zustimmen.“

Me socialistischen Gruß!

Der Bezirksvorstand der SPD. Ost Sachsen.“

Voigts Erzählungen

Schon mehrfach haben wir uns mit der Art beschäftigen müssen, in der die Vertreter der demokratischen Presse in Dresden über die Vorgänge in Sachsen berichten. Besonders Herr Arno Voigt, der für das Berliner Tageblatt vertritt, primitiv es nicht fertig, seinen Lesern ein Bild von den tatsächlichen Verhältnissen zu geben, das auch nur ehrhaftem den Sachsen entspricht. Das gilt wieder für einen Artikel, der in der Abendnummer des Berliner Tageblattes vom 30. März veröffentlicht wurde. Dort wird unter anderem behauptet: „In der von den Radikalen beherrschten sozialistischen Parteiorganisation hätte die demokratische „Urforderung“ der Pressefreiheit seine Gestaltung. Die sächsischen Linksozialisten gestoßen den „andern“ keine Bedeutung in der sozialistischen Presse des Landes. Diese Behauptung ist nicht wahrhaftig. Wiedeckholz hat unsre Zeitung Auslösungen von Vertretern der Dreikantzwangs gebracht. Wir haben auch fast regelmäßig die Entgegnungen der Regierung abgedruckt, die gegen Angriffe in unsrer Parteipresse gerichtet waren. Die journalistische Abwehr der Regierung war nur oft so töricht, daß sich die Regierung durch ihre Ausschaffungen keine Freiheit als nutzte.“

Herr Arno Voigt singt natürlich ein Loblied auf die Weisheit der Landtagsaktion und fragt dann, ob der sozialistische Reichsparteivorstand eigentlich weiß, was er täte, wenn er den Radikalen seinen Bestand halte. Solange der Parteivorstand gegen die sächsische Koalition arbeite, so lange könne der Bestand der Reaktion. Eine Linkspartieierung in Sachsen sei unmöglich und eine rein bürgerliche Regierung würde keine verbitterte soziale und politische Kämpfe zur Folge haben. Ohne Koalition zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie könne das Land Sachsen einfach nicht leben können.

Der sozialdemokratische Parteivorstand, daß können wir Herrn Arno Voigt versichern, weiß sehr wohl, was er tut. Er hat das zweifelhafte Vergnügen gehabt, die Verhältnisse in Sachsen so kennen zu lernen, wie sie auch der Herr Arno Voigt kennen müßte, wenn er unvoreingenommen die Wahrheit feststellen wollte. Herr Voigt brauchte sich nur unter Auge mit manchen seiner eigenen Parteigenossen zu

unterhalten, um zu erfahren, wie die Dinge eigentlich in Sachsen stehen. Wenn der Parteivorstand jetzt von der Mehrheit der Landtagsaktion so weit abgerückt ist, so zum guten Teil deswegen, weil er sieht, daß eine solche Koalitionsplattform, wie sie die hält, Mar Müller und Böhle treiben, für eine Partei unerträglich ist. Auch der überzeugteste Anhänger einer Koalitionsplattform wird verlangen müssen, daß die Vertreter der Sozialdemokratie in der Koalition aufschärfen für ihre sozialdemokratischen Ziele ringen. Aber der Demokrat Voigt könnte sich leicht davon überzeugen, daß die Böhle und Kompagnie in dieser Beziehung vollkommen vertrogen, überzeugen, daß selbst einem gemäßigten Demokraten wie Herrn Professor Schert Angst und Bange davor wiede-

Brennen. Wenn Herr Voigt ein zutreffendes Bild von den Vorgängen in Sachsen geben wollte, so müßte er seinem Blatte auch einmal berichten, was einst Herr Seibert in allen Deftlichkeit über die sächsischen Koalitionssozialisten sagte. Ein ehrlicher Demokrat, der über seine Nasenspitze hinwegsehen kann, muß gerade wenn er Anhänger einer Koalitionsplattform ist, wünschen, daß dem jetzigen Zustand in Sachsen möglichst bald ein Ende gemacht wird, denn seine Fortdauer ist nur zu sehr geeignet, die Koalitionsplattform immer mehr in Macht zu bringen, so daß die sächsischen Arbeiter nicht so leicht wieder einmal für eine Koalition zu haben sein werden.

Haben wir doch jetzt erst wieder bei der Befreiung der Landwirte von der Mietzinsteuer gesehen, daß Agrarier oder Unternehmer nur zu schreien brauchen, und die in ihrer Mehrheit aus sogenannten Sozialisten bestehende Regierung ersucht prompt alle Wünsche. Und sollte schließlich ein Demokrat auch nicht begreifen können, daß es ein politisch unerhörter Zustand ist, wenn sich Minister standhaft auf ihrem Sessel aufzuhalten, trotzdem ihnen die eigenen Organisationen fast einstimmig ihre Mützen ausgesprochen haben, ein Zustand, der allen demokratischen „Urforderungen“ hohn spricht. Würde man sich in der Demokratischen Partei etwas Derartiges gefallen lassen? Wahrscheinlich, die Redaktion des Berliner Tageblattes hätte gut, sich einmal gründlich über die Vorgänge in Sachsen zu unterrichten, dann würde sie sehen, daß ihre Leser von ihrem Berichterstatter in Dresden ein unvollkommenes und deshalb schiefes Bild von den sächsischen Dingen erhalten.

Sachsen**Industrielle Steuerwünsche**

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industriellen hat sich in einer Sitzung mit den sächsischen Steuergesetzern beschäftigt. Er verlangt eine baldige Verabschiedung der sächsischen Steuergesetze und hält einen Gemeindebudget von 100 Proz. statt 150 Proz. für ausreichend, ein Mindest, der hoffentlich nicht erfüllt werden wird, weil sonst die Einnahmehöchstgrenzen der Gemeinden zu stark beschränkt würden. Bei der Grundsteuer will er eine Doppelbesteuerung der Grundstücke gleichzeitig durch die Grund- und Gewerbesteuer verhindern müssen. Die Herren vom Vorstand des Verbandes der sächsischen Industriellen scheinen die Gewerbesteuerverlagerung nicht gelebt haben, sonst würden sie bereits gesehen haben, daß der Gewerbesteuer Grundstücke, die vor der Grundsteuer getroffen werden, von der Gewerbesteuer ausdrücklich ausgenommen.

Schließlich verlangen sie noch die vollkommene Beseitigung der Mietzinsteuer, weil die Erhebung der Mietzinsteuer für gewerbliche Räume eine große Härte bedeutet und die Produktion sehr stark belastet. Ob die Herren vom Vorstand der sächsischen Industriellen die Beseitigung der Mietzinsteuer nur soviel wünschen, als sie gewerbliche Räume trifft, oder ob ihre Ansicht nach auch die Wohnungseinheiten sollen, ist aus der Veröffentlichung nicht zu erkennen. In erster Reihe kommt es ihnen natürlich auf eine Befreiung der gewerblichen Räume von der Steuer an, die Belastung der Mieter von Wohnungen dürfte den Herren nicht viel Kopzerbrechen machen.

Noch immer Verschlechterung

Der sächsische Arbeitsmarkt vom 21. bis 27. März

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 21. bis 27. März 1926 folgenden Bericht:

Die Arbeitsmarktlage ließ in dieser Berichtswoche eine weitere Verschlechterung erkennen. Zur Entlastung kamen diesmal vorwiegend Arbeitskräfte, die bereits seit längerer Zeit lang arbeiten, und zwar in der Metallindustrie, im Spannstoffgewerbe und in der Papier-, Ledert- und Holzindustrie. Auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, im Bekleidungsgewerbe, für Dienstleistungspersonal im Gastwirtschaftsgewerbe, für Haushalte und für ungeliebte Städte hat sich die Arbeitsmarktlage nicht gebessert, und nach wie vor kostlos sind die Aussichten auf Beschäftigung für Kaufmännische und Büroangestellte geblieben. Zurückgegangen sind in dieser

Berichtswoche auch wieder die Beschäftigungsmöglichkeiten im graphischen Gewerbe und für Musiker und Bühnenschauspieler. Im Baumgewerbe war die Vermögensfähigkeit infolge der ungünstigen Witterung ebenfalls nicht bestreitigend, so daß Nachfrage aller Art noch in großer Zahl zur Verfügung stehend. Eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage konnte in der Industrie der Steine und Erdöl, insbesondere in den Steinbrüchen beobachtet werden. In der Landwirtschaft ist der Mangel an jungen männlichen und weiblichen Kräften nicht zu beobachten, während ältere Leute ohne Erfolg nach Arbeit nachfragen. Dorfläden und Kräfte für den Gartenbau wurden allgemein nicht benötigt. Zur Verfügung stehen noch offene Stellen für Hauer und Lehmbauer im Bergbau.

Die Einschärfungen in Sachsen im Januar

Die Ziffer der monatlichen Einschärfungen in Sachsen zeigt eine Steigerung um rund 11 Proz. auf. Die Zahl der Einschärfungen betrug im Januar 1926 in:

Dresden	55	männliche	49	weibliche zusammen	104
Dresden	181	-	189	-	270
Leipzig	92	-	72	-	164
Plauen	18	-	15	-	33
Gitterau	17	-	16	-	33
Zwickau	28	-	19	-	56

Insgesamt also 889, und zwar 886 männliche und 808 weibliche.

Ausschlußantrag gegen die Disziplinbrecher des Leipziger Bezirks

In einer stark besuchten Mitgliederversammlung der SPD. in Leipzig-Stötteritz wurde auf Antrag des Ortsvereinsvorstandes einstimmig beschlossen, beim Bezirksvorstand zu beantragen, die Landtagsabgeordneten Hagen, Leipzig, Rohrmeier, und Strube, Pegau, wegen fortgesetzter Disziplinbrüder und Verhöre gegen die Grundsätze der Sozialdemokratischen Partei aus der Partei auszuschließen. Die genannten Abgeordneten waren durch eingeschriebene Briefe an die Versammlung eingeladen, aber nicht erschienen. Der Abg. Müller ist engagiert nach Dresden verzogen.

Die Flachbauten in Sachsen

Der Anteil der Flachbauten beim Wohnungsbau in Sachsen beträgt nach Feststellungen des Reichsministeriums:

1920:	77	Prozent,
1921:	80	-
1922:	88	-
1923:	89	-
1924:	82	-
1925:	83	-

Gewiß ein anerkennenswertes Resultat, wenn man an die geringe Zahl der Flachbauten beispielweise in Berlin denkt.

Aufwertung von Straßenbaufällen. Das sächsische Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß eine Gemeinde für Straßenbaufällen aus der Vorriegszeit den gleichen Vertrag in Reichsmaß nur keinen Anliegen fordern kann. Das Oberverwaltungsgericht verneint das Vorliegen eines Aufwertungsfallen. Im Ergebnis handelt es sich jedoch um eine hundertprozentige Aufwertung.

Die Zahl der Handelsgewerbetreibenden in Sachsen. Nach einer Statistik des Reichsministeriums hat das Handelsgewerbe folgende Entwicklung genommen: Im Jahre 1914 wurden insgesamt 8742 Handelsgewerbeinhaber ausgedehnt. Während des Krieges ging diese Zahl erheblich zurück. Das Minimum betrug 3288. In den Nachkriegsjahren veränderte sich das Bild sprunghaft: 1919: 6558, 1920: 9749, 1921: 11894, 1922: 10228, 1923: 12845, 1924: 15036, 1925: 14773. Auf die Leipziger Kreisbevölkerungskontingent entfallen im Jahre 1925: 2912.

Der Interessenverband der Gehörlosen Sachsen, e. V. am 1. April eine Kulturtagung. Diese Tagung soll der breiten Öffentlichkeit ein Bild geben von der Leistungsfähigkeit der Gehörlosen (Taubstummen). In Räumen des Städtischen Museums findet vom 3. bis 11. April eine Ausstellung statt, in der gezeigt werden soll: Unterricht, Erziehung und Pflege. Arbeiten der Gehörlosen in Handwerk, Kunst und Kunstgewerbe, Leistungen in Leibesübungen, Literatur, Statistik der Gehörlosen nach Anzahl, Wohnorten, Alter, Berufen, Familienstand, Brüchen der Taubheit und einige Schicksale. Das sächsische Oberhofkabinett in Dresden wird im Anschluß daran die Schäden des Autobols, der Lungenenschwindsucht und Geschlechtskrankheiten zur Darstellung bringen. Am Vorabend soll eine Kulturtagung mit 1. Februar wird Musterleistungen des Taubstummen-Turnvereins Leipzig bringen. Außerdem werden verschieden Kulturfilme laufen, darunter: „Ich geh“ in die Welt.

Selbsthilfe eines flüchtigen Gemeindeverbandes. Der Gemeindevorstand von Pfaffenheim, Kurt Tauchert, der seinerzeit nach Unterdrückung flüchtete, hat sich in Holland der Polizei gestellt. Er wird dem Gericht in Chemnitz zugeführt werden.

Tagräume lösen und betören; dann machen sie einen zum Helferschel bei den Betrügereien gegen das eigene Geschäft. Sie bestrafen — und schließlich verderben sie die Seele.

Gehörlose trümmerte.

Noch nie hatte er „das Weib“ gesehen.

Er hatte den Schatten des Weibes gesehen in allen Frauen des Volkes und die Seele des Weibes in See.

Jetzt hatte er es in Wirklichkeit gesehen.

Kühlwarme, lebendige Haut, darunter mon das Blut wild slopfen ahnte; Linien von der Klarheit des Marmors und der Bewegtheit der Welle; ein hochmütiges, unnahbares Antlitz, lockend und versagend zugleich; Haare wie vom Widerschein des Feuers leuchtend; Wollustschauer erregender Busch; nacktes Fleisch, das allzu verachtungsvoll den Wunsch verriet, aus der Entfernung von der Menge besessen zu werden; unüberstehliche Gefallenschaft; reizvolle Unbedinglichkeit; lockend; Versuchung, gelehrt durch die drohende Gefahr der Vernichtung; ein Versprechen an die Sinne und eine Drohung an den Geist; zweisinnige Bangigkeit; Begierde und Furcht — all das hatte er gesehen. Er hatte eine Weib gesehen.

Er hatte mehr als ein Weib gesehen, und weniger: ein Weibchen.

Und zugleich eine Olympierin.

Ein Weibchen für Götter.

Das Geheimnis des Geschlechts war ihm erschienen.

Wo? Im Unerschöpflichen.

Im endlosen Ferne.

Das Schicksal spottete seiner: Die Seele, dieses himmlische Ding, blieb er in seinen Händen — das war See; das Geschlecht, dieses irdische Ding, stand für ihn am höchsten Himmel — das war dieses Weib.

Eine Herzogin.

Mehr als eine Göttin, hatte Ursus gesagt.

Unerschöpfliche Höhe, vor der selbst der Raum zurück-

scheint!

Sollte er den Wahn begehen, an diese Unbekannte zu denken? Er kämpfte.

(Fortsetzung folgt.)

Die grinsende Frage

74 Roman von Victor Hugo

Aus dem Französischen übersetzt von Eva Schumann
Dann fielen seine Blide auf die Karosse, die eben um die Ecke des Platzes bog, die Fäden der Lafalen beleuchteten am Fuß des Wagens eine achtzackige goldene Krone.

Und er rief:

„Sie ist mehr als das — sie ist eine Herzogin.“

Ursus blieb eine Weile ganz verzückt stehen und hob mit einer Monstranz die Goldmünze in seinen Fingern empor. Dann legte er sie auf den Tisch, und tief in ihre Blicke schaute, begann er von „der gnädigen Frau“ zu sprechen. Der Wirt erwiderte ihm: Es war eine Herzogin. Jawohl, Son wußte den Titel. Aber den Namen? Den wußte niemand. Meister Niclosch hatte die wappengeschmückte Karosse und die betretenen Diener in der Nähe gesehen. Der Kneipekelle eine Perle gehabt wie der Lordlanzler. Der Kneipekelle war so ein winziges Bürschchen, daß er auf den Teeküppel vor der Wagenfür Platz sand. Diese kleinen Gesäßpäpste tragen die Schlepen der Damen; sie tragen auch ihre Briefe und Postkarten aus. Und hatte Ursus das Küschel-Beverbogel-Zornen an der Kappe des Kneipekelles bemerkt? Das ist etwas Hochvornehmes. Man muß Strafe zahlen, wenn man diese Gebete ohne Berechtigung sagt. Meister Niclosch hatte auch die Dame in der Nähe gesehen. Eine Art Herzogin. So großer Reichtum verteilt Schauspieler. Die Haut ist tendenziell, das Auge stolzer, die Zähne edler, die Ammen unverhältnismäßig. Nichts kommt der Schönheit dieser Hände gleich, die nicht zu arbeiten verstehen. Meister Niclosch erzählte von der Pracht dieses kleinen blauäugigen Kleidchens, von dem Hals, den Schultern, den Armen, von der Schärpe, den Perlenohrringen, der goldgeprägten Achsel, von diesem Neverszug an Glanze, Ruhm und Diamanten.

„Aber heller noch strahlen ihre Augen“, murmelte Ursus.
Gruntpaine schwieg.

Dea hörte zu.
Und wußt Ihr das Allerwertvollste?“ fragte der Wirt.

„Was denn?“ fragte Ursus.

„Ich habe sie in die Karosse steigen sehen.“

Dresdner Chronik

Peinlicher Dialog

"Hast Du ihn erkannt? Weißt Du, wer er war?" fragte mein Begleiter, mich leise anstoßend.

Ich antwortete: "Es gibt Menschen und Dinge, die man nie vergibt!"

Dann schwiegen wir beide und dachten wohl zugleich dasselbe Wort: "Grauen soll".

Der in dieser Minute unter Blütfeld durchschritten hatte, war ein Greis, und da wir ihn zuletzt gesehen, war er, wie man so sagt, in der Vollkraft seiner Jahre gewesen.

Aber es gibt Menschen, die man nie vergibt!

Ob der Schnee, der sein Haar gebleicht, auch seine Seele aufgehellt hat, weiß ich nicht. Aber das eine weiß ich: daß er in seinen guten Tagen einer der schwarzesten Schurken war, die je dem Teufel als Werkzeug dienten.

Der Mann lebte hier als hoher russischer Beamter. Er war genauso dumm noch unflätig, aber die Schnelligkeit, mit der er Karriere machte, wußte doch etwas verblüffend. Er war Staatsrat, Gouverneur pp., ehe ein anderer sich dreimal umgedreht hat. In der Hofgesellschaft war er gern gesehen, und die sonstige Haupteolee rechnete es sich zur Ehre an, wenn Erzellen den teuerbezahnten Aviator mit Löffeln zu fressen geruhte. Der Metropolit schlug im Sonntagsgottesdienst drei Kreuze über ihn, und da der Mann genau nach den Regeln eines Kaiserlich Russischen Staatsbeamten lebte, waren die Welt und er der gleichen Auffassung, daß man lächerlich eine respektobare Persönlichkeit in der Haupt- und Residenzstadt finden könne.

Seine iduelle und überraschende Karriere hatte der Mann dem Umstand zu verdanken, daß er ohne Hemmung, ja geradezu mit Leidenschaft dem schwäbischen und vermeintlichen Gewerbe obzuliegen wußte, dem Gewerbe des Verräters. Um dieses Talentes willen war er Staatsrat, Erzellen, Ritter pp., Liebling bei Hofe und Ehengast der Haupteolee geworden, und wenn ihn auch die Kreise, die seinen Schmuck und seine Erbarmlichkeit sahen, lieb verachteten, so trug er seinen Kopf dennoch sehr hoch, weil er sich für einen treuen Dienst seines Herrn und Guten hielt.

Nachdem wir eine Weile schwiegend nebeneinander gegangen waren, sagte mein Freund: "Dieses Spiel, dieses teuflische Spiel! Weißt Du noch, wie es sie erst lachte, dann hegte?"

Zu, ich kannte ihn gut. Er hatte eine unverstehliche Art, sich in das Vertrauen seiner Landsleute einzuschleichen, und wenn er freimütige Ideen bei ihnen witterte, konnte er um sie sein wie ein alther Wetter. Und wenn er sie sicher gemacht und nur das Geringste aus ihnen herausgeholt hatte, dann übergebt er sie der Fürsorge der Königlichen Polizei, die Hand in Hand mit den Höchtern Seiner verunglückten Patriarchenmajestät arbeitete.

Das alles tauchte in meiner Erinnerung auf, und das Wort "grauenvoll", das wir uns zugleich gedacht haben möchten, fuhr mir über die Lippen.

Mein Begleiter sagte: "Ein Glück, daß er seine Strafe abgeföhnen hat!"

"Was er? Er ist älter geworden, wie wir auch. Er ist ärmer geworden, wie wir auch. Aber er lebt und zieht seinen Kopf nicht einmal zwischen die Schultern vor Scham."

"Ach, aber er hat doch erlebt, daß seine Ideale in Trümmer fielen!"

"Der Narrenthron ist in Trümmer gesunken. Sein Gött ist der Verrat. Hat man auch dem Verrat das Haupt geschnitten?"

"Krieg... Revolution... Niedergang... Aufstieg... Das alles wäre nichts? Ein Verräter überlebt es und bläßt, was er war?"

"Jamm, wann er den Titel! Erzellen heißt! Glaubtest Du wirklich, die Schlechtigkeit sei sterblich?"

"Was dann?" fragte mein Begleiter etwas bestremmt. "Wollen die Konter ewig stinken? Warum tauchen nicht auch sie ihre Stollen?"

"Weil das Fenster, wie der Verrat, ein schmückes Gewerbe ist. Nicht jeder gibt sich dazu her. Überhaupt es Ihnen?"

"Sieht nicht der Fluß darin, daß es Menschen gibt, die solches tun?"

"Und Du glaubst... daß noch heute...?"

"Doch Dresd noch immer ein solider Bonjer ist? O ja, das glaube ich. Die Menschen hörbüren ihn nicht gern. Und wer sich hinter ihm verbirbt, ist posiert."

"Ach, jetzt weißt Du staatsgefährlich", warnt mein Begleiter.

"Na, lassen wir reinliche Linie beisteht! Neden wir lieber von etwas anderem!"

Wie wird das Operntheater?

Während der letzten Tage hat die Gewerkschaft in ganz Mitteleuropa beträchtliche Fortschritte gemacht. Noch am Schluß der vorinen Woche bereitete wirklich italienisches Wetter nur in West- und Süddeutschland, wo vielleicht vierzigtausend jenen Freitag in Stuttgart am 28. 1. Karlsruhe am 29. 1. und Würzburg am 30. 1. Wetter, was die Wetterwarte in diesen Städten hatten, annehmen nur 8 Grad in Südniedersachsen und 7 Grad in Ost. Witterungsweise ist auch nichts selbst der deutsche Nordost vollständig geworden; die Wetterfronten hat bis weit nach Nordosten ausgedrungen, und auch die letzten Blitze waren bei uns wesentlich warmer, als sie normalerweise in dieser Jahreszeit fein fallen. Während tagsüber allenfalls 10 Grad Wärme mehr oder weniger beträchtlich überstiegen wurden, haben diese letzten Tage in Südniedersachsen und das trockne weiche Wetter aus äußerlich sinnfällig die Fortschritte erkennen, die die warme Jahreszeit in ihrer Entwicklung veranlaßt hat. Die folte, wieder zurückhaltend, ist völlig ausgeschaltet, da hat das Hochdruckgebiet, dem die ruhigen Nordwestwinde entkommen, weit nach Süden hin bis ans Schwarze Meer, zurückgewichen und dem Südtropen warmer Rückwärtsgeschwader nach Europa die Pforten freigemacht hat. Auf der Wetterlinie eines den ganzen Mittelmeeren bis zur amerikanischen Ostküste befindenden Wettergebietes mit einer Reihe von Zeitwirbeln gewinnt eingerückt mit Winden aus südlichen Richtungen Wärmegeist in zahlreichen einigen Städten zu uns und erhöht von Tag zu Tag die Temperatur. Den meist regenfülligen Regionen, die die Nordwinden mit sich bringen, folgt ein steilen steilen Wetterabfall, so die unbedeutenden Provinzen und nach den einzelnen Abstürzen setzt von Süden her vorwärts und daher gleichfalls warme Luft ein, wobei Alpen und noch leicht eine hölliche Ränderung dieser Wetterlinie nicht bevor; insbesondere ist im Augenblick die Witterung eines erneut neuen Wettergebietes nicht zu erkennen. Wir dürfen daher mit ziemlicher Gewissheit davon reden, daß das Frühlingsschauspiel warme Wetter, unter dessen Einfluß sich die Vegetation jetzt mit großer Leidenschaft entwickelt wird, die Feiertage noch überdauert, und daß wir, mag die Wetterlage auch gegen gelegentliche Regen,

Der Dresdner Zwinger nach Amerika verschoben?

Machinationen jüdischer Bankiers — Große polizeiliche Absperren

Im Augenblick des Redaktionsschlusses erreicht uns eine Mitteilung, die auf alle, denen die Erhaltung unseres kostbaren Kunstschatzes am Herzen liegt, niederschmetternd wirken dürfte.

Unglaubliches geschieht. Die Originalbilder, die in der Zwinger, an Böppelmanns unvergleichlichem Meisterwerk, sollen durch Vermittlung amerikanischer jüdischer Bankiers heimlich nach den Vereinigten Staaten gebracht werden. Dresden bekommt tänchend nachgemachte Kopien. Ungeheure Summen sollen von einem amerikanischen Milliardär bezahlt werden sein.

Begeisterterweise hat sich der Dresdner kunstliebenden Kreise eine ungeheure Aufregung bemächtigt. Menschenmassen pilgern nach dem Zwinger, der infolge Besetzung von der Polizeidirektion von morgen, dem 1. April, früh an für den gesamten Fahrt- und Reitverkehr gesperrt bleibt.

Von unterrichteter Seite wird uns dazu geschrieben: Bekanntlich wurde seinerzeit, während der Friedensverhandlungen in Versailles, von den französischen Unterhändlern die Auslieferung des Dresdner Zwingers gefordert. Dieses unerhörte Verlangen ereigte damals internationales Aufsehen, in Deutschland selbst aber wurde es infolge der innerpolitischen Auseinandersetzung zwischen der Weimarer Republik und dem Deutschen Reich nicht beachtet. Begründet wurde das Verlangen mit recht labioscheinigen Gründen, unter-

anderem damit, daß der bildhauerische Schmuck des Dresdner Zwingers dem französischen Kolonialstaat näher stände als dem Dresdner Barock. Frankreich trug sich damals mit dem phantastischen und nur aus dem Liebmarie des Siegers entsprungenen Plan, den Dresdner Zwinger in Versailles aufzubauen. Diese französische Forderung scheiterte damals lediglich am energischen Einbruch Englands. Die englischen Unterhändler bestanden mit Rücksicht auf die englischen Kontinentstreitenden, die auch Dresden immer besetzt haben — der französisch reiste bekanntlich nicht — und mit Rücksicht auf die in Dresden ansässigen Engländer darauf, daß der Zwinger in Dresden bleibt. England drang damit durch, und bei dieser Gelegenheit machte sich der englisch-französische Gegensatz, von dem seither oft die Rede gewesen ist, zum erstenmal bemerkbar.

Der Dresdner Zwinger schien damit für alle Seiten geeignet. Die Kunstreunde glaubten, unbewußt die Verteilung der Erhaltung des Zwingers unterzubringen zu dürfen. Und nun kommt diese erschütternde Melbung. Amerikanische Kunstreisende haben sich den Hinterland, daß der Zwinger der politischen Erneuerung wegen eingerichtet ist, zunutze gemacht und, für die Öffentlichkeit unauffällig, ihre Geldbörse besorgt.

Leider die ganze Angelegenheit dürfte das leichte Wort noch nicht gesprochen sein.

Aus dem Preisseamt des Polizeipräsidiums, mit dem uns bekanntlich enge Beziehungen verbinden, erhalten wir inoffiziell, daß die Ausstellung eines besonderen Polizeiaufgebots am Zwinger nicht erachtet wird. Wahrscheinlich will man nicht provozieren wollen. Das Verbot des Fahrt- und Reitverkehrs wird lediglich durch Tafeln am Zwinger bekanntgemacht. Auch wir bitten unsere Leser, das Verbot im eigenen Interesse zu beachten!

man angeblich unzufrieden mit ihm gewesen sei. Gott noch langem Gedächtnis ging der Vertreter des Beflagten auf den Vergleichsvertrag des Gerichts ein, dem Bürger eine Abfindungsumme zu begeben, die ungefähr die Hälfte der Höchstsumme nach dem Betriebsabgebot betrug.

Städtische Bücherei und Leihalle. Vom 1. April an ist die Ausleihe der Hauptbücher (Theaterstraße 11) wochentags von 11 bis 1½ Uhr und von 5 bis 7½ Uhr geöffnet; am Donnerstag nachmittag bleibt die Ausleihe geschlossen. Die Jugendausleihe (für Jugendliche vom 12. bis 18. Lebensjahr) ist wochentags von 12 bis 1½ Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags auch von 5 bis 7 Uhr geöffnet. Die Leihstelle findet wochentags der Sommermonate von ½ bis 2 Uhr und von 4 bis 7½ Uhr (auch Donnerstag) geöffnet. Die Büchstellen in Neustadt: Martin-Bücher-Wall 3; in Striesen: Danzigerstraße 49; in Löbtau: Tharandter Straße 1; in Blasewitz: Goethe-Gesellschaft, Niemannsbergstraße 11, sind vormittags von 11 bis 1½ Uhr, am Montag, Mittwoch und Freitag überdies von 5 bis 7½ Uhr geöffnet. Durch die abends verlängerten Öffnungszeiten soll auch den Besuchern, die erst um 7 Uhr dienstfrei sind, noch Gelegenheit zur Einnahme von Büchern gegeben werden. Lediglich im Interesse des Lesers liegt auch die Aenderung, daß künftig die Betriebszeitung nicht mehr vom Österreichischen bis zum Quartalsblatt läuft, sondern vom Tage der Anmeldung an drei Monate weicht. Wer sich also beißzeitig am 28. April anmeldet, erhält nach Zahlung der Betriebsjahrsgebühr künftig Leihberechtigung bis zum 28. Juli. Schließlich sei auch an dieser Stelle nochmals auf die neuverrichtete Bücherei der Hauptstelle hingewiesen, die durch die Vereinigung mit der Bücherei des Reichsverbandes deutscher Konföderierter und Konsulierter (Ortsgruppe Dresden) und bedeutende Räume und Schenkungen ein beachtliches Material aller Artsgattungen (rund 5000 Bände) besitzt, das von allen Einwohnern gegen eine Einzelgebühr von 10 Pf. für Sammelwerke und 10 Pf. für Einzelwerke entliehen werden kann. Dienstzeiten: Montags und Freitags von 5 bis 7 Uhr, Mittwochs von 12 bis 1½ Uhr.

Muttertag. Der Ausdruck zur Abbildung eines Muttertags ist seit Wochen bei der Arbeit, auch in diesem Jahr diesen Tag in würdiger Weise zu begreifen. Der Journalauditorium in Berlin hat schon im Jahrbeginn bestimmt, daß der Muttertag im ganzen Deutschen Reichsland aus zweiten Sonntag im Mai, diesmal also am 9. Mai, abgehalten werden soll. Anfangs sollte der Muttertag zugunsten der Krüppelkinder aus verzögert werden. Es wurde aber schließlich davon abgesehen, weil die Hilfe für Krüppel und die Kurung der Mutter gleichen ethischen Motiven entspringen, also recht wohl zusammen gehalten können. Zu Rücksicht auf die Krüppelkinder soll diesmal von öffentlichen Veranstaltungen abgesehen werden, so daß nur die Lehrerinnen und Kinder die Bedeutung der Mutter und Herz legt, ihnen ein Erinnerungsblatt überreicht und die Kinder ermahnt, daßheim der Mutter eine Freude durch eine Gabe zu bereiten, und wenn sie noch schläft ist. Heiner sollen Übungen der Mütter in Heimen, Bobstücksleitanstalten und Krankenhäusern stattfinden, und arme alte Mütterchen, die allein dastehen, aufgerufen und erfreut werden. Auch in den Kirchen sollen die Geistlichen des Muttertags gedenken.

Maßnahmen für den Elterntag. Nur auch in diesem Jahre einem geistreichen Festtag vorbereitet zu führen genügen zu können, werden überall nach Bedarf zu den Kindergarten-, Vor- und Nachzüge gehalten werden. Der Geltungsbereich für Kindergarten- und Kleinkindstätten ist in der üblichen Weise erweitert. Diese Stätten vom Donnerstag, dem 1. April, mittags 12 Uhr, bis einschließlich Obermontag, dem 5. April, nachts 12 Uhr. Die Kind- und Nachtkinder kann innerhalb der Geltungsdauer beliebig angestreten werden. Die am Gründonnerstag gelösten Karten berechtigen jedoch ebenfalls ein Kartrecht zur Nachtfahrt.

"Haben Sie sich doch nicht so gefährlich!" Das Amtsgericht in Berlin-Kreuzberg verhandelt auf Antrag des Vereins gegen das Bildungsgegenwesen, S. Berlin, gegen den Fabrikanten August Hollmann in Berlin, Meliobolzstraße 8. Der Angeklagte ließte Stangen an die Rümpf Chiru u. Grotz Alt.-Gol. in Berlin. Um mehr laufende Aufträge zu erhalten, suchte Hollmann den östländischen Betrieb ab, einer zu verführen, indem er ihm wiederholt verschiedene Tätsachen in Belohnungen aufrang mit den Worten: "Haben Sie sich doch nicht so gefährlich." Das Gericht verurteilte Hollmann wegen Bestechung zu 600 RM. Geldstrafe.

Krische Milch in den Bahnhofscafés. Auf Veranlassung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird den Bahnhofsküchen jetzt die Bereithaltung frischer Milch zum Verkauf an Reisende zur Pflicht gemacht. Zugemach wird § 18 der gesetzlichen Regelungen für die Bereithaltung der Bahnhofscafés dadurch abänder, daß darin hinter Tee noch „frische Milch“ als alkoholfreies Getränk besonders aufgeführt ist.

Die Hoffnung der Gewerkschaften für Handwerk. Die Frage, ob die Eisenbahn nach § 88 der Eisenbahn-Betriebsordnung auch für das Gesetz haftet, daß dem Gewerkschaften zur Verförderung nach oder von einem außerhalb des Bahnhofsgebietes gelegenen Ort übergehen werden, aber innerhalb des Bahnhofsgebietes nachmindest verboten gegangen ist, ist — wie in der „Reichs-Zeitung“, dem am

**Sollen
Deine Kinder
gedeihen —
so gib ihnen
Kathreiners Malzkaffee!**

Mittwoch den 31. März 1926

Börsenzeitung

zum Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, aus-
gegeben wird — zweifelhaft. Nach einem mehrere Jahre zurück-
liegenden Urteil eines Oberlandesgerichts übernimmt die Eisenbahn
die volle Vertretung aus den mit den Gesellschaftern abgeschlossenen
Gesellschaftsverträgen gegenüber den Reisenden nur weni-
ger, als die Verträge innerhalb des Wohlfahrtsbereichs
ausgeführt werden. Voraussetzung für die Haftung der Eisenbahn
ist aber in jedem Fall der Nachweis, daß der Verlust durch unach-
tige Verhalten des Gesellschafter entstanden ist. Dies trifft z. B.
zu, wenn ein Gesellschafter eine an den Zug zu bringende Handtasche
vor Eintritt des Reisenden in ein Abteil legt und
zur Unbefriedigung liegt. Bei Gesellschaftsverträgen über die
Zeit des Wohlfahrtsbereichs entfällt dagegen die behauptete Hoff-
nung auf diese weitergehende Tätigkeit des Gesellschafter.

Unzulässiges Ausstöbern von Gegenständen zum Fenster
raus. Biederholz ist auf beobachtet, auch daß es neuvergängt wieder
eine Weise der Beschwerde gegeben, daß Gegenstände, wie Staubsauger,
Sektorlagen, Brüder usw., aus Fensterrahmen herausfallen. Die auf der anderen
Seite doch aus eigenen Mitteln aufzutragen müßten, wenn man die
Sozial- und Kleinrentner und sonstigen Hilfsbedürftigen nicht ver-
hungern lassen möchte. Das sozialdemokratische Fraktion
wurde auch einen Antrag ein, bei den Bürgern der Bürgerlichen
sofort einen Entgegenkommen, also bei bestem Annahme einer immerhin
nicht unbedeutenden Erwidigung der Bezirksumlage erreicht werden
wäre. Es wurde nämlich bei einem Einnahmeprojekt die Erhöhung
der Sitzung um 100 000 M. und weiter die Aufnahme einer
Darlehens von 100 000 M. in Verbindung mit der an die Stadt
Freital zu zahlenden Abfindungssumme gefordert. Die Bürgerlichen
lehnten diesen Antrag aber als unvereinbar ab, worauf
die Linke auch an der Abstimmung über diesen
Haushaltplan nicht teilnahm und somit die Be-
antwortung für dieses unglaubliche Vorgehen der bürgerlichen
Reichsregierung allein überließ. "Einflimmig" wurde darauf der Antrag
abgelehnt und mit dieser Abstimmung der Haushaltplan genehmigt.

Der "Sieg" wird den Bürgerlichen bei den nächsten Wahlen
teuer zu stehen kommen.

Die Dresdner Vorortstrassenbahnen

Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden hat sich
Dienstag in nachmittäglicher Sitzung auch mit der Beteiligung
des Bezirkverbandes an den Dresdner Vorortstrassen-
bahnen beschäftigt. Der Vorlage des Bezirksschusses ist fol-
gendes zu entnehmen:

Zu Beginn des Jahres 1925 war, wie erinnerlich sein dürfte,
bekannt geworden, daß zwischen dem Finanzministerium und dem
Stadtrat zu Dresden Verhandlungen über den Verlauf der
Dresdner Vorortstrassenbahnen vom Stadtrat an die
Stadtgemeinde eingeleitet worden seien. Befürchtung und jedo-
cher Vorortgemeinden haben gegen diesen Plan, in dem sie eine
schwere Schädigung ihrer Interessen erahnten, wiederholt und ener-
gisch Stellung genommen. So sehr wurde bekannt, daß das Finanz-
ministerium die Absicht des Verlaufs der Straßenbahnen an die
Stadt Dresden aufgegeben habe, und das Ministerium gab nun
nur Anweisung, Vorläufe einzuarbeiten, nach denen die Herbe-
eignung an einen aus Staat, Stadt Dresden und
Bezirk bestehende Gesellschaft durchgeführt werden
sollte. Mit der Ausarbeitung dieser Vorlage hatte sich der Auf-
sichtsrat der Straßenbahn Loschwitz-Billnitz, G. m. b. H., zu befassen.

Zu den Beratungen im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft wurde
Bedenklich erachtet, daß die Gesellschaft durchaus ge-
eignet sei, als Träger für den Erwerb der übrigen
Vorortstrassenbahnen aus der Hand des Staates zu
dienen, sofern 1. der Gemeindeverband aus der Gesellschaft aus-
steht, 2. das Gesellschaftskapital angemessen erhöht und 3. der
Gesellschaftsbeitrag den vorherigen Verhältnissen entsprechend ab-
geändert wird.

Damals sind folgende Maßnahmen in Aussicht genommen:
Der Anteil des Gemeindeverbandes am Gesellschaftskapital —
10 000 M. — wird in Höhe von 9000 M. vom Bezirk verbande
übernommen, 1000 M. verbleiben der Stadt Dresden als Rechts-
nachfolgerin der Gemeinde Loschwitz.

Zur Übernahme der Vorortstrassenbahnen wird für die Ge-
sellschaft eine Erhöhung ihres Kapitals von 60 000 M. auf 1 Million
Mark genügen. Dieser Beitrag soll auf die Gesellschaften so verteilt
werden, daß auf den Staat 500 000 M. auf den Bezirkverband 240 000 M. und auf die Stadt Dresden 250 000 M. entfallen.

Die sich nötig machenden Änderungen des Gesellschaftsver-
trages betreffen a) die Räte; fünfzig soll der Name der Gesell-
schaft sein. Dresdner Nebenlandvertrieb, G. m. b. H.;
b) die Zusammensetzung des Aufsichtsrates; er soll fünfzig aus
8 Mitgliedern gebildet werden, und zwar sollen ihm angehören für
den Staat 4 Vertreter, für den Bezirkverband der Amtshaupt-
mann und ein weiterer vom Bezirkverband zu bestimmender Ver-
treter, für die Stadt Dresden der Oberbürgermeister oder ein von
ihm zu bestimmendes Nachfolger und ein von der Stadt zu be-
stimmender Vertreter.

Bundschul sind 26 Prozent des neuen Gesellschaftskapitals
eingezahlt. Der Bezirk verband muß deshalb den Betrag von
90 666,66 M. in nächster Zeit aufbringen, was im Wege der Dar-
lehnseröffnung möglich sein wird.

Der Bezirkstag hat der Vorlage des Bezirksschusses zu
gestimmt, jedoch beschlossen, das Finanzministerium zu erufen,
einen Aufsichtsrat von 12 Mitgliedern einzugeben.

Nach dem vorliegenden Entwurf des Haushaltsgesetzes ver-
pflichtet sich der Staat, die elektrischen Straßenbahnen Nieders-
sächsisches Braunschweig, Celle, Goslar, Osnabrück, Arnsberg, Alten-
holz, Holzminden, Bielefeld, Bremen-Weser sowie die elektrische Güterbahn
in Preußen-Dieburg einschließlich aller bezugshabenden Gemeinden
zu kaufen, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haushaltplan den
vorigen Antrag wiederholen würden. Unsre Genossen
wurden jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und
wurden durch Theater nicht mit indem sie an den Abstimmungen
nicht teilnahmen. So wurden die Haushaltpläne der verschiedenen
Gesellschaften nach den Wünschen der Bürgerlichen "gut" ver-
abschiedet.

Es sollte aber noch besser kommen. Als der Haushaltplan
vom Dienstag nach dem Abstimmungssieg der Bürgerlichen

zum Dienstag kam, war er noch nicht an den Abstimmungen

beteiligt, sondern stand an den Abstimmungen

zum Dienstag, der am Dienstag stattfand.

Am Dienstag stand ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft

Dresden statt, dem hauptsächlich die Beratung und Ver-
absiedlung der verschiedenen Haushaltpläne oblag. Die
bürgerliche Mehrheit hat dabei wieder einmal die Interessen der
unterdrückten Bevölkerung in brutalster Weise rücksichtslos mit
einem Schlag, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haushaltplan den
vorigen Antrag wiederholen würden. Unsre Genossen
wurden jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und
wurden durch Theater nicht mit indem sie an den Abstimmungen
nicht teilnahmen. So wurden die Haushaltpläne der verschiedenen
Gesellschaften nach den Wünschen der Bürgerlichen "gut" ver-
abschiedet.

Es sollte aber noch besser kommen. Als der Haushaltplan

vom Dienstag nach dem Abstimmungssieg der Bürgerlichen

zum Dienstag kam, war er noch nicht an den Abstimmungen

beteiligt, sondern stand an den Abstimmungen

zum Dienstag, der am Dienstag stattfand.

Am Dienstag stand ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft

Dresden statt, dem hauptsächlich die Beratung und Ver-
absiedlung der verschiedenen Haushaltpläne oblag. Die
bürgerliche Mehrheit hat dabei wieder einmal die Interessen der
unterdrückten Bevölkerung in brutalster Weise rücksichtslos mit
einem Schlag, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haushaltplan den
vorigen Antrag wiederholen würden. Unsre Genossen
wurden jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und
wurden durch Theater nicht mit indem sie an den Abstimmungen
nicht teilnahmen. So wurden die Haushaltpläne der verschiedenen
Gesellschaften nach den Wünschen der Bürgerlichen "gut" ver-
abschiedet.

Es sollte aber noch besser kommen. Als der Haushaltplan

vom Dienstag nach dem Abstimmungssieg der Bürgerlichen

zum Dienstag kam, war er noch nicht an den Abstimmungen

beteiligt, sondern stand an den Abstimmungen

zum Dienstag, der am Dienstag stattfand.

Am Dienstag stand ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft

Dresden statt, dem hauptsächlich die Beratung und Ver-
absiedlung der verschiedenen Haushaltpläne oblag. Die
bürgerliche Mehrheit hat dabei wieder einmal die Interessen der
unterdrückten Bevölkerung in brutalster Weise rücksichtslos mit
einem Schlag, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haushaltplan den
vorigen Antrag wiederholen würden. Unsre Genossen
wurden jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und
wurden durch Theater nicht mit indem sie an den Abstimmungen
nicht teilnahmen. So wurden die Haushaltpläne der verschiedenen
Gesellschaften nach den Wünschen der Bürgerlichen "gut" ver-
abschiedet.

Es sollte aber noch besser kommen. Als der Haushaltplan

vom Dienstag nach dem Abstimmungssieg der Bürgerlichen

zum Dienstag kam, war er noch nicht an den Abstimmungen

beteiligt, sondern stand an den Abstimmungen

zum Dienstag, der am Dienstag stattfand.

Am Dienstag stand ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft

Dresden statt, dem hauptsächlich die Beratung und Ver-
absiedlung der verschiedenen Haushaltpläne oblag. Die
bürgerliche Mehrheit hat dabei wieder einmal die Interessen der
unterdrückten Bevölkerung in brutalster Weise rücksichtslos mit
einem Schlag, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haushaltplan den
vorigen Antrag wiederholen würden. Unsre Genossen
wurden jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und
wurden durch Theater nicht mit indem sie an den Abstimmungen
nicht teilnahmen. So wurden die Haushaltpläne der verschiedenen
Gesellschaften nach den Wünschen der Bürgerlichen "gut" ver-
abschiedet.

Es sollte aber noch besser kommen. Als der Haushaltplan

vom Dienstag nach dem Abstimmungssieg der Bürgerlichen

zum Dienstag kam, war er noch nicht an den Abstimmungen

beteiligt, sondern stand an den Abstimmungen

zum Dienstag, der am Dienstag stattfand.

Am Dienstag stand ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft

Dresden statt, dem hauptsächlich die Beratung und Ver-
absiedlung der verschiedenen Haushaltpläne oblag. Die
bürgerliche Mehrheit hat dabei wieder einmal die Interessen der
unterdrückten Bevölkerung in brutalster Weise rücksichtslos mit
einem Schlag, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haushaltplan den
vorigen Antrag wiederholen würden. Unsre Genossen
wurden jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und
wurden durch Theater nicht mit indem sie an den Abstimmungen
nicht teilnahmen. So wurden die Haushaltpläne der verschiedenen
Gesellschaften nach den Wünschen der Bürgerlichen "gut" ver-
abschiedet.

Es sollte aber noch besser kommen. Als der Haushaltplan

vom Dienstag nach dem Abstimmungssieg der Bürgerlichen

zum Dienstag kam, war er noch nicht an den Abstimmungen

beteiligt, sondern stand an den Abstimmungen

zum Dienstag, der am Dienstag stattfand.

Am Dienstag stand ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft

Dresden statt, dem hauptsächlich die Beratung und Ver-
absiedlung der verschiedenen Haushaltpläne oblag. Die
bürgerliche Mehrheit hat dabei wieder einmal die Interessen der
unterdrückten Bevölkerung in brutalster Weise rücksichtslos mit
einem Schlag, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haushaltplan den
vorigen Antrag wiederholen würden. Unsre Genossen
wurden jedoch die gebührende Antwort nicht schuldig und
wurden durch Theater nicht mit indem sie an den Abstimmungen
nicht teilnahmen. So wurden die Haushaltpläne der verschiedenen
Gesellschaften nach den Wünschen der Bürgerlichen "gut" ver-
abschiedet.

Es sollte aber noch besser kommen. Als der Haushaltplan

vom Dienstag nach dem Abstimmungssieg der Bürgerlichen

zum Dienstag kam, war er noch nicht an den Abstimmungen

beteiligt, sondern stand an den Abstimmungen

zum Dienstag, der am Dienstag stattfand.

Am Dienstag stand ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft

Dresden statt, dem hauptsächlich die Beratung und Ver-
absiedlung der verschiedenen Haushaltpläne oblag. Die
bürgerliche Mehrheit hat dabei wieder einmal die Interessen der
unterdrückten Bevölkerung in brutalster Weise rücksichtslos mit
einem Schlag, so daß sich unsre Genossen, denen sich die Kom-
munen anschlossen, gegenwärtig in die schroffe Opposition
versetzen. Schon bei den Beratungen im Finanzausschuß
wurde die bürgerliche Mehrheit den Verlust durchgesetzt, bei allen
Haushaltplänen den vorgesehenen Sicherheitsfusschlag von
20 Prozent für etwaige Gehaltsabnahmen zu
setzen. Dieser Beifall lag nun in Form eines Antrags dem
Haushalt vor. Da zu Beginn der Sitzung noch einige bürger-
liche Vertreter fehlten, gelang es, diesen Antrag der Stimmen-
mehrheit zu stellen. Während darüber machten die Bürger-
lichen die bürgerliche Verstärkung erhalten hatten, der Resten den
offiziellen Vorschlag unfair gehandelt zu haben, und fügten
darauf hinzu, daß sie nun bei jedem einzelnen Haush

Sonntagsrückfahrtkarten

Zum Ausflugsverkehr zu Ostern bringen wir unseren Lesern die aus dem Hauptbahnhof Dresden zu erhaltenden Sonntagsruckfahrtkarten nach dem neuesten Stande. In letzter Zeit sind diese auch für die übrigen Bahnhöfe in Dresden bedeutend erweitert worden.

Stationen:

	Gebühren	Stationen:	Gebühren
	Km 1. M. 4.80		Km 1. M. 4.80
Altenberg (Erag.) ob.		Struppen	42 2.80 1.90
Frauenstein ob. Göltz-		Ranneburg ob. Rausa	
leuba ob. Ripsdorf	53 8.60 2.40	ob. Rabenau (siehe	
Altenberg (Erag.)		auch Hermsdorf	
Frauenstein ob.		bei Dresden	16 1.10 0.80
Hermsdorf-Rebel,		Rangenheimsdorf	
oder Ripsdorf	77 5.30 8.40	ob. Rathen	29 2.00 1.30
Altenberg (Erag.) ob.		Rauenstein ob. König-	
Wiemersdorf ob.		stein (Eise) ob.	
Frauenstein ob.		Göltzleuba	44 3.00 2.00
Ripsdorf	67 4.50 3.00	Rausa ob. Ranneburg	
Altenberg (Erag.) ob.		ob. Rabenau	16 1.10 0.80
Frauenstein ob.		Leipzig Hbf. üb. Niesa	
Holzhau ob. Rips-		ob. Weissen-Beitnig	118 7.90 5.20
dorf oder Zscha	71 4.80 3.20	Löbau (Sa.)	80 5.40 3.60
Annenberg (Erag.)		Böhniagrub oder	
um. Rabenau	111 7.40 4.00	Königshainba ob.	
Arnsdorf (Sa.) ob.		Tharandt	14 1.00 0.70
Wölpsdorf-Wehlen	26 1.80 1.20	Walter ob. Wosend.	
Ob. Schandau ob.		ob. Burkhardswalde.	
Wärendorf (Gl.)	40 2.70 1.80	Maren	22 1.50 1.00
Gauern ob. Wilthen		Reichen ob. Reichen-	
über Zugtau	59 4.00 2.60	Triebischthal ob.	
Verriegelshain ob.		Wilsdruff	27 1.80 1.20
Gloss ob. Rathen		Wörlich-Giersberg	
ob. Schmiedeberg	88 2.20 1.50	(siehe Coswig, Bez.	
Wiemersdorf (siehe		Dresden)	19 1.80 0.90
Altenberg)	67 4.50 3.00	Neukölln (siehe Cos-	
Wichelsdorf oder		wig, Bez. Dresden)	19 1.80 0.90
Güntzgrod. Höhlgro-		Reinhardswitz ob.	
brück	40 2.70 1.80	Niederau ob. Wein-	
Bodenbach ob.		böhl ob. Nößlitz-	
Teufel	62 4.00 2.70	brück ob. Cosseba	25 1.70 1.10
Burkhardswalde.		Neustadt-Spremberg	
Wölzen ob. Walter		ob. Zugtau ob. nach	
oder Wölfendorf	22 1.50 1.00	Obrenewitz ob.	
Coswig ob. über		Zwickau ob. über	
Arnsberg	81 5.40 3.80	Zscha ob. Zugtau	
Goseckende	10 0.70 0.50	od. nach Chemnitz	75 5.00 3.30
Cooging ob. Re-		Neustadt (Sa.) ob.	
costeing ob. Moritz-		Niederwürschn	
burg-Giersberg ob.		(siehe Demitz)	49 3.80 2.20
Eide Atzen ob.		Niederau (siehe Neu-	
Blasdruff	19 1.80 0.90	sörnewitz)	25 1.70 1.10
Coswig ob. Neutreutwig		Niederbarbita	12 0.80 0.60
oder Blasdruff	18 1.20 0.80	Reichen ob. Meissen	
Demitz ob. Neutreut-		ob. üb. Blasdruff	
zig ob. Arnsdorf-Vir-		ob. n. Freib. (Sa.)	47 3.20 2.10
zarrabrodorff ob.		Oberneukirchen (siehe	
nach Wiederauflisch		Reichenau-Spremberg	75 5.00 3.30
über Zugtau	49 3.80 2.20	Oberdirektionsamt ob.	
Dippoldiswalde ob.		Chemnitz	
Ringenau-Schönberg	26 1.80 1.20	ob. Görlitz-Zwickau	215 14.40 9.80
Döbeln üb. Wehlen	66 4.40 3.00	Obermarkt	137 9.20 6.10
Dresden-Kleist	5 0.40 0.30	Ottendorf-Ostrau	
oder Königsberg		ob. Radiberg	22 1.50 1.00
Demitz ob. Neutreut-	19 1.80 0.90	Ottendorf ob.	
zig ob. Arnsdorf-Vir-		Radiberg	
Zürrabrodorff ob.		(siehe Demitz)	21 1.40 1.00
nach Wiederauflisch		Radiberg ob. Stolzen-	
über Zugtau	49 3.80 2.20	berg	11 0.80 0.50
Dippoldiswalde ob.		Radiberg ob. Stolzen-	
Ringenau-Schönberg		berg (siehe auch	
ob. Görlitz-Zwickau)		Stolzenberg)	27 1.80 1.20
Döbeln üb. Wehlen	25 2.40 1.60	Reichen ob. Zschei-	
Döbeln ob. König-		gen (siehe Zschö-	
furt-Wölzen) ob.		gen)	75 5.00 3.30
Zschei ob. Stolzen-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	18 2.00 1.20
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	26 1.80 1.20
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	215 14.40 9.80
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	49 3.80 2.20
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	39 2.60 1.80
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	32 2.20 1.50
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	39 2.60 1.80
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	71 4.80 3.20
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	62 4.20 2.80
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	32 2.20 1.50
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	215 14.40 9.80
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	49 3.80 2.20
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	39 2.60 1.80
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	14 1.00 0.70
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	25 1.70 1.10
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	13 1.00 0.70
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	27 1.80 1.20
Reichenbach ob. Zschö-		Reichenbach ob. Zschö-	
berg		gen	59 4.00 2.60

Tabletten
für Sänger, Sportleute, Raucher

Gewerkschaftsbewegung**Der gewerkschaftliche Lohnkampf während der Krise!**

In der gewerkschaftswissenschaftlichen Monatszeitschrift "Arbeitskreis-Arbeits" (herausgegeben von Karl Jwing, Düsseldorf) veröffentlicht Dr. Fritz Schuermann vierteljährliche Überprüfung über die in Deutschland stattgefundenen Arbeitskämpfe. Am Märkte ist jetzt der Überblick über das 4. Vierteljahr 1925 erschienen, also für eine Zeit, in der die jetzige Krise einzog und sich zu einem im deutschen Wirtschaftsleben bis jetzt nicht gekanntem Umfang ausweitete. Krisenzeiten sind die Zeiten, wo das Unternehmertum nach alter Weisung versucht, die in Seiten besserer Konjunktur erreichte Verdienst Höhe wieder nach unten zu drücken. Auch die jetzige Krise ist von Lohnabbau-Klusen der Unternehmer begleitet. Die Krisenzeiten sind aber auch Prüfstein für die Macht und Stärke der Gewerkschaften. Denn die Gewerkschaften haben zu zeigen, daß sie das einmal erreichte Lebensniveau auch zu halten vermögen. Und noch dieser Richtung ist es an Hand des erwähnten Arbeitskampf-Ueberblicks über das Krisen-Vierteljahr (Oktober—Dezember 1925) nicht schlecht bestellt. Ganz doch zusammenfassend festgestellt werden, daß der Ausgang der Arbeitskämpfe in dieser Zeit deutlich gezeigt hat, daß die Gewerkschaften auf der ganzen Linie stark genug waren, um die Unternehmenspläne auf Lohnabbau zu verhindern. Wurden doch in beträchtlichen Gebieten sogar Lohn erhöhungen ertragten, wenn auch nicht in ähnlicher Höhe wie in den vorangegangenen Monaten, und wenn auch nur unter großer Anstrengung der gewerkschaftlichen Kräfte. Die bei den Arbeitskämpfen von dem Unternehmertum sonst eingeschlagene Politik zeigte deutlich, daß die Arbeitgeber in Deutschland noch weit davon entfernt sind, wirklich wirtschaftliche Einsicht für die richtunggebend seien zu lassen. Denn sonst hätten die Lohnabbau-Pläne des Unternehmertums überhaupt unterblieben müssen. Die geringen Löhne und die damit verbundene geringe Kaufkraft der breiten Massen ist ja zum guten Teil überzeugend Ursache der Krise. Sie dürfen zu den Gewerkschaften das Vertrauen haben, daß es ihnen gelingen wird, auch im weiteren Verlauf der Krise die Lohnabbau-Pläne des Unternehmertums hinauszuhalten.

Die Arbeitszeit in den Bäckereien

Verteidigungsamt und Beirat des Deutschen Bäcker- und Konditorei- und Confitur-Mitarbeiter-Verbandes (Denag) wenden sich in einer Einschließung an die Reichs- und Landesregierungen, Sozial- und Justizbehörden usw.

1. gegen die neueste Aussöhnung einiger Gerichte, dahingehend, daß das in genannter Verordnung ausgesprochene Verbot jeder Sonntagsarbeit im Konditoreigewerbe jenseits Herstellung von Waren sich nicht auf „Rechtsverbindliche“ Ware beziehe, weil es sich hier mehr um tatsächliche Konditoreiware handelt;
2. gegen die Aussöhnung des Oberlandesgerichtes Dresden, daß „Rechtsverbindliche“ Ware bedingen auch an Sonntagen gestellt werden dürfe, weil die Verordnung das Aussetzen solcher Ware erlaube;
3. dagegen, daß Gewerbedörfer, entgegen dem Namen und eindeutigen Wortlaut der Verordnung, Sonntagsarbeit im Konditoreigewerbe ausdrücklich erlaubten (Thüringen) oder die Aufsichtsbeamten durch „Sichtlinien“ angewiesen haben, Anzeigen wegen Sonntagsarbeit nicht zu machen (Württemberg).

Der Verband erkennt in solchen Urteilen und behördlichen Ausschreibungen eine parteiliche Einstellung zugunsten der Molteks und Unternehmertum im Konditoreigewerbe. Er fordert die Sozialaufsichtsbeamten, deren Aufsichtsbehörden und Gewerbeaufsichtsämter auf, der Verordnung vom 16. 11. 1918 (R. V. Bl. S. 1829) auch in bezug auf die Sonntagsarbeit in den Betrieben Geltung zu verschaffen.

Ganz besonders verurteilen Verbandsvorstand und Beirat über die heutige Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums. Dem R.A.M. wurde vor der Reichskonferenzierung der Konditoren gebeten und das R.A.M. hat auch in einem Rundschreiben vom 11. März 1922 von den Gemeins- und Justizbehörden der Länder sowie Beobachtung der Verordnung gefordert. Jetzt sieht das R.A.M. in einer Antwort an den Denag die Stellungnahme der Gerichte und Behörden bloß noch als einen „unbefriedigenden“ Zustand, der nur durch eine Änderung der Verordnung beseitigt werden könne. Das R.A.M. will sich also nicht mehr gegen die Sabotage seiner eigenen Verordnung wenden und führt dadurch die Interessen der Unternehmen und Verträge des Denag auf. Sie fordern vom R.A.M., daß es sich wieder für strenge Einhaltung der bestehenden Schutzbestimmungen für die Arbeiterschaft im Bäcker- und Konditoreigewerbe einzestet und fordert weiter, daß auch bei Erlass des angekündigten neuen Arbeitsbeschaffungsgesetzes die heutigen Bestimmungen der Sonntags- und Nachruhe in Bäckerei- und Konditoreibetrieben in vollem Umfang aufrecht erhalten bleiben.

Widbrauch der Kurzarbeiterunterstützung

SPD. Es ist in den letzten Monaten wiederholt vorgekommen, daß Unternehmertreize die Anordnungen des Reichsarbeitsministeriums nicht ausführen. Einen neuen Bemühs dafür liefert der Widbrauch der Anordnung über Kurzarbeiterunterstützung durch den Centralverband deutscher Konserven- u. Fleischfabrikanten. Der Verband weist in einem Rundschreiben vom 16. März seine Mitglieder unter Verufung auf die Anordnungen des Reichsarbeitsministers an, bei schlechtem Geschäftsgang die Telegrafien nicht etwa abzugeben, sondern zu beauftragen oder Anpruch auf Ferienbezahlung auf Grund des § 38 des Tarifvertrages zu stellen. Um die „Rechtslage klarzumachen“, empfiehlt der Verband, die Arbeitnehmer bei der Entlassung ausdrücklich auf das Recht ihrer bisherigen Kurzarbeitsunterstützung hinzuweisen, damit die Unternehmertreize bei späterer Wiedereinstellung geschützt sind.

Die Anordnung des Reichsarbeitsministers belohnt dagegen, daß bei Entlassungen von Arbeitnehmern an Stelle von Werksbeurlaubung oder Arbeitsauszeit der Arbeitgeber dem Arbeiter gegenüber die Verpflichtung übernimmt, die Entlassungen bei Beendigung der Belegschaft wieder einzustellen und ihnen den Gehalt der Vergütungen zu erhalten.

Die durch längere Jugendarbeit zum Betrieb erwachsenen Anordnungen durch den Reichsarbeitsminister gegen die Sabotage der Konditoreigewerbeverbände zu tun?

Die Arbeitsmöglichkeit bei der Reichsbahn

SPD. Der Deutsche Eisenbahnerverband hatte

zur Wahl von Arbeitern Beschäftigung finden will, um möglichst umgestaltung des Straßenbahnbetriebes bei weitem nicht aus. Der ganze Oberbau des deutschen Eisenbahnsystems muß umgebaut werden, da er der Zeit der jüngsten Güterwagen und der Schnelltriebwagen nicht mehr genügt.

Vorsicht!

In der letzten Zeit kommt man in manchen Tageszeitungen folgendes Anmerkung:

„Junge Leute“
etc. Autoschulen schenken d. Stell. als Auto-
beg. i. all. Preising. u. Geh. Verpf. später
Führerschein. Viele Danische Autoren u.
Rot. d. Auto. u. Chauffeur-Radex. Organ
d. Reichs-Wirtschaftsrates der Straßen-
zugebund. e. G. m. n. d. Freiporto gegen
Rückporto der Chauffeur-Radex.

Berlin NW. 8.

Wieder armer Teufel, der gerade arbeitslos war, glaubt, beschäftigt herauszufinden. Wenn er auf diese Annonce, die um nähere Auskunft bat, erhielt er von der „Informationsteilung“ der „Neuen Auto- und Chauffeur-Radex“ gegen Einsendung von 8 M. „Informationen“ zu bestellen, wie er Arbeit erhalten und gleichzeitig auch noch zum Chauffeur ausgebildet werden könnte. Wenn er nun den Biertel seiner Freunde, so zieht das Geld an die „Neuen Auto- und Chauffeur-Radex“. Dieser schlägt dann „Informationen“, aus dem er schließlich erfäh

Bunte Tageschronik

Der Hungerapostel von Ungarn

Eine Unmenge von Bündelkisten treibt in allen Winkeln Ungarns ihr Unwesen. Als vor einem Jahre die „Gäuberin“ von Altona nach fanden sich zum Begräbnis Tausende und über Tausende ihrer „faulenden Patienten“ ein, um aus dem Vermögen, das sie hinterlassen hat, was zu kaufen, doch sie ihre Wunde aus einer Menschenreiche vollbracht hat. Auch in Sopron in der Südosteit lebten einige Bündelkisten, vor allem eine „magnetische Frau“, deren Habs Stand von vielen Hunderten von Kranken umlief. Jeder Zug der elektrischen Lokomotive war voll mit „Kundschaf“ aus der großen Stadt. Als sich die Behörde der „magyarischen Frau“ annahm, gab es in Sopron eine wahre Revolution. Alle diese Kämpfer sind jetzt durch den „Hungerapostel“ von Ungarn namens Seite Bierfeldt gejagt. Bierfeldt versteckt nicht nur Kranken, sondern auch Gefunde im Vorraum von allen Krankheiten. Er macht sich erheblich die menschliche Leidenschaft zu verdoppeln und zu verdreifachen, wenn seine Patienten von dem Heil loslassen. Das Gleiche erzeugt noch seiner Meinung Bagillen, aus denen sich alle möglichen Krankheiten entwickeln. Auf Grund seiner Erfahrung schreibt Bierfeldt seinen Anhängern, die heute schon nach Bissingen, vor allem Zwischenfloss, eine offizielle Lebensweise vor. Bierfeldt kommt demnächst für kurze Zeit nach Budapest und dann erwartet er seine Ressenz noch — Berlin. Er glaubt, dass die Deutschen, die schon in der Vergangenheit im Hungern Gräßes gescheitert waren, würden nach seinem System zu einer wahren Vollkommenheit gelangen.

Ein Dynamit fressender Bär

Als Neuigkeit aus den Vereinigten Staaten lebt der „Menace“ in „Guardian“ eine Episode seines Lebens mit, die nahe bei den großen Weißtälern im Staate Montana vorgekommen ist. Dort hatten die lauen Frühlingswände einen schweren Schaden am Winterwald gebracht. Ein Bär geriet, zog er zu Hütten der Holzfäller hinan. Unverzüglich brachten sich die Arbeiter in Sicherheit und beobachteten aus der Ferne, wie der Bär sich nach den langen winterlichen Ferienzeit an den Baumstümpfen überwarf, die dort zur Sprengung der Baumwurzeln geplagt wurden. Die Holzfäller erwarteten entsetzt eine Explosion, aber nichts dergleichen geschah. Nach Beendigung seiner Mahlzeit tröstete der Bär in behaglichem Entfernung und im Lustgefühl eines Kindes, das gut gefüllt hat, nach seiner Höhe zurück. Die Polizisten haben beschlossen, auf keinen schwärmenden Bären, der aus dem Wald heraustritt, zu schießen, da sie den mit dem Dynamit geladenen Bären herbeiführen könnten.

Die Marinewerftäten in Pünzig in Polen sind durch Feuer nahezu vollständig vernichtet worden. Das Feuer brach in einem Lager aus, wo sich leicht entzündliches Material und Brennstoff befand. Sämtliche Paulschenen sind ausgebrennt. Der Schaden wird auf rund 1 Million Kronen gesetzt. Die Ortspolizei und die Militärbehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet, um der Ursache des Schadens auf den Grund zu kommen.

Erschreckliche Quälereien eines achtjährigen Kindes kamen durch eine Gerichtsverhandlung in Halle an den Tag, bei der die Händlerschefrau Anna Wiede zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Sie hat das Kind fortsezt misshandelt. In der Herzlosigkeit der Mutter nahmen sich deren eigene Kinder ein böses Beispiel. Innerhalb der zappelnden Weise das Kindeswochenstunden, es mit heißenmalenden Eiern verbrannten und ihm gewaltsam erstaunliche Plastiken in den Mund schütteten. Das Kind ist 4 Wochen im Krankenhaus gelegen. Jetzt hat es die leibliche Mutter zurückgeholt.

In der letzten Zeit gelangten in Hannover zahlreiche Dreiwalltüre in Umlauf; die Beamten der Kriminalpolizei führten zu der Feststellung, dass sich im Innern der Stadt eine Kalfsmühne befand. Der

umfangreiche Betrieb wurde ausgehoben und die Beteiligten in Haft genommen.

Fünf Bündelkisten verbrannen. In der Nähe von Bautzen brach in dem Wirtschaftsgebäude eines Bauernhofes Feuer aus, das so rasch um sich griff, dass eine aus Mann, Frau und drei Kindern bestehende Familie, die in dem Wirtschaftsgebäude übernachtete, in den Flammen um kam. Der Brand ist offenbar dadurch entstanden, dass der Bettler mit brennender Peitsche eingeschlossen war.

Totschlag wegen Pfennigen. In Worms verlor der Arbeiter Karl Theis auf dem Wochenmarkt, wie die Z. A. berichtet, im Verlaufe einer Auseinandersetzung einem Gemüsehändler, mit dem er sich über den Preis nicht einigen konnte, mehrere Messerstiche. Der Streit drehte sich um wenige Pfennige. Der Händler starb kurz nach seiner Einschießung ins Krankenhaus.

5—5.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Oskar Weber. 1. Beethoven: Ouvertüre „King Lear“. 2. Mendelssohn: Ein motorisches aus der 3. Sinfonie. 3. Wagner: Siegfried-Denkmal. 4. Dvořák: Romanze (Solist: Konzertmeister Loh). 5. D'Albert: Partie aus „Die toten Augen“. 6.30—7 Uhr: Vortrag von Dresden aus: Schachmeister R. May Blümich. Das Semmering-Turner und der Dresdner Schachkongress. 7—7.30 Uhr: Vortrag Dr. Heuß: Sachs Johannes-Passion. 7.30 Uhr: Johannes-Passion. Passionsspiel nach dem Evangelisten Johannes von Johann Sebastian Bach. Dirigent Alfred Brendel. Solisten: Stärke Gerhard-Saulius (Jesus), Paul Löhe (Bariton), Reinhold Gerhardt (Bach). Chor: Die Leipziger Chorvereinigung. Orchester: Das Leipziger Sinfonieorchester. „Johannes-Passion“ ist in Gelenburgs kleinen Partiturausgabe erschienen. Zu dieser Aufführung ist von der Mitteldeutschen Rundfunk-A.G. ein aufnahmiges Verzeichnis herausgegeben worden. Anlässlich etwa 9.15 Uhr: Pressebericht und Sportfundstätte.

Rundfunk

Vielsprachigkeit im Rundfunk

Das Land, mit wenigen Sendestellen ein großes Gebiet mit vielen verschiedenen Sprachen zu versorgen, ist bis zu einem gewissen Grade technisch lösbar. Einem Anfang hat man in dieser Richtung in der Schweiz gemacht. Der Genfer Sender braucht eine Jurische Sinfonie. Dabei gibt der Ansager für die Jurische Station wie üblich in deutscher Sprache Mitteilungen, während zu gleicher Zeit von einer daneben befindlichen Antenne aus für die Genfer Französisch angekündigt wird, was wie die ganze Sendung mit dabei war. Diese Regierung ging, von wo aus es automatisch gefunkt wurde, nun mit der englischen Regierung in Indien eine ähnliche, aber noch viel aufwändigerees Problem zu lösen. Eine zweite Aufgabe hält das englische Industrie in Indien, und sie ist es denn auch, die das Problem dort ins Rollen gebracht hat. Das Land hat 4.7 Millionen Quadratkilometer Fläche und 320 Millionen Menschen als Bewohner (Europa: 9.9 und 450), ist daher volksreicher als ganz Amerika und dichtet besiedelt als Europa, bietet also ein ideales Feld für den Rundfunk. Es ist jedoch ein Alter dabei: dieses Land hat nämlich nicht weniger als 22 verschiedene Sprachen, während beispielsweise ganz Amerika mit drei Sprachen versorgt werden kann. Europa, das zertifiziert, auch nur 17 Sprachen aufweist. Nun will man in Indien fünf große Sendestationen und eine Anzahl von Relaisstationen errichten. Der Betrieb soll so weit als möglich laufen in bezug auf Motiv gemeinsam vorbereitet werden, indem die Sendungen einer Station durch Kabel vermittelt werden und nur die Anlagen distanzweise vorgenommen wird. Die Einführung des Rundfunks in Indien ist ferner noch wegen des ungewöhnlichen Geschäfts wichtig und interessant, das dabei für die Firmen zu machen ist, und natürlich auch noch wegen des sicherlich bald entzündenden Interesses um die politische Ausführung dieser Einrichtung. Indien, das große Reichtum Englands, will seine eigenen Wege gehen, und England, das Staatstaatland, will nicht darüber hinwegsehen, dass das Land erwachsen genug ist, sich seine geistige Kraft selbst zu verschaffen.

Arbeiter-Radiosclub, Dresden. Heute Mittwoch im Vereinslokal Braunschweiger Hof, Greizer Platz. Vortrag des Ingenieurs Alendorff über Verstärkerthesungen. — Gruppe Neustadt. Donnerstag den 1. April Vortrag des Funkfreundes Hanke über: Welchen Apparat habe ich mir?

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Donnerstag, 1. April
Rundfunk für Unterhaltung und Belohnung.
10.10—10.15 Uhr: Winterrheiterbericht des Sachsenhaften Verlehrungsverbandes. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Betterdiens und abwechslung der Wetterberichte Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsauskunft auf der Dampfphonola. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse und Wetterbericht. 3—4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Jenatschinkriffs (Deutsche Welle). 3 Uhr: Freies Wismars-Wintermarkt, Lettor an der Handelshochschule Berlin. Schwedisch für Amerikaner. 3.35 Uhr: Ministerialrat Dr. König: Die Bekämpfung der Tuberkulose mit indirekten Mitteln, insbesondere durch die Schule. 4—4.45 und



Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur diese Woche der „Blauband-Woche“ beilegt.

Diesen- posten Strümpfe u. Socken

in feinen eleganten Webarten und
herrlichen modernen Farben zu Extra-Preisen ←

Damen-Strümpfe

395
1. Doppelseite, neuere Modell, 1.00

Damen-Strümpfe 295
1. Wäscheseite, feinst. Gewebe, a. Farb., 1.00

Damen-Strümpfe 165
1. Kunst., bes. feinmasch., a. Farb., 1.00

Damen-Strümpfe 88
gut Seidenf., Doppels., Hoch, 1.25

Damen-Strümpfe 88
1. Seite, gute Qual., schöne Farb., 1.25

Damen-Strümpfe

225
pa. Is Seidenf., neue mod. Farb., 2.50

Dam.-Strümpfe 1.00
fein. Seide, sehr eleg., alle Farben, 1.00, 1.25

Damen-Strümpfe 88
gut Seidenf., Doppels., Hoch, 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.25

Dam.-Strümpfe 1.00
extra schw. Qual., schw.

Bunte Lageschrodit

Der Hungerapostel von Ungarn

Eine Menge von Wunderkosten treibt in allen Windeleien ihres Landes. Jemanden sich zum Vogtrennis Tausende und über Tausende ihrer "verborgenen Vorräte" ein, und aus dem Vermögen, das sie hinterlassen hat, war zu schließen, daß sie ihre Wunder nicht aus reiner Menschenliebe vollbracht hat. Auch in Sachsen am Bahnhof lebten einige Baublätter, vor allem eine "magnetische Frau", deren Haar hängt von vielen Händen von Kranken umgängt war. Jeder Zug der elektrischen Lokomotive war voll mit "Kundschaf" aus der großen Stadt. Als sich die Leute der "magischen Frau" annahmen, gab es in Sachsen eine wahre Revolution. Alle diese Kurzfrüchte sind jetzt durch den "Hungerapostel" von Ungarn namens "Bela Körber" vertrieben. Dieser berichtet nicht nur Kranken, sondern auch Gefunden im Voraus von allen Krankheiten. Er macht sich unbeschreiblich die menschliche Lebensdauer zu verdoppeln und zu verdreifachen, wenn seine Patienten von dem Leben lassen, das seiner Ansicht nach ihre Kräfte vergeht, vom "Leben". Das Fleisch erzeugt noch seiner Meinung Angst, aus denen sich alle möglichen Krankheiten entwickeln. Auf Grund seiner Erfahrungen schreibt Körber seinen Anhängern, die heute schon nach vielen Gedankenfählen fühlen, eine allseitige Lebensweise vor: Ernährung, vor allem Fleisch, keine Liebe im Übermaß. Körber kommt demnächst für kurze Zeit nach Budapest und dann verzögert er seine Reise nach Berlin. Er glaubt, die Deutschen, die schon in der Vergangenheit im Hungern Großes geleistet haben, würden nach seinem System zu einer wahren Vollkommenheit gelangen.

Ein Dynamit fressender Bär

Als Neuigkeit aus den Vereinigten Staaten lebt der "Man-eating Guardian" eine Episode seines Besten mit, die nach den großen Waffensäulen im Städte Monza vorgenommen ist. Dort hatten die lauen Frühlingswände einen schwärmenden Bären aus dem Winterwald geworfen. Vom Dinger getrieben, zog er zu Hütten der Holzfäller hinab. Unterjährig brachte sich die Kriegerin in Sicherheit und beschädigte aus der Deckung, wie der Bär sich nach den langen winterlichen Ferienzeit an den Dynamitladungen sattlief, die dort zur Sprengung der Baumwurzeln geplagt waren. Die Holzfäller erwarteten entsetzt eine Explosion, aber nichts Vergleichbares geschah. Nach Beendigung seiner Reise trat der Bär in behaglichem Entfernungstrakt und im Lustgefühl eines Kriegers, das gut gefüllt hat, nach seiner Höhle zurück. Die Holzfäller haben beschlossen, auf keinen schweren Bären, der aus dem Wald heraustritt, zu schiessen, aus Furcht, daß sie den mit dem Dynamit geladenen Bären treffen könnten.

Die Marinewerft in Posen in Polen sind durch Feuer nahezu vollständig vernichtet worden. Das Feuer brach in einem Lager aus, wo sich leicht entzündliches Material und Benzinz und Brennstoff befand. Sämtliche Gebäude sind ausgebrannt. Der Schaden wird auf rund 1 Million Goldmark gesetzt. Die Ortspolizei und die Militärbehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet, um der Ursache des Schadens auf den Grund zu kommen.

Geschäftliche Quälereien eines achtjährigen Brieffinders fanden durch eine Gerichtsverhandlung in Halle an den Tag, bei der die Händlerbefreiung eine Woche zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Sie hat das vorherliche, 8 Jahre alte Kind ihres Gatten mit Feuerholz und Kerzen fortgeführt missbilligt. In der Herzlosigkeit der Mutter nahmen sich deren eigene Kinder ein hässiges Versteck, indem sie in der rostigen Ecke das Elternschreiberchen verbrennen und ihm gesättigte Flüssigkeiten in den Mund schütteten. Das Kind hat 4 Wochen im Krankenhaus gelegen. Jetzt hat es

Im letzten Jahr gelangten in Hannover zahlreiche Täfeln der Dreimarkstube in Umlauf; die Bemühungen der Kriminalpolizei führten zu der Feststellung, daß sich im Vororten der Stadt eine Falschmünzerei befand. Der

umfangreiche Betrieb wurde ausgehoben und die Beteiligten in Haft genommen.

Fünf Obdachlose verbrannten. In der Nähe von St. Veit an der Glan brannte in dem Wirtschaftsgebäude eines Bäuerchens Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß eine aus Mann, Frau und drei Kindern bestehende Familie, die in dem Wirtschaftsgebäude übernachtete, in den Flammen um kam. Der Brand ist offenbar dadurch entstanden, daß der Bettler mit brennender Peitsche eingeschlossen war.

Toßfall wegen Pfennigen. In Worms versetzte der Arbeiter Karl Theis auf dem Wochenmarkt, wie die S. A. berichtet, im Verlaufe einer Auseinandersetzung einem Gemüseländer mit dem er sich über den Preis nicht einigen konnte, mehrere Westerländer. Der Streit drehte sich um wenige Pfennige. Der Händler war kurz nach seiner Einschiebung ins Krankenhaus.

5.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Beethoven: Ouvertüre "König Stephan". 2. Mendelssohn: Ein moto moderato aus der A-Dur-Sinfonie. 3. Wagner: Siegfried-Denkmal: Romanze (Solist: Konzertmeister Loh). 4. Dvořák: Romanze (Solist: Konzertmeister Loh). 5. D. Albert: Romanze aus "Die tote Jagd" 6.30-7 Uhr: Vortrag von Dresden aus: Schachmeister R. Max Blümich: Das Semmering-Turnier und der Dresdner Schachtongress. 7.-7.30 Uhr: Vortrag. Dr. Heuk: "Von Johannes-Passion". 7.30 Uhr: Johannes-Passion. Passionsspiel nach dem Evangelisten Johannes von Johann Sebastian Bach. Dirigent: Alfred Szendrey. Solisten: Hans Lippmann (Tenor), Paul Loh (Bariton), Reinhold Gerhardt (Bass). Chor: Die Leipziger Chorterienvereinigung. Eröffner: Das Leipziger Sinfonieorchester. "Johannes-Passion" ist in Gutenburg herausgegeben worden. Anschließend (etwa 9.15 Uhr): Pressebericht und Sportfundienst.

Rundfunk

Vielsprachigkeit im Rundfunk

Das Problem, mit wenigen Sendestellen ein großes Gebiet mit vielen verschiedenen Sprachen zu versorgen, ist bis zu einem gewissen Grad technisch lösbar. Ein Anfang hat man in dieser Diminut in der Schweiz gemacht. Der Genfer Sender brachte eine Zürcher Sinfonie. Dabei gab der Ansager für die Zürcher Station wie üblich in deutscher Sprache Mitteilungen, während zu gleicher Zeit von einer daneben befindlichen Kabine aus für die Genfer Französisch angefragt wurde, was wie die ganze Sendung mit Kabel nach Genf ging, von wo aus es automatisch gefunzt wurde. Nun hat die englische Regierung in Indien ein ähnliches, aber noch viel umfangreicheres Problem zu lösen. Eine riesige Aufgabe hat die englische Industrie in Indien, und sie ist es denn auch, die das Problem dort ins Rollen gebracht hat. Das Land hat 4,7 Millionen Quadratkilometer Fläche und 320 Millionen Menschen als Bewohner (Europa: 90 und 500), ist daher volksreicher als ganz Amerika und dichtet besiedelt als Europa, bietet also ein ideales Land für den Rundfunk. Es ist jedoch ein Witz dabei: dieses Land hat nämlich nicht weniger als 32 verschiedene Sprachen, während beispielsweise ganz Amerika mit drei Sprachen versorgt werden kann. Europa, das zerstreute, auch nur 17 Sprachen aufweist. Wenn will nun in Indien fünf große Sendestationen und eine Anzahl von Nebensendestationen einrichten. Der Betrieb soll so weit als möglich (also in Bezug auf Musik) gemeinsam durchgeführt werden, indem die Sendungen einer Station durch Kabel vermittelten und nur die Anlagen distinktiv vorgenommen werden. Die Einführung des Rundfunks in Indien ist ferner noch wegen des ungeheuren Geschäfts wichtig und interessant, das dabei für die Firmen zu machen ist, und schließlich auch noch wegen des sicherlich bald entstehenden Marktes um die politische Führung dieser Einrichtung. Indien, das große Reich England, will seine eigenen Wege gehen, und England, das Stiefmutterland, will nicht zulassen, daß das Kind erwachsen genug ist, sich seine geistige Kraft



Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur diese Woche der "Blauband-Woche" beiliegt.

Riesenposten Strümpfe u. Socken

in feinen eleganten Webarten und herrlichen modernen Farben zu Extra-Preisen ←

Damen-Strümpfe 395

1. Dauerseite, neueste Modellfarb., 4.50

Damen-Strümpfe 205

1. Wäscheseite, feinst. Gewebe, a. Farb., 2.00

Damen-Strümpfe 165

1. Kunst. bes. feinmasch., a. Farb., 1.95

Damen-Strümpfe 88

gut. Seidenfl., Doppelne, Hochl., 1.25

Damen-Strümpfe 88

K. Seide, gute Qual., schöne Farb., 1.25

Damen-Strümpfe 165

extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.95

Damen-Strümpfe 225

pa. 1. Seidenfl., neue mod. Farb., 2.50

Dam.-Strümpfe 150

fein. Flor., sehr eleg., alle Farben, 1.00, 1.65

Damen-Strümpfe 88

fein. Gewebe, schwarz. u. farbig, 55

Dam.-Strümpfe 165

fein. Seidenfl., Doppelne, Hochl., 1.25

Dam.-Strümpfe 165

extra schw. Qual., schw. u. farb., 1.95

D.-Strümpfe gut. Mako-

ware, schwarz u. schöne Farben, 1.95, 25

Damen-Strümpfe 45

fein. Gewebe, schwarz. u. farbig, 55

Herren-Socken 45

feine Baumwolle, feinfarbig, 75, 55

Herren-Socken 42

kräftige Strapsaderqualität, 75, 55

Helvetia 95

reine Seide, in vielen Farben, ca. 13 cm breit, 95

Waschseide 175

neueste Karos u. Streifen, ca. 70 cm breit, 1.95

Waschsammet 300

In Ware, schöne Farb., ca. 70 cm breit

Herr.-Beinkleider 195

makofarb., ergreift. Qual., 3.20, 3.25, 2.45

Mako-Hemden 265

Doppelbrust, sehr haltbar, 3.40, 2.95

Eins.-Hemd. 195

Perkal- oder Piqué-Einsätze, 2.25, 2.45

Trikot.-Oberhemden 450

hübsche farbige Einsätze, 5.40, 4.90

Schlüpfer 195

für Damen, Seidenstr., 3.40, 2.90, 2.75

Unterkleider 270

Seidenstr., reizende Farb., 5.50, 4.85

Herr.-Socken 85

karos und Streifen 1.10, 95

Herren-Socken 125

feine Seidenfl., letzte Neuh., 1.65, 1.45

Herren-Socken 165

mod. Kar. u. Streif., 1. Flor. in K-Seide, 2.10, 1.85

Herr.-Socken 78

feine Seidenfl., feinfarbig, m. gestickte. Zwischen, 5

Schneldezeug 150

für Garten u. Veranda, 1.10, 95

Veranda-Tischdecken 195

in schönen hellen Karos, 2.75,

Kaffee-Gedecke 285

m. 6 pass. Serv., gr. Ausw., 6.30, 5.20

Kinder-Strümpfe 85

stark, Schulstrumpf, schwarz u. lederfarb.

Kinder.-Strümpfe 120

feingestrickt, 7 8 9 10

Kinder.-Strümpfe 160

feingestrickt, grau u. beige

Kinder.-Strümpfe 180

fein. Seidenstr., schöne Farben, 7 8 9

PrinzenBrücke 285

la Waschsaum- od. Stickerei-Garnete, 2.25, 1.95

Hemdshosen 245

fein. Waschsaum, Windel, 4.25, 3.25

Nachthemden 330

mit feinem Spitzene, Habsaum u. Stickerei garniert, 3.40, 2.25

Gardinen zum Aus suchen

Halb-stores 175 210 325

Künstler-Gardinen 375 575 780

Etamin-Garnituren 475 625 1050

Madras-Garnituren 450 780

Rips 590

prachtvolle Kostüm-Qual., ca. 130 cm breit, neue Farben, 7.90

Selbstamtigten Meter 1.10, 98

Kleider und Mäntel

Frauenkleider 34⁵⁰
aparte reine Wolle, weite Formen, elegante Verarbeitung 45.00, 38.50
Backfischkleider 13⁵⁰
reine Wolle, La Stoffe, wie Popeline, entzückende Macharten 21.50, 16.75
Reinwollene Schottenkleider 15⁵⁰
neueste Farben, flotte Formen 22.50, 17.50
Waschkleider 13⁵⁰
das Neueste in Stoffen und Verarbeitung 21.50, 16.50
Jugendliche Kleider 5⁹⁰
In Musselin u. Zephir, in hübschen farbenen Formen 8.50, 7.50, 6.90
Moderne Jumper 5⁹⁰
weiß-Vollwolle, in vielen schönen Ausführungen, teils mit Fleisch 11.50, 9.80, 7.90
Backfischmäntel 27⁵⁰
In Rips, reiche Falten, garnitur, moderne Farben 34.50, 32.50, 29.50
<b



Wir sind wieder da!

mit unserm neuesten grossen Lachschlager

Pat und Patachen auf hoher See

6 Akte tollsten Humors

Kinder und Erwachsene lachen Tränen bei diesem grössten und bisher besten Pat und Patachen-Film

Filmschau Ausstellungspalast
Stübelallee.

4,- 1/7, 1/9

4,- 1/7, 1/9

W THEATER am Wasaplatz
Königshof
Direktion Adolph Rodeck.
Auf vielseitigen Wunsch täglich 3 Uhr
Die von der Liebe leben!
w. Rodeck
Schauspiel in 4 Akten von Rodeck.
Jugendliche haben keinen Zusatz.

SARRASANI

Täglich 7.30 Uhr
Vorverkauf: Zirkuskasse und Re-Ka.
Die Zirkus-Sensationen und das Schauspiel der Indianer.

Wild-West
mit allen Wasser-Effekten.
Nur noch kurze Zeit:
Vorverkauf für die Ostergäste beginnt
am Donnerstag.
Ab Sonnabend, 3. April, bis
Dienstag, 6. April
täglich zwei Vorstellungen
Keine erhöhte Preise! 1m50

Billig! Billig!
Zum Osterfest:

Kalbfleisch, Pf. von 1,- 20,- an
Schweinfleisch, Pf. von 1,- 20,- an
H. Prager Schinken
1/4 Pfund 65,- 1 Pfund 2.20 Mark
H. Landweinken
1/4 Pfund 65,- 1 Pfund 2.20 Mark
sowie feinste Wurstwaren
zum Billigen Preis.

Alfred Schulze,
Wurstküche Matrosenstr. Stand 86 b
Ungarn am Schuleg. - Caffetaria

AB MORGEN **AB MORGEN**
CAPITOL
DER NEUE GERHARD-LAMPRECHT-FILM DER NATIONAL-FILM A.-G.
**MENSCHEN
UNTEREINANDER**
ACHT AKTE
AUS EINEM INTERESSANTEN HAUSE
ERIKA GLÄSSNER
MARGARETE KUPFER
EGEDE NISSEN
KÄTHE HAAK
OLGA LIMBURG
LUISE WERKWEISTER
DARSTELLER:
ALFRED ABEL
HERMANN PICHAT
ALBERT PAULIG
KARL PLATEN
RUGO FLINK
KURT VESPERMANN

4,- 1/7, 1/9

tausende Schürzen

für Haus und Schule
in entzückender Ausführung
Knebelstürze von 45,- bis an
Mädchenstürze von 55,- bis an
Jungen- und Männer Stürze von 95,- bis an

Otto Heinemann

Webergasse 26, gegenüber der Börsestraße.

ES IST DAS BESTE

wenn Sie alte Druckstufen bei uns herstellen lassen!
Schnelle Erfülligung + Genaue und moderne Ausführung
Nachdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wallnerpl. 10

Inseriert in der Dresdner Volkszeitung!

Matthäus - Passion

in der Kreuzkirche

Hauptprobe

Gründonnerstag, 7 Uhr
Kreuzchor - Bachverein - Herrengesangverein
Samtliche Plätze nummeriert. Karten von 0.50 Mark bis 2 Mark
Kartenverkauf Schulgasse 2, Erdgeschoss, 10 bis 3 Uhr

(b 62)

Schweizerhäuschen Schweizerstr.
Linden 15, 8, 10, 26
Jeden Mittwoch: Volkstümlicher Tanz
Autobus, Arsenal-Coachitz bis Schweizer Straße

(b 22)

Heute Mittwoch 8 Uhr der **Feine BALL**
Annensäle
Für Vereine Säle noch frei.
Drei 2 Minuten vom Postplatz

Mühlberg

Korsetten

Korsett	aus gutem Dreil, mit waschbaren Einlagen	2.50
Hüftformer	aus gutem Dreil, mit Gummiansatz	1.75
Hüftformer	bester, broderierter Damast, mit Strumpfhaltern	2.65
Hüftformer	aus prima Dreilstoff, seitlich zum Knöpfen	3.45
Büstenhalter	aus bestem Wäschestoff	1.75
Büstenhalter	aus prima Knöpflrikot, guider Sitz, mit Schnurenverarbeitung	2.90
Strumpfhaltergürtel	aus prima Dreil und broderiem Damast, m. 2 Paar auswaschbaren Strumpfhaltern.	1.85

Wallstr. Webergasse / Scheffelstr.
Dresden

tel. 14380 Thalia-

Tymians Theater

Neu! Neu!

8 Uhr täglich:

Die fiedeln Tymiansänger

Die schö. 1. h. Lieder, Quartette, Solos u. humor. Stücke

Neu! Herr oder Dame? Neu!

Freitag seriöser Abend

Urtig - Eintrittspreise: Vom. 0.10 b. 2.00

Vorverk.: 10 bis 6 Uhr, auch telephonisch.

Zartes Rehwild

Hirschen, Renten und Blätter sind getrocknet
Rehgerste, ohne Aschen, Pfund 2.20
Rehgerste, sehr sauer, Pfund 1.80
Rehgerste zum Braten, Pfund 1.20
Rehwild, Pfund 0.70

Junge Hamburger Rostgänse u. Enten

Prima Matzputen

Fette Kochhühner

Brahähnchen in allen Größen

Frisches Wildschwein

Franz Bäumert

An der Dreikönigstraße 3 - Telefon 1498.

Verland nach allen Stadtteilen

SCHMELZER
G.M.B.H.
DRESDEN-A. ZIEGELSTR. 19

Große Auswahl
in Herren-, Damen-
und Kinderfahrrädern

Geschäfts-Zwei- und
Dreiräder

Sämtliche Fahrradzubehör- und
Ersatzteile

Reparaturen schnell und solid

Central-Theater
Täglich 7½ Uhr
die große Schlager-Operette
Annemarie
in den Hauptrollen:
Uschi Eicel
Fritz Schatz
Gertrude Berliner
Gewohntliche Preise!

Ein vollständig neues
Riesen-Kabarett-Programm
bringen die
Central-Theater-Künstlerspiele
im Monat April
Kein Weinzwang!

Central-Theater-Tanz!
Neu für Dresden!
Ab 1. April
Holländisch. Fischerfeß
Großes Konzert der
Original-Holländischen
Volendammer-Kapelle
in original-Kostümen
wohnhaftes Dekoration!

Wie empfehlen
Schnellfeld:
Das einzige Blockhaus,
Vollgründungsbaubauung
und ihre zufrieden



streut Lavendel in den
Wäscheschrank, um die
Wäsche duftend zu machen.
Heute wäscht man
mit
**o-Thompson's
Seifenpulver**
das die Wäsche nicht nur
schnell u. mühslos reinigt,
sondern auch jeden
zarten, frischen
Duft hinterläßt, den
man an reiner Wäsche
so sehr liebt.



Wienbeinsseife.....	100 g 15 Pf.
Haushaltseinsseife .	200 g 21 .
Kernseife, Blockform 200 g	24 .
Spezialkernseife ...	200 g 24 .
Spezialkernseife ...	250 g 30 .
Wacholderseife ...	250 g 32 .
„Spezialmarke“ ...	250 g 38 .
Venzinseife.....	330 g 50 .
Spar-Kernseife	900 Gramm-Riegel 100 .
Seifenstücke	Paket 40 .

Seifenpulver 30%	250 g 25 Pf.
Seifenpulver lose .	Pf. 24 .
Sauerstoffwaschmittel	
„Famoß“, Paket ½ Pf. 45 .	
(Pefil völlig ebenbürtig)	
Seifenpulver mit Schnitzel	
Pf. 40 .	
Gelernte Mainseife, Pf. 52 .	
Weiß gerechte Salinitat.	
Terpentinsseife.... Pf. 56 .	
Bleichsoda	Pf. 15 .

GEG-Feinseifen

Blumenseife, Stück 24, 30, 18 Pf.	Mürbenseife	Stück 32 Pf.
Familienseife..... Stück 20 .	Heliotropseife	32 .
Wanbeloseife	Lilienmilchseife	35 .
Tolletenseife	Edelmarkseife	40 .
Fettseife	Germanenseife	35 .
Ger. Kinder-Seife.	Wabenseife	40 .
Lanolinseife.....	Olyzerinblumenseife	40 .
Giblischwurstseife..	Feinst. Walzkräuterseife.	40 .
Buttermilchseife ..	Spanische Fleiderseife ..	70 .
Konkurrenzseife...		
Rasierseife.....	Leerseife.....	Stück 28 .
Rasierseife, allerf. in Stangen,	Gallseife	15 .
mit Aluminiumbohne, Stück 55 .	Olyzerinseife	24 .
Gesag-Stangen.....	Sanitätsölgerinseife	24 .

Geschenk-Badungen

Feine Blumenseife	Feine Orangenblumenseife
Dekton (3 Stück)	Wt. 1.50
Feine Blumenseife „Kleinseife“	Dekton (3 Stück) Wt. 2.50
Dekton (3 Stück)	Wt. 1.65
Feine Tolletenseife	Dekton
Dekton (3 Stück)	Wt. 1.65
Feine Blumenseife	2 Stück allerfeinste Seife und
Dekton (3 Stück)	1 große Flasche ff. Parfüm
	in geschmackvoller Geschenk-
	packung
	Wt. 3.00

Ehältlich in allen Verteilungsstellen des

Konsumvereins

200 Wörts

Warenabgabe nur an Mitglieder

110 222

Es lohnt sich

wenn Sie gelegentlich im großen Schrank
unseres Antiquariats herumstöbern. Sie
finden immer ein besonders hübsches
und ganz billiges Buch. Die Bestände
werden täglich ergänzt.

Volksschulbuchhandlung, Weißer Platz Nr. 10.

OSTER- ANGEBOTE



Qualität — Passform — Verarbeitung und Preiswürdigkeit sind die hervorragenden Merkmale unserer eigenen Fabrikation

Sakko-Anzüge solide Qualität, 28.—

hell und dunkel gemusterte Stoffe, 58.—, 48.—

Sakko-Anzüge in neuest. Formen, 68.—

feinste Cheviot- u. Kammg.-Qual., 115.—, 98.—, 78.—

Sport-Anzüge prakt. Strapaz.-Qual., 38.—

aus englisch gemusterten Stoffen, 78.—, 52.—

Sport-Anzüge mit 2 Hosen, besond. 68.—

preiswert 185.—, 115.—, 98.—, 78.—

Jünglings-Anzüge 28.—

z. g. Hose, prakt. hält. Stoff, 52.—, 42.—, 36.—

Knaben-Sport-Anzüge 19.50

mit Breeches oder glatter Hose, 38.—, 28.—, 24.—

Knab.-Mäntel u. Pyjacks 12.50

sparte Neuheiten in gr. Auswahl, 34.—, 25.—, 19.75

Herren-Wäsche / Krawatten / Hüte / Handschuhe

Frühjahrs-Mäntel mod. zweireih. Form aus mod. Stoffen, 115.—, 98.—, 86.—, 68.—

Covercoat-Paletots uni. gesteppt in gr. Ausw., 125.—, 115.—, 88.—, 86.—, 68.—

Gabardine-Mäntel Raglan und zweireih. Form, imprägn., 115.—, 98.—, 78.—, 48.—

Gummi-Mäntel gar. wasserdicht, Koper, Covercoat u. Stoffbezug, 32.—, 24.50, 22.—

Lederjacken u. -Mäntel für Straße u. Sport, schw. u. br., 198.—, 148.—, 115.—, 78.—

Motorfahrer-Anzüge a. im- gragn. Stoffen, ein- u. zweiteilig . . . 34.—, 24.—

Windjacken impräg., m. Mufftaschen u. Rückengurt, f. Herren u. Damen, 28.—, 17.50, 14.50, 9.75

Eger & Sohn

Johannstrasse, Eckhaus Weisse Gasse.



Vereine, Würte, Gesellschaften

Musiker aller Instrumente
für alle Gelegenheiten sowie ganze Orchester, Ensembles,
Trios, Solisten, Musikkreise usw.
vermittelt kostenlos die

Fachabteilung für Musiker

beim öffentlich. Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.

— Breite Straße 23 —

Geschäftsstatt: Wochentags 7—3 Uhr, Fernruf 25881
Sonntags 11—1 Uhr, Fernruf 14188



**Gebrüder
Leopold**

Marienstraße 1
Praktische
Oster-Geschenke

Pullover
Sportanzüge
Strickkostüm
Sweatkleider
Strickmantel
Strumpfwaren
Handschuhe
Unterkleidung
Oberbekleidung
Krawatten
Schürzen
Damenstoffs
Größte Auswahl — Niedrige Preise

Gute Bücher
kaufen man in der Volksbuchhandlung.

Aromatischen
Festtags-Kaffee
Feinschmeckende
Tee-Mischungen
Ceylon, russische, chinesische
empfiehlt

Kaffee-Rösterei Ceylon

Pillnitzer Straße 30, an der Zirkusstr.
Wilsdruffer Straße 16, neben Alsberg

Homöopathie und biochem. Heilpraxis

Kurt Koch

Dresden-Possendorf
(Oberer Goldbach) Telefon: Amt Kreisliche Nr. 127
Höhensonnen, Hochfrequenz-
und Wärmebestrahlungen

Wochentags 8—10, 4—6 Uhr (außer Mittwoch)
Sonntags von 8—10 Uhr. (1919)

Einfach möbliertes Zimmer

Offer zum jungen Brautpaar zu mieten geeignet. Beste
Aufzehr. mit Büro am Dr. Rethenbach, Dresden-
Altstadt, Meißnerweg 10. Winter. 3



Standuhren

Elche und Nashorn
massivem Werk
Gonggehäuse
von Mark 120.— an.

Kasse 15% od. Zahlung

Rebefeld. Str. 41, LL

Groß u. Land

aus Muffelkaminen

aus Holz u. Eisen

aus Eisen u. Eisen

Sportplatz Freital-Deuben (Oelfabrik)

Alle hin am Karfreitag zum internationalen Fußballspiel (nachmittags 3 Uhr)
Freital - Brüssel

(Fußballabt. Deuben)

Vorher Jugendspiel.

Botschaftung

Strassenbahn Linie 22. Eisenbahn Dresden, Hauptbahf. 113, 145, 219 Uhr
(R. D. Wilcke)

Sport
Freital-D. Gen
(Oelfabrik)

b6

Sport · Spiel · Körperpflege

Zuscheidungskämpfe um die Gaubundesmeisterschaft im Gaufspor
Gau Ost Sachsen, Brandenburg, Ober- und Niedersachsen
des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität

am 3. und 4. April in Berlin, Saalbau Friedrichshain

Die Ausscheidungskämpfe zum großen Treffen der Saal-
radler umfassen Schuh- und Künstezeigen, Kunstfahren und
Radpolo. Außer einem über Begrüßungsreden der Orts-
gruppe Berlin dürfen nur die Gaumeister obengenannter
Gau ausrichten. Es ist daher vorzüglich Sport zu erwarten,
der alle Anhänger des Gaufspors stark interessieren dürfte.
Seine Ausscheidung die Biene des Gaufspors in den oben
genannten Gauen das Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität
gewonnen hat, geht aus folgenden kurzen Zahlen hervor:
Es sind in den 4 Gauen, die im Gaugebiet Ost zusammengefasst
und Gaufspor eigene Radfahrschulen vorhanden, 7486 Fahrer und
Radpolo von 52 Mannschaften gepflegt. Die be-
wirtschafteten Räume an Osten, die die Arbeitswelt auf die
Festivals eröffnen, werden mit Wissensvorträgen
und herausragendsten Radler vonstattengeben. Was dieser
Ausscheidung jedoch seinen besonderen Charakter geben wird
und in Berlin etwas Neues ist, sind die von der Gauleitung
organisierten zwei großen Radfahrtessitäze durch Berlin am
Karfreitag. In bunter Weiberkleidung reicht von ihren
Kameradinnen und unter den Männern der Trommler und
Pfeifer der Arbeiter-Turner werden 2000 Radfahrer zugezogen
und der inneren Geschlossenheit des Arbeiter-Radfahrer-
bundes Solidarität. Rührige Hände sind am Werk, um durch
Gruppenfahrt, humoristischer und origineller Art den Reisung
zu vollständige Abwechslung zu geben. Die Motorfahrer des
Bundes werden durch einen Bummelzug den Festzug zu ver-
treten suchen. Der Festzug nimmt seine Ausföhrung einer-
seits im Tempelhofer Park, Späte Königin-Ludwigs-Allee, ander-
seits am Humboldthain, Späte Gustav-Meyer-Allee. Nach dem
Durchfahren einer Anzahl Straßen vereinigen sich beide Feste-
züge am Königstor, um dann in Richtungsteile nach dem
zweiten Friedrichshain zu ziehen. Hier werden ein 12er
Kommereisen, ein Herrenkunstreiten und Riesenradfahrtseile
veranstaltet. Am Abend findet dann das Gaufestsaal in
Friedrichshain statt.

Allen Sportlern wird empfohlen, sofern es die wirt-
schaftlichen Verhältnisse gestatten, diese großartige Veranstal-
tung zu besuchen und vorziehende Anzüge zu tragen. Gleich-
zeitig zur Beobachtung, doch an den Stützpunkten das erste
Ankunftsfest des Gaues in Heidenau stattfindet.

Arbeiter-Radfahrer, 7. Bezirk. Am 2. April, 9 Uhr, in
großem Gefüge in Freital-Döhlen. Ortsgruppenleiterkonferenz,
die Jugendleiter, der Bez. Cd. Amtschef und der Bez. Vorstand
müssen annehmen sein. Im gleichen Lokal (3 Uhr) Bez. Vorstand-
und Sports-Ausführung. Zur Jugendleiterkonferenz hat
die Ortsgruppe, die hier oder mehr jugendliche Mittelalter hat,
sich noch kein Jugendleiter vorhanden, einen Delegierten
anzutreten. Entschuldigung wird gewährt. Am 11. April,
9 Uhr, im Gefüge in Döhlen. Wandale und Anträge
über den Ortsgruppen noch zu. Weder Ortsgruppe noch auf
dem Beisitzer vertreten sein. — Bezirk Groß-Dresden.
Berlin-Kreis. Der Zug fährt am 2. April, 14.30 Uhr,
ab Kreisfahrt Bahnhof, Radkreis bis Seehaus 3.30 M. (ein-
schlägig Radfahrtseile). Treffen um 2 Uhr in der Bahnhoft-
halle. — Radfahrer von Groß-Dresden. Am 2. Osterfeiertag
um Punkt 7½ Uhr, von der Kreisfahrt-Schänke, Ritterstr.
17, Radfahrt nach Meißen. Brockenweg, Moritzburg, Dresden.
Von willkommen. Am 9. April Versammlung in der Kreisbau-
halle. Gäste willkommen. — Freie Radier, Radfahrtendro-
cken. Tagesspur: Moritzburg, Radeburg, Freiberg, Radebeul.
Abfahrt 4 Uhr. Halbstundentakt: Moritzburg, Radeburg, Freiberg.
Wieder 7 Uhr. Stellen am Heiteren Bild. Gäste willkommen.

Das Spiel der Arbeiterturner

Als aufgezeichnetes Spiel der Arbeitersportler kann
das Faßballspiel gelten. Jetzt von jeder alten bürgerlichen
Zeit, gegen deren Überbleibsel und Auswüchse mit noch redi-
chst des den anderen Spielen zu kämpfen haben, ist es aus der Ar-
beitersportbewegung selbst geboren und hat in seiner Entwicklung
einen besonderen Segenschein hinter sich. Es ist hier dem Ar-
beitersport gefallen, mit einem neuen Spiel jungen junger
Turner an zu gewinnen und für die Bewegung zu interessieren,
und Mischen zu lassen. Maßnahmen zu beschäftigen, dazu ist das Spiel
steigert wie kaum ein anderes. Eine so sinnige Sportausbildung ist
überaus wichtig. Wie der Turner zum Turnplatz geht, so kann er auch
Faßball spielen. Da der moderne Turner wird das Spielen als
Erziehungssport unbedingt brauchen. Die Spielregeln sind
sehr einfach. Der Ball mit einem kleinen, verhältnismäßig
großen Fangen soll nicht auch noch laufen darf, um ihn weiter
zu spielen, ergibt sich eigentlich von selbst. Zum prächtigen Aufspiel
kommen auch die zur Verfügung stehenden drei Säulen voll-
aus genügen. Mit diesen primitiven Grundregeln ist das Faß-
ballspiel schon darunterfertig. Doch was für sporttechnische Mög-
lichkeiten ergeben sich hieraus! Die Turnmethoden versuchen sich
nach dem gegnerischen Tor durchzukämpfen. Schert und in Sprun-
ge nach dem Ball zugespielt, in kräftigem Sprunge gefangen. Ge-
genwart sprang der Spieler auf, um den Ball einzufangen und den
Ball weiterzuspielen zu können. So geht es in optimalem Tempo
bis zum 10-Meter-Halbfeld vor dem gegnerischen Tor. Wieder
kommt nun der Stürmer, mit dem Gesicht nach dem Spielfeld —
eine geistige halbe Deckung in der Luft — ein kräftiger Schuß —
dass vor der Ziellinie steht der Ball auf und mit Eifer springt er
im Tore vorbei ins Tor. So ist das Spiel reich an Kampffechten,
sportliche-schöne Momente und vermag gar wohl Spieler und
Zuschauer zu fesseln. — In der internationalen Arbeiter-Sport-
bewegung befindet sich das Faßballspiel leider nur auf Deutsch-
land, Tschechoslowakien und Österreich, für die Osterfeiertage haben
die tschechischen Faßballer eine Wienet Auswahlfmannschaft ver-
öffentlicht, und zwar spielen die Wienet Genossen am 8. April in
Dresden, am 4. April in Freital und am 6. April in Chemnitz.
Sie erfreuen sich des Rufes großer Spielstärke, und so dürften
sie sicherlich zu hervorragenden sportlichen Ereignissen werden.
Kann ihnen Erfolg und rege Unterstützung durch die werktägliche
Ansprache gutet werden!

V. D.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Nächste
Jugendabteilung (Fußball): 1. April, Volkshaus, Saal 2 —
Arbeiter-Turn- und Sportverein Dresden-A. Abteilung
Zwickaustadt, 2. April, 8 Uhr. Herausführung der
Kinderabteilung im Kästekopfhaus: Kästekopfmontag (40 Spie-
ler), turnerische Aufführungen. Die Eltern und alle Turn-
freunde sind herzlich eingeladen. — 3. Gruppe (Heide).
3. April nach der Gruppenfahrt in Döhlen (Turnhalle)
Zurück der Gruppenfahrt. — Der Empfangskommando für die
Wienet Gäste in der Reichsstraße am 2. April beginnt 6 Uhr,
ende 5 Uhr.

Vorabend. Am 28. März zeigte der Turn- und
Sportverein Sodenborn ein Bildungsprogramm. Die technische Bei-
sammensetzung verhandelt den Zweck und den Wert der Übungsübungen
in verhältnismäßiger Weise zu erklären. Die Übungen zum Lauf
sind sehr gut. Beim schnellen Takt aber vermisst man
längere Hüften und Armbewegungen. Die vorstehenden Übungen
sind gut. Gerätetraining, Handgeräte- und Gerätübungen: Auch
diese gehen gut. Gerätetraining, Handgeräte- und Gerätübungen: Auch
diese gehen gut. Besser wirkt es, wenn vor den Augen der Zuschauer,
dass man sie nicht sieht.

nicht hinter dem Vorhang aufgebaut wird. Alle Gäste verlieren
bereitschaft die Veranstaltung.

Arbeiter-Athleten, Bezirk Radeberg. Die 1. Männer-
mannschaft der Abteilung Vereinigung zu Radeberg trifft mit der
1. Männermannschaft des Kreis-Sportvereins Samson 08, Baugau
(Meister der Oberliga 1925/26), am 2. April, 2 Uhr, im Deut-
schen Haus zusammen. Die Baugau, die hier schon immer einen
guten Ruf genossen, sollen sich in allererster Form befinden.
Dieser Kampf wird höchstens interessant. Radeberg trifft an: Hammer,
Jünger, Schneider, Müller, Engelmann, Tiege, Höhler.

Naturfreunde. Der Sonderzug in das böhmisches Mittel-
gebirge am 2. Mai hat reges Interesse hervorgerufen. Um die
vielen Anfragen sofort zu beantworten, wird erklärt: Zur Mit-
fahrt ist jeder willkommen, der die Schönheiten einer von der
Natur bevorzugten Landschaft kennzeichnen will. Die Wiedergabe
zur Teilnahme muss bis 8. März geschaffen sein, da die Ein-
trittsbeschriften nach Wien geliefert werden müssen. Wer sich
nicht einzeln, kann unmöglich auf eine Fahrtkarte rechnen.
Der Zug wird frühzeitig Dresden Hauptbahnhof verlassen (nur
im Bahnpostfach fertig ausgebildet). Radeberg trifft an: Hammer,
Jünger, Schneider, Müller, Engelmann, Tiege, Höhler.

Hast du schon Karten? ?

zu den Veranstaltungen anlässlich des Fußball-Stadtspiels
Dresden - Wien Karfreitag, 6 Uhr, in der Reichsstraße,
Böhlweg: Empfangskommando; Ostermannabend, 4 Uhr,
Erster Platz: Fußball - Stadtspiel Dresden - Wien,
Karten in allen Vereinen für 50, 40 und 20 Pf. erhältlich!
10.30

Arbeiter-Negler, Dresden, 2. April, 9 Uhr.
Bildung der zwei Städteverbindungen auf zwei Bahnen bei
Glägel, Bürgerstraße. Interessenten können davon teilnehmen.

Blauenischer Grund und Umgegend

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Blauenischer
Grund. Die Spielerleute der 1. und 2. Gruppe stellen zum Emp-
fang der Gäste am 1. April, 6½ Uhr, am Bahnhof Borsigkappel,
Arbeiter-Turn- und Sportverein Freital-Borsigkappel. Am 1. April
(8 Uhr) Turnerausstellung in der Freien Schule. Turnverein
Hauderode. Am 2. April, vormittags 8½ Uhr, Versammlung
auf der Turnhalle. Turnverein Niederschönitz. Am 4. April
Kinderauflösungen in der Turnhalle Bergfelde. Nachmittags
2 Uhr nur für Kinder; abends 7 Uhr nur für Erwachsene.
Turnverein Borsigkappel: Raufallabteilung. Am 2. April,
(10 Uhr) Schießfestspiel der 1. und 2. Mannschaft von Nieders-
chönitz. Resultat: Niederschönitz 1 - Eichmannsdorf 1: 9:8;
Niederschönitz 2 - Oberpeitewitz 1: 12:4; Niederschönitz 1: 12:4;
Worndorf 1: 1. Jgd. 5:0. Fußballdatei Borsigkappel. Am
1. April Versammlung. B. B.

Arbeiter-Radfahrer Freital. Die Ausfahrten beginnen mit
der Osterfahrt nach Bautzen. Der Bielefelder und Göttinger sollen
bejubelt werden. An dieser hochinteressanten Tour sollen sich die
Genossinnen und Genossen zahlreich beteiligen. Gäste will-
kommen. Quartiere sind reichlich vorhanden. Abfahrt 3. April,
2 Uhr nachmittags. Göttingen: Radfahrt 5. April abends.
Radfahrt auf der fröhlichen Osterfahrt. Lampen sind mitzunehmen.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Radfahrer Freital. Die Ausfahrten beginnen mit
der Osterfahrt nach Bautzen. Der Bielefelder und Göttinger sollen
bejubelt werden. An dieser hochinteressanten Tour sollen sich die
Genossinnen und Genossen zahlreich beteiligen. Gäste will-
kommen. Quartiere sind reichlich vorhanden. Die Westfälische Städter bewundern die Leistung der Frauen.
Während bei dem 20-Kilometer-Lauf der russische Meister
Basilijew als Erster ankam.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen, Weißiger
Straße, zu melden. Am 16. April wird Genosse Regal im
1. April Versammlung.

Arbeiter-Samariter-Kommando Freital. Am 31. März, 11
Uhr, Versammlung bei Schreiber.

Arbeiter-Sportkraft Blauenischer Grund. In der am
26. März stattgefundenen Versammlung wurde der Reichs-
arbeiter-Sportbund am 6. April im Sportpark Freital-Borsigkappel
bekannt. Gen. Trommer wurde als technischer Mann
bestimmt. Am 8. April findet Schau mit den technischen Leitern
der Sportkraft angehörigen Vereine statt; deshalb sind sofort
geeignete Genossen an Otto Trommer, Freital-Döhlen,

Zus dem Wirtschaftsleben

In der vierzen Wirtschaftswoche erreichte die Geldflüsse um Berliner Goldmarkt ein noch nie erreichtes Ausmaß. Der große Geldflüsse führte in ein Symptom dafür, wie weiter unter Wirtschaftsnoten danach geht. Der verhältnismäßig geringe Bedarf unter Kaufmännischen und Industriellen war auch zu erkennen am Reichsbankwechsel vom 26. März 1926. Der Abzug aus Reichsbanknoten hatte sich an diesem Tage um 9% aufwärts auf 252,7 Millionen und der Umlauf an Rentenmarken um 94,5 Millionen auf 1100,2 Millionen erhöht. Die Rendite hat, wie bereits gemeldet, den Höhepunkt durch eine Verlängerung des Diskontfanges auf 7 Prozent und des Kreditlimits auf 5 Prozent erreicht. Daraus ist ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Erhaltung unserer Güter zu sehen und somit ist für uns Wirtschaftsleben eine Erholung gegeben worden, die hauptsächlich dem wirtschaftlichen Wiederanfang den Weg eingeschlagen hat. Die Entwicklung des Reichsbankwechsels hat auch eine Wiederaufnahme der Güter der Privatbanken zur Folge. Am 1. Januar 1926 münzen für Konkurrenz, in den Banken 12 Prozent Raten gesetzt werden und außerdem eine monatliche Kreditzulassung von 5 Prozent, so daß bis insgesamt die Kreidzulassungen auf 16,5 Prozent im Jahre liegen. Zeit verlangen die Banken für Konkurrenz 8 Prozent und monatlich 1,5 Prozent Rendite, das sind für das ganze Jahr 10,4 Prozent, also eine Zinsfuhr der Güter, die für einen Jahr Provisionsaufwand verhindern müssen, auf 10,4 Prozent. Zeit dem 1. Januar 1926 haben sich die Kreditzulassungen um 50% ein Drittel geliefert. Die Banken bereiteten auch die Zinsen, für die Güter zu erhalten, beschreibt. Die Zinsveränderung der letzten Provinzen steht mit, daß in Zukunft die Ansätze nur langsam fallende Güter zu monatlicher Kreditzulassung 5 statt 1 Prozent betragen werden. Die Zinsen für Güter und Güterarten bei den Banken ist aber immer noch sehr groß, sie beträgt 6 bzw. 7,4 Prozent. Es ist die Zinsen, die Banken durch die mehrere Feststellung der Dokumente nicht feststellen werden, da es ja ihren Kunden leicht möglich sein wird, an anderer Stelle, wo in anderen Kunden leicht möglich sein wird, eine höhere Zinsfuhr der Güter übernommen zu sein. Beschriebene am Anfang der Güter können sich mit ihren Gütern abgrenzen. In Amerika ist bekanntlich der riesige Aufschwung von Automobilen nur dadurch erreicht worden, daß Automobile in großer Menge auf Nachfrage abgegeben werden. Auch in Deutschland sind Unternehmen geschafft worden, die

auch dann, wenn es gelänge, mit Hilfe von Bankbriefen Geld für den Wohnungsbau flüssig zu machen. Freilich könnte nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Bevölkerung durch Hypotheken gebettet werden, weil die Wohnungsmieten bei den heutigen so stark gestiegenen Preisen auch nicht einmal eine Verzehrung von 4 bis 5 Prozent aufweisen könnten, wenn ein erheblicher Teil der Bevölkerung durch Hypotheken aufgeworfen würde. Aber sehr möglichen die Mittel aus der Metzgersteuer, die dann natürlich zinslos gegeben werden müßten, in erheblichem Umfang durch erhebliche Hypotheken gestellt werden, wie das übrigens in Dresden auch schon längst geschieht.

Auf dem Arbeitsmarkt hat also, wie schon mehrheitlich, bedacht wurde, eine wesentliche Verbesserung bisher noch nicht gezeigt. Man kann höchstens davon reden, daß ein gewisser Stillstand eingetreten ist. Bei 20 gewerkschaftlichen Verbänden, von denen Berichte vorliegen, waren Ende Februar 21,1 Prozent aller Mitglieder arbeitslos gegen 22,6 Prozent Ende Januar. Hingegen kommen, wenn auch vorläufig nur vereinzelt, aus der Industrie Berichte, in denen von einer Verbesserung der Lage die Rede ist. So wurde in einer Generalversammlung der Wandsbeker Werke in Chemnitz mitgeteilt, daß sich eine Verbesserung des Geschäftes bemerkbar macht und sich die Umsätze in steigender Linie bewegen. Das Unternehmen hat übrigens trotz der Krise nicht schlecht abgeschlossen, es wurde ein Gewinn von rund 1,4 Millionen Reichsmark erzielt und eine Dividende von 12 Prozent verteilt.

Aus der Großfahrradindustrie, die zu jünger damals wird, wird von dauernd zunehmenden Absatzraten berichtet, die bereits in zahlreichen Gütern zu Absatzraten geführt haben. Das meiste Interesse, sowohl Personentrafikwagen als auch für leichte Wagen fallen sich wieder nur in sehr beschränktem Umfang ein. Auch das Geschäft im Lastkraftwagen zeigt eine höhere Verbesserung auf, und im Kraftwagengeschäft scheint die Krise überwunden zu sein. Beschriebene am Anfang der Güter können sich mit ihren Gütern abgrenzen. In Amerika ist bekanntlich der riesige Aufschwung von Automobilen nur dadurch erreicht worden, daß Automobile in großer Menge auf Nachfrage abgegeben werden. Auch in Deutschland sind Unternehmen geschafft worden, die

das Abzahlungsgeschäft in Automobilen

finanzieren, so z. B. die Deutsche Automobil AG. in Berlin. Ihr Kapital liegt auf 1 Million Reichsmark erhöht werden soll. Der normale Jahresbedarf Deutschlands an Automobilen wird auf 150.000 Stück veranschlagt, von denen etwa 80 Prozent für das Abzahlungsgeschäft in Automobilen betrieben werden, welche über ein Kapital von 80 Millionen Reichsmark. Wenn rechnet damit, daß das Kapital dieser Gesellschaften in einem Jahre zweimal umgedreht wird, so daß es zur Finanzierung eines Automobilumsatzes im Wert von 120 Millionen Reichsmark pro Jahr ausreichen würde. Seit man den Durchschnittspreis eines Wagens auf 10.000 R. an, so bedeutet das eine Finanzierungsmöglichkeit für 12.000 Automobile, also rund 10 Prozent der im günstigsten Falle verfügbaren Möglichkeiten. Es werden aber neue Institute gegründet, die die Kreisverbände für das Automobilgeschäft erweitern. Die Institute haben zweifellos die Errichtung gemacht, daß die dort ihnen bereit gehaltenen Gelder nicht un�endig in Anspruch genommen würden. Es wurde mehr gegen das als auf Abschöpfung gelaufen, was offenbar darauf zurückzuführen ist, daß vorläufig fast nur vermögende Leute an den Kauf eines Automobils herantreten. Bei den Einkommen, die in Deutschland erzielt werden, auch nur zu persönlich. Von den amerikanischen Verhältnissen, wo es auch Arbeiter und Angestellte kaufen können, ist ein Automobil bezulegen, sind wir noch weit entfernt. Die starke Verbesserung des Automobils in Amerika ist bekanntlich erreicht durch die weitreichende Nationalisierung, die überhaupt für das amerikanische Wirtschaftsleben bezeichnet ist. Ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu einer besseren Organisation unserer Wirtschaft soll bestimmtlich

das Realitätsgeschäft

kommt allmählich immer mehr in Gang. Aus einem Bericht der Gemeinschaftsgruppe Deutsche Hypothekenbank, der nicht Hypothekenbanken angehören, geht hervor, daß die Nachfrage nach Goldpfandbriefen zeitweilig fächer wurde als die Nachfrage, welche Banken auf den Markt zu bringen. Es handelt sich um eine ähnliche wirtschaftliche. Zur Umfrage an Unternehmens- und Goldfinanzierungsvereinen nahm im Jahre 1924 um rund 110 Millionen R. auf, was mit der jährlichen Vermehrung des Wertes der Banken im Durchschnitt der letzten Vorfrageräume. Die ersten zwanzig Monate haben den oben genannten der Gemeinschaftsgruppe etwa 60 Millionen R. neue Goldfinanzgeschäfte aufgezeigt, was enthalten ist viel wie in vergangenen Jahren. Der Gemeinschaftsgruppe erwarten, daß in absehbarer Zeit eine Erholung in den Unternehmens- und Goldfinanzierungsvereinen stattfinden wird. Auch das neue

der Beteiligung an den bestehenden Stahlwerken auch soeben wiederholt zu verwalten. Ferner haben der Vereinigung angehören die Generalversammlung der von der Thyssen und Wacker Eisenhütten A.-G. Die Generalversammlung der Deutschen-Luzemburgischen Bergwerke und Hütten A.-G. sowie die Generalversammlung der Westfälischen Bergwerke A.-G. und des Bochumer Westfälischen Stahlwerke A.-G., bilden ebenfalls eine Generalversammlung ab, in der ebenfalls die Gesamtversammlung zur Beteiligung an neuen Stahlwerken gegeben wurde. Als Beweis für die Notwendigkeit des Zusammenhangs führt Generaldirektor H. Lohner an, daß König und Hessen-Stahlwerke durch einer Beteiligung an dem 60 Prozent lediglich durch eine dünne Sichtmauer getrennt unabhängig voneinander arbeiten. Die Rheinischen Stahlwerke bringen nur die Eisenhüttenwerke bei der Gesellschaft verbleiben. Außerdem sind weitere Unternehmen, wie z. B. die Hütten, Hamborn, erwähnen, während Krupp selbständig bleibt. Der neue Trust wird über

45 selbständige Steinkohlenzechen

verfügen, die 1913 über eine Produktion von 24 Millionen Tonnen Steinkohle botten. Für die Roheisenherstellung stehen dem Trust 63 Güterwagen zur Verfügung. Er wird Erzgruben und Eisenerz, Kohlemeine, eigene Anlagen für ferroalloyte Zemente, Schleuderfeuerwerke, Kohlesackbahnen, Eisenbahn und Eisenbahnverteilung an der deutschen Reichsstraße betreiben. Die Betriebe, die für den Trust ansteuern, rechnen 6 Millionen Tonnen, etwa 40 Prozent des Gesamtproduktions. Außerdem wird der Trust noch über zahlreiche Anlagen von Walz- und Rillenwalzwerken verfügen. Anlagen werden die mit Schleuderfeuerwerken, Eisenbahnverteilung durch einen Interessengemeinschaftsvertrag verbundene Untersuchungen der Stahlwerke im Saarland, Siemens u. Halske A.-G. und Schuckert u. Comp. aus der Interessengemeinschaft nicht mehr, wenn, wie das verloren ist, Gelsenkirchen und Deutz voneinander trennen. Nach den bisherigen Erfahrungen, die wir mit der Eisenindustrie gemacht haben, muß man sicher damit rechnen, daß auch bei einer Verschärfung der Produktionsschäden durch den neuen Trust die Preise weiter herabgesetzt werden. Wie hatten bereits dargestellt, daß gerade in letzter Zeit die Eisenpreise in Stahlwerken durch die Händlerverbände herabgesetzt worden waren. Jetzt hat der Nordwest- und Mitteldeutsche Eisenpreishandelsverein mitgeteilt, daß die Stahlpreise für das Gebiet des Verbundes in den nächsten Tagen um 5 bis 10 Prozent je Tonne herabgesetzt werden. Durch diese Herabsetzung soll angeblich einmal der Nachfrageermäßigung, ferner aber auch dem auf weiterer Preisabfall gezielten Erreichen der Reichsregierung Reduzierung gestoßen werden. Der Eisenpreis wird aber immer noch als viel zu hoch bezeichnet. Er liegt noch über den Preisen der Welt, in denen die Monopolstellung der Händlerverbände noch nicht unbefriedigt hergestellt werden könnte.



Es spricht sich überall herum,
Fast weiß es schon ein jeder,
Das Fahrrad-Krause ist Vertreter
Weltberühmtester Markenräder.
Wohl 100 Modelle finden Sie dort,
Und man geht mit einem Rad auf Tiefreitling fort

Brennabor **Phänomen** **Excelsior**
Torpedo **Victoria** **Express**
Allright **Opel** **Cito**
Budissa **Sachsenrad** **Exquisit**

1 Waggon Brennabor-Räder | 1 Million im
1 Waggon Excelsior-Räder | Gebrauch
eingetroffen

Bevor Sie sich ein Rad kaufen, überzeugen Sie sich im eigentlichen Interesse, den Weg! Bestechen Sie bitte unsere
19 Schaufenster und Schaukästen
Fahrrad-Krause
Freiburger Platz 1, Freiburger Straße 123 (Löbau)
Meißen, Neugasse 62

Zugreifen

Jeder Preis eine Leistung!
Damen- Bekleidung Herren- und Kinder-

Mantel in Tuch, prakt. Frühjahrsmantel	9,-
Eleg. Mantel reinwoll. Tuch, weiße Form, tadelloses Sitz	15,-
Reinwoll. Blümchenmantel mod. Farben	29,-
Reinwoll. Popelinekleid	12,-
Samtkleid	12,-
Eleg. Plissekleid	18,-
Blauwoll. Ripskleid	25,-
Eleg. Wollkasaks alle Frauengrößen	5,-
Eleg. Vollwoll-Kasaks	9,-
Eleg. Hemmgarn-Kostüm ganz auf Butter	23,-
Reinwoll. Gabardine-Kostüm	45,-
Veal-Blouson weiß von 75,- an	
Shapazier-Röcke von 1,-	

Birnberg & Co., Schaffelstraße 17

Besuchen Sie unsere Schönunterkoffer-Exposition!

Bestellungen auf die
Stellvertretungsliste, Partei-
Liste oder andere Partei-
Liste in Deutschland. Unter-
stützen Sie die Republik! 100,-
Mark, 100 Mark, 100 Mark, 100 Mark

Trachtenberge.

Bieblen. Bestellungen auf die
Preußische Volkszeitung
Königliche Hofdruckerei zu Berlin
Königliche Hofdruckerei zu Berlin
Königliche Hofdruckerei zu Berlin
Königliche Hofdruckerei zu Berlin
Königliche Hofdruckerei zu Berlin

Herren-Gummimantel

hervorragend in Parkform und Gummierung

Gummimantel

Röperbezug, gute
Gummierung, mit Gürtel

19,-

Gummimantel

Röperbezug,
extra weite Form, mit Gürtel,
unbedingt wasserfest

24,-

Gummimantel

graue Röperstoffe, Park-
form, mit Gürtel, ein-
wähnreale Gummierung

32,-

36,-

Windjacken

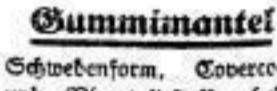
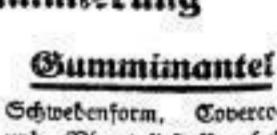
Röper, Röper, Covercoat
und Gabardine, tabellös

St. wasserfest

11,-

16,-

22,-



Gummimantel

Schwebeform, Covercoat
und Phantasiestoffe, beste
Gummierung

42,-

49,-

Gummimantel

Schwebeform, Covercoat,
erstklassiges Fabrikat

55,-

Lodenmantel

gute erprobte Loden-
qualitäten

16,-

22,-

und höher



Die Tagung des Sächsischen Lehrervereins

Blauen, den 28. März.
Der große Prateraal ist nicht besetzt, das Podium ist gesäumt in den Reichs- und Stadtkarren. 818 Vertreter werden in den schwierigen Fragen der Schulpolitik den Weg des SSV teilen. Viele geladene Gäste folgen den Verhandlungen. Nur der Herr Minister Dr. Käfer ist am Schreine verhindert, der SSV hat eben leider gestorben.

Auf das Ministerium dankt Herr Ministerialrat Dr. Weinholt dem Vorsitzenden für die freundliche Begrüßung. Er wiederauf ihn, daß die Reichsverfassung in ihrem Artikel 146 zu einer Geschäftspolitik der Schulen und der Lehrerschaft führen müsse. Sicherlich, aber leider zu wenig beachtet sei der § 148, der die geistige Einheit der verschiedenen Schulen bringe. Als aber der Vertreter des Ministeriums den Lehrern Schule gegen Anfangsnachnamen im Sinne bestimmter Meistereien zugeschriebe, dankte ihm die Versammlung. Es steht über zu hoffen, daß trotz diesem Mißfall und trotz dem ausdrücklichen Danke für die Haltung des Ministeriums beim Kampf um das Reichsschulgesetz die Lehrerschaft sehr aufmerksam bleibt und sich nicht der Hoffnung hingibt, dieses Ministerium sei an und für sich der beste Hörer moderner Pädagogik.

Dann trat Genosse Ottmar Fröhlich, Chemnitz, ans Pult, um die Frage zu behandeln:

"In welchem Verhältnis zur Erziehung stehen Staat und Kirche?"

Er führte aus: Es handelt sich um kein neues Ziel, nichts hat uns zum Umsturzen aufführen können. Die Reichsverfassung ist das Ergebnis politischer Konstellationen, wie gehen von dem Grunde aus: vom Wohl des Kindes und der Schule. Sämtliche geschichtliche Entwicklung zeigt den Weg: das Mittelalter habe den einheitlichen Kirchenstaat, in dem Staat und Kirche dasselbe sind, die Reformation änderte den Kirchenstaat und schaffte die Bande zwischen Staat und Kirche, das bedeutet eine Verschiebung der Macht zugunsten des Staates, ändert aber an der Wirkung auf die Schule wenig. Aber die Reformation zerstört die einheitliche Auflösung. Es kommt

die Bestellung der Erziehungsstätten von der Kirche:

Universitäten, höhere Schulen, Hochschulen und zum großen Teil die Volkschule. Alle Staat, die der Kirche genommen wird, erhält der Staat. Auch die Kirchenbehörden erkennen die Herrschaft des Staates über die Schule an, so das praenuntius Oberkonsistorium 1790. Dann aber kommt der Bruch in dieser Entwicklung: das Bürgertum zog sich auf die Weisheit zurück: "Dem Volle nach Religion erhalten werden." Von dieser Weisheit galt der Ausdruck Shams in seiner "Heiligen Johanna": "Kirche und Religion sind politische Regelmäßigkeit." Nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialistischen Kulturmärkte gab es auf dieser Stütze kein Halten. Die Lehrerschaft betonte die weitere Emanzipation des Staates, besonders der Schule von der Kirche. Die Kirche hat keine innere Beziehung zu den drängenden Fragen der Gegenwart gefunden. Sie ist heute ein Verein, es ist bedauerlich, daß diese Darstellung durch die Reichsverfassung nicht erreicht wurde.

Die Kirche ist zwar vom Staat trennen worden,

nicht aber der Staat von der Kirche.

Dann kann die Frage der Erziehung beleuchtet wie man will.

die Kirche hat hier keine Stätte, Kindheit und Jugend sollten nicht nur politisch, sondern auch konfessionell eine Schonzeit sein.

Er fügte dann seine Ausführungen in folgender Entschließung zusammen, die dann auch angenommen wurde:

1. Die staats- und kulturgeschichtliche Entwicklung zeigt eine fortwährende Lösung der staatlichen von der kirchlichen Machtshöhe und, mit ihr Hand in Hand gehend, eine fortwährende Verstaatlichung und Verweltlichung des Erziehungsweises.

2. Das kulturelle Leben der Gegenwart ist völlig verwirkt. Die aus den Bedürfnissen und Werthungen der Zeit heraus erwachsenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben können nur von einer Schule, die völlig von der Kirche getrennt ist, erfüllt werden.

3. Die Zeit ist darum reif für eine völlige Verweltlichung und Verstaatlichung des Schulwesens. Sie durchzuführen, ist eine Notwendigkeit, die sich ebenfalls aus dem Zwang der geschichtlichen Entwicklung als aus dem Selbst staatlicher Selbstverwaltung ergibt.

4. Die Unterhaltung des öffentlichen Erziehungswesens, die Bestimmung seiner organisatorischen Form und seines Lehrinhalts, die Ausbildung, Anstellung und Beaufsichtigung der Lehrkräfte ist ausschließlich Sache des Staates und muß ohne jede Missachtung auf das kirchliche Betriebsmäß geschehen. Zu den Aufgaben der staatlichen Schule gehört die objektive Führung in das religiöse Studiengut.

5. Die Lehrerschaft ruft die Regierung und die Parteien, die sich für die Zukunft des deutschen Staates und der deutschen Kultur verantwortlich fühlen, auf, der offenen und bestreiten Konkurrenzpolitischer der letzten Jahre entgegenzutreten und bei aller Schulgesetzung den Grundsatz der völligen Trennung von Schule und Kirche durchzuführen. Nicht die Erziehung zu Kirchenbürgern, die sich innerlich beschließen, sondern die Erziehung zu dem deutschen Staats- und Kulturvolk soll höchstes Ziel jeder Schulpolitik sein.

6. Die Lehrerschaft wird, ihrer Geschichte getreu und verpflichtet ihren alten Idealen, jederzeit das Rechte und Höchste einzusehen im Kampfe für die eine, allgemeine, praktische, von der Kirche völlig freie Schule des deutschen Volkes.

Die Versammlung stand in überwältigender Mehrheit hinter den Referenten. Auf die Aussprache werden wir in einem abweichenden Artikel näher eingehen.

Der nächste Teil des Jahresberichtes ist den Kampf des SSV gegen die kulturelle Reaktion.

die von der verübten Denkschrift des Dr. Weinholt bis zum neuen Lehrerseminarkurst dauernd wuchs, und die jetzt gegen die neue Lehrerbildung mit voller Wucht ansetzt. Die Versammlung sprach begeistert dem Vorstande Zustimmung und Anerkennung für diesen Kampf aus. Wir haben ja des öfteren und in aller Deutlichkeit zu allen Phasen dieses Kampfes Stellung genommen. Und bei aller uns eigenen Erfordernis verwandert uns doch, daß im Jahresbericht zwar alle möglichen Helfer in diesem Kampf genannt werden, daß aber die Linkspartei nur in einer Namensnennung erwähnt wird, die dabei die Linkspartei ausgesetzt mit dem Dresdner Anzeiger zusammen genannt wird, wirft erheiternd. Merkwürdig wird aber auch, daß zwar der Abg. Dr. Schäfer des Dritten erwähnt wird, daß dagegen nur vom Redner der Linke gesprochen wird. Bei aller Anerkennung der Verdienste, die sich Dr. Schäfer um die Schule besonders bis zur Staatsauswahlung erworben hat, bedeutet es doch eine merkwürdige Aufloßung der politischen Konstellation, wenn man in der Form berichtet. Ein übrigens glauben wir, daß Namen mit West und West auch ein Recht auf Nennung haben, wenn man schon Namen nennen will.

Und so wie wir bei den Rundbemerkungen sind, gleich noch eine: Seit drei Jahren hat der SSV ein Wirtschaftsprogramm, das ganz schrift auf eine Verbündung von SDA und DDP hinweist, das zum Teil sogar dem DDP-Programm entspricht. Im Jahresbericht steht kein Wort darüber, was der SSV in dieser Führung tat. Sollte es nicht des Erstaunens wert gewesen sein?

Neben die Aussprache und die angenommenen Entschließungen werden wir morgen berichten.

Sparsum sein und doch genussreudig bleiben ist auch bei kleinem Haushaltungsgeld leicht möglich. Des Sonntags ein jebst gebaderter Fisch auf dem Familientisch wird erstmals eine peckige Einschränkung weniger fühlen lassen und zweitens wirklich nicht viel kosten. Selbst die Zeit, die vielfach noch benötigt wird, fällt nicht ins Gewicht, denn mit Dr. Heiters "Fischpulpe" "Fisch" ist das Baden einfach, schnell und sicher. Dr. Heiters beliebtes Rezeptbuch, in einzigartigen Geschäftsräumen erhältlich, gibt Ihnen weise Anregungen zur Selbstherstellung von noblen und gesunden Gebäcken aller Art.

Sie müssen sich durch PERGENOL PASTILLEN vor jeder Erkältung schützen

Erbältlich in Apotheken u. Drogerien
Rohre RM. 1.10 Flasche RM. 2.-

Kaufet! Kochet! Kostet! Rahma-buffergleich

MARGARINE

Zum Feste! Urbania-Tee

In- und ausländische Tees aller Arten in jeder Preislage sowie

Kaffee

beste Qualität, ab RM. 3.60 bis RM. 4.80 das Pfund.

Verkaufsstelle: Johannesstraße 6. Fernspr. 10531.

Urbania-Gesellschaft m. b. H.

DKW Transportwagen

Der billigste Lieferwagen von grosser Leistung!
4 PS 5 Zentner Tragkraft
Modell 1926 einschließlich Führer
Preis nur RM. 1300.—
ab Werk, mit Kasten M. 75.— mehr!

Klahre & Gentzsch
Kraftfahrzeuge e. m. b. H., Freital-Potsch.
Steinstraße 2, Tel. 254. — Modernes Reparaturwerk.

Generalvertretung und Fabrikniederlage
der Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen, A.-G.,
Zschopau

OSTERN

Hosenträger pa. Gummiband, mit Ledergarnitur oder

gewirnten Patten . . Paar 3.50, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.10, 0.90

Hosenträger für Knaben und Burschen

Paar 1.25, 0.75, 0.65, 0.45

Brieftaschen aus haltbarem Leder

9.50, 6.25, 5.75, 3.50, 2.75, 2.50, 1.35



Besuchstaschen pr. Autoblock, St. 4.50, 1.00

3.50, 2.00, 1.75, 1.25, 1.00, 0.95

Beuteltaschen in verschiedenen modernen

Ledern, St. 11.00, 9.00, 7.50, 7.00, 6.00, 5.50, 4.50

Krawatten, Selbstbinde u. Regattes

in hochmodernen Stoffen 5.75, 2.75, 2.50, 2.25, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.10, 0.95, 0.75

Pa. Dauerwäsche „Zelida“

weiß bleibend, Kragen . . Stück 0.65, 0.75, 0.85, 0.95 bis 1.20

Manschetten Paar 1.75 und 1.90

Vorhemden Stück 0.95, 1.25 und 1.40

Meys Stoffwäsche

Kragen, Manschetten und Vorhemden zu Originalpreisen

Regenschirme

in vorzügl. Qualität, mit geschmackvollen mod. Stöcken

25.00, 16.50, 12.50, 10.50, 9.50, 7.75, 6.50, 5.50, 4.75

Garantieschirme zwei Jahre Garantie

18.00, 13.50, 11.00, 8.50

Kinderschirme 6.00, 5.75, 4.50, 3.90

Presto-Fahrräder

— das edle Erzeugnis —

140, 150, 165, 180 ml.

Dom.-u. Herrenräder, verl. Markt.

85, 95, 110, 120 ml. | 1.62

Mantel 3.50, 3.00, 2.50, 2.25, 2.00

Gehirgeröifen 4.20, 4.00, 3.50, 3.25

Schläuche 2.00, 1.80, 1.50

Reißhaken non 3.00, 2.50

Bremse non 1.50, 1.25

Stelen non 3.50, 3.25

Reifen non 1.50, 1.25

Kurbelblätter, Metz. u. 4.50, 4.20

Gitter, Zahnräder, u. 3.00, 2.50

Gabel non 4.00, 3.50

Sattel non 1.50, 1.25

Satteltaschen non 1.20, 1.00

Satteldecken non 1.20, 1.00

Stegs v. Damensätt., u. 1.75, 1.50

Gabradkästen non 1.25, 1.00

Sattelkissen non 1.50, 1.25

Sattelstütze non 1.50, 1.25

Reitstiefel non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non 1.50, 1.25

Reitglocken non

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Wir empfehlen für das

OSTER-FEST

in einwandfreier Beschaffenheit und von bester Güte:

Oster-Eier Osterhasen

und sonstige zu Ostergeschenken
sich eignende reizende Gegenstände von

Schokolade, Fondants, Marzipan in größter Auswahl

von den einfachsten bis zu den teuersten, phantastischen Aufmachungen in eleganter Ausstattung:
Präsent-Eier mit Pralinen gefüllt und mit Seidenband gebunden, Stück v. 55 Pt.
Fondants-, Gelee-, Milchschokolad.-Eier St. 10 PL
Marzipan-Eier in reichster Auswahl Stück von 10 Pt. an
Schokoladen-Hasen in allen Größen Stück von 15 Pt. an
Natürliche Hühner-Eier mit Teilschokolade 75 Pt.
Bajazzo originelles Osterlei, teilweise zerlegbar Stück 120 PL
Oster-Glocken aus Teilschokolade, 16-teilig Stück 180 Pt.
Kolumbus-Eier aus Teilschokolade, zerlegbar Stück 35, 75, 150 Pt.
Osterhase aus Teilschokolade, 14-teilig Stück 150 Pt.
Krokodil-Eier in Gold- und Silberstanniol
Frühlings-Eier in dekoriertem Stanniol und Frühlingsdekoration mit feinen Dessertpralinen gefüllt und schickem Seidenband gebund., Stück von 160 Pt.

Gemüsekonserven

Stangenspargel :: Schnittspargel
Erbsen :: Bohnen :: Mischgemüse
Tomatenmus, Steinpilze, Pfifferlinge aus den größten und leistungsfähigsten Fabriken in vorzüglicher Beschaffenheit zu erheblich herabgesetzten Preisen.

Besonders preiswert:

Stangenspargel 2-Pfd.-Dose 275 Pt.
Brechspargel ohne Köpfe 2-Pfd.-Dose 175 Pt.
Erbsen, extra feine, junge 1-Pfd.-Dose 120 Pt.
Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 55 Pt.
Erbsen m. geschnittenen Karotten, 2-Pfd.-Dose 100 Pt.

Früchtekonserven

aus besonders ausgewählten Früchten hergestellt und aus den besten zuverlässigen Fabriken stammend, ebenfalls stark im Preise ermäßigt.

Besonders billig:

Apfelmus	1-Pfd.	2-Pfd.-Dose	65 Pt.
Kirschen , schwarz, mit Stein	75 PL	100 PL	
Birnen , halbiert	85 Pt.	125 PL	
Pflaumen , $\frac{1}{2}$ Frucht	65 PL	100 PL	
Pflaumen , $\frac{1}{2}$ Frucht	55 PL	100 PL	

Ausnahme-Angebot: Birnen 95
2-Pfd.-D.

Honig

Scheiben-Honig	Pfund von 240 Pt.
Blüten-Honig besonders fein	Glas 90 u. 160 Pt.
Neuseeland-Honig von sehr starkem Aroma	Glas 180 Pt.
Kaliforn. Honig reiner Bienenhonig	Pfund 120 PL
Zucker-Honig	Pfund 45 u. 55 Pt.

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahresschluß mit

6% Rückvergütung in bar ausbezahlt werden.

Kaviar

echter Sibir. u. Stör-Maloßol, in Dosen von 525 Pt.

Feinster Beluga - Kaiser - Maloßol großes graues perlendes Korn, $\frac{1}{4}$ Pfd. M. 15.00

Feinstes Gänseleber-Pasteten, besond. billig Terrine 175, 200, 275, 375 PL usw.

Gänseleberwurst echte, stark geträufelte, mit großen Leber- und Trüffelstückchen $\frac{1}{4}$ Plund. 250 PL

Echte Prager Schinken

zum Kochen u. Backen, vornehmstes und bequemstes Feiertags-Gericht. Pfd. 280 PL

Allerfeinstes Rindszungen, ohne Schlund, tafelfertig . ca. 2 $\frac{1}{2}$ -Pfd.-Dose 800 PL

Die besten, wohl schmeckendsten

Räucher-Aale

feinste Süßwass.-Aale v. hervorrag. Güte, Pfd. 400 PL

Fleisch-Salat

nur erstklassige Zutaten mit vorzüglicher Mayonnaise, auf Bestellung geschmackvoll arrangierte Platten

Vorzügliches, fettfließendes mildes

Räucherlachs

frisch vom Scheit geschn. $\frac{1}{4}$ Pfd. 125 Pt., in Dosen 150, 225 Pt.

Kronenhummer

allerfeinstes $\frac{1}{4}$ Dose 350, $\frac{1}{2}$ Dose 550 PL

Mayonnais-Sofie, sofort gebrauchsfertig, ausgewogen, Plund. 65 Pt.

Frische Madeira-Ananas

in prachtvollen Früchten, Stück von ca. 400 Pt. an Dieselben werden auch geteilt abgegeben.

Hawai-Ananas in Scheiben

von köstlichem Aroma Dose 250 Pt.

Almeria-Weintrauben

in frischer, prachtv. großbeeriger Ware, Pfd. 100 PL

Marokk. Datteln fett u. frisch, $\frac{1}{4}$ Pfd. 30 PL

Tafelfeigen — Bananen

Apfelsinen — Mandarinen

Amerikan. Tafel-Aepfel

Back-Obst

Pflaumen, Pfd. v. 40 PL an. Ringäpfel, Pfd. v. 95 PL

Prünellen, Pfd. 180 PL Kalif. Pfirsiche, Pfd. 100 PL

Mischobst, Plund. von 65 Pt. an

Preiselbeeren, i. Zuck gesott. Pfd. 65 PL

Alle unsere Verkaufsstellen sind mit diesen Artikeln gut versorgt

In der Fisch-Abteilung im

Residenz-Kaufhaus

Lebende Bachforellen

Karpfen, Schleie, Hechte

Steinbutt — Zander

Rotzunge — Seezunge

Feinste frische Silberlachse

Freie Zusendung ins Haus

Wurst- und Fleischwaren

Große Thüringer Leberwurst Pfd. 180 PL

Chemnitzer Schalottenleber- wurst Pfd. 240 PL

Feine Thüringer Leberwurst Pfd. 260 PL

Kulmbacher Kalbsleberwurst Pfd. 360 PL

Apoldaer Trüffel-Leberwurst Pfd. 480 PL

Thüringer Blutwurst Pfd. 180 PL

Chemnitzer mag. Fleischwurst Pfd. 240 PL

Zungenwurst Pfd. 300 PL

Zervelatwurst

Holstein. harte Zervelatwurst Pfd. 280 PL

Thür. schnittf. Zervelatwurst Pfd. 320 PL

Pommersche Teewurst Pfd. 280 PL

Echte Rügenwalder Teewurst Pfd. 320 PL

Braunschweig. Zervelatwurst in Fettarm Pfd. 400 PL

Salami-Wurst Pfd. 280 PL

Schinken

Feinst. gek. Schinken, l. Aufsch. Pfd. 280 PL

Thür. Rundschnitt - Schinken, roh, im Aufschnitt Pfd. 280 PL

Zarter milder Filet - Schinken Pfd. 420 PL

Braten-Aufschnitt

Leberpastete / Fleischrouladen

Mosalkwurst / Mortadella / Preßkopf

Pökelpanz

Ostsee-Filetheringe

in Bouillon, Tomaten, Wein- 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 180 PL

und Mixed - Picklessoße 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 250 PL

Bismarckheringe 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 150 PL

Ostseebratheringe in Edel-

pilzsoße 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 185 PL

Dick-Aal in Gallert

Allerfeinstes, extrastarkes Ware, 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 125 PL

Makrelen in Tomatensoße o. 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 120 PL

Gekocht. amerik. Lachs (Salmon), Dose 140 PL

Echte Anchovis Glas 75 PL

Sild v. Brix Hansen Dose von 55 PL an

Gabelbissen v. Brix Hansen Dose 100 PL

Beachtliches Ausnahme-Angebot:

Hering in Gallert

Feinkost-Bratheringe

Große 2-Pfund-Dose nur 90 PL

Oelsardinen

Portugiesische von 30 PL bis 110 PL

1 $\frac{1}{2}$ -Dose 150 PL, 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 290 PL

Unsere Spezialmarken:

Savignon, 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 110 PL, 1 $\frac{1}{2}$ -Dose 180 PL

Französische

Pelliers frères, 1 $\frac{1}{2}$ -Dose, 8-10 Fische 175 PL

Philippe & Canaud, 1 $\frac{1}{2}$ -Do., 8-10 Fische, 225 PL

1 $\frac{1}{2}$ -Do., 18-20 Fische, 350 PL

Elysée, ohne Gräten, Dose 8-10 Fische 140 PL

Tafel-Käse

Schweizerkäse Pfd. 200 PL

Echter Edamer Pfd. 200 PL

Echter Roquefort Pfd. 240 PL

Vollfetter Bratkäse Pfd. 200 PL

Vollfetter Romadur Pfd. 180 PL

Camemberts Schachtel 45 u. 60 PL

Neuenschäffer Stück 40 PL

Gervalskäse Stück 60 PL

Pumpernickel Paket mit 5 Schnitten 10 PL

Dose 60 und 90 PL

OSTER-VERKAUF



Herren-Anzüge

Sakko-Anzug, feine Homespuns, blaue und gestreifte Cheviots	2900
Sakko-Anzug, feine Nadelstreifen, aparte Gabardine	4900
Sakko-Anzug, erprobte Qualitäten in feinen, modernen Mustern	5900
Sakko-Anzug, Kammgarn- u. Gabardine Qualitäten	7900
Sakko-Anzug, Ersatz für Maß, beste Gaberdine und Kammgarne	9800
Sport-Anzug, Ställig, fein gemusterte Strapsierqualitäten	3900
Sport-Anzug, 3- und 4-teilig, flotte Cheviot- u. Whipeord-Qualitäten	7900
Sport-Anzug mit Breeches oder Knickerbockers i. d. neuesten Mustern	9800
Hosen für Straße und Sport, erprobte Qualitäten	7.90
Windjacken, Riesenauswahl, bestens imprägniert	590

Herren-Mäntel

Ulster, flotte, moderne Form, 2-reihig, mit Rückengurt	2900
Ulster, feine Qualitäten, mit und ohne Rückengurt	5900
Covercoats, auf Wollseide und Satinella gearbeitet	3900
Covercoats, beste Qualitäten, Ersatz für Maß, Satinellfutter	7900
Palstols, schwarz und marengo, gute Futter, gute Verarbeitung	3900
Gabardine-Ulster, moderne, 2-reihige Form, umschlagb., billig	5900
Gabardine-Ulster, weite, mod. Form, mit Rückengurt	9800
Gummi-Mäntel, garant. wasserdicht, Schläppform	1500
Gummi-Mäntel, wasserd., Schläppfer und Ulsterformen	2900
Loden-Mäntel, außerord. billig, imprägniert	1500

Damen-Kleidung

Damen-Kostüm, hochmodern in Gabardine u. Rips, viele Farben	4900
Damen-Kostüm, feine Rips u. Gabardine in modernst. Farben	7500
Sport-Kostüm aus guten Homespuns, flotte Sport-Formen	2500
Sport-Kostüm, imprägniert, in prima Gabardine, mod. Farben	7900
Damen-Mantel in Homespun, Covercoat und Tuchqualitäten	1900
Damen-Mantel, Strickmuster, feine Rips u. mod. Fantasiequal. . . .	3900
Damen-Mantel, aparte Modelle in Rips, Gabardine etc. . . .	7900
Gabardine-Mantel, imprägn., in neuen Farben u. Formen	3900
Gummi-Mäntel, in großer Auswahl, einf. u. mod. gem. wasserd., 39.-, 29.-	1900
Damen-Windjacke, imprägniert, flotte Sportformen	900

Leder-Kleidung

Leder-Joppen Pa. braun Nappa	9800
Leder-Sport-Mäntel halblang, pa. braun Nappa	15000
Leder-Mäntel lange Form, pa. braun Nappa	22500

Jünglings-Kleidung

Sakko-Anzug 1-reihig, flotte Form, Homespuns und mellierte Stoffe	2500
Sakko-Anzug feine Nadelstreifen, Kammgarne und Gabardine	3900
Sakko-Anzug feine Stoffmusterungen, sehr gute Verarbeitung	5900
Sport-Anzug mit Breeches, flotte Form, gute Qualität	2900
Sport-Anzug Cheviots, Corda, auch mit Doppelhose	4900
Konfirmanden-Anzug blau Cheviot	2500
Konfirmanden-Anzug 1- und 2-reihig In Cheviot u. Kammgarn	4500
Konfirmanden-Anzug pa. Stoffe, Ersatz für Maß	6900
Ulster und Schläppfer moderne Formen	2900
Hosen aus guten Strapsierstoffen 15.-, 12.-, 9.90, 6.90	3900

Nach Maß

erstklassiger Sitz und Verarbeitung

Sakko-Anzüge

155.-, 175.-, 210.- und höher
Mäntel

135.-, 165.-, 195.- und höher

Knaben-Kleidung

Norfolk-Anzug mit Kniehose, sehr flotte Form	1900
Norfolk-Anzug mit Breeches oder Kniehose, ganz gefüttert	3500
Kieler-Anzug aus gutem Kieler Melton, Hose ganz gefüttert	1900
Schlüpft- und Jacken-Anzüge in bekannt großer Auswahl	900
Baby-Anzüge und Mäntel, reizende Neuerungen	1200
Kieler Jacken, mit und ohne Armstickerel	890
Ulster und Schläppfer, Homespuns, Cheviots, Gabardine	1900
Schuhsachen, imprägniert, Zeltbahnen- u. Covercostoffe	790
Schulhosen, sehr fest, mit Leibchen	1900
Schul-Kniehosen und Breeches aus starken Resten	3900

Chauffeur-Kleidung

Leder-Joppen schwarz, 1-reihig	6900
Chauffeur-Anzüge 2-reihig u. geschl. Form, Wollcord etc. . . .	5900
Chauffeur-Mäntel mit Sarge oder Wollfutter	6900

Herren-Artikel

Trikolin-Hemden mit Kragen in den neuesten Mustern	1300
Zephir- u. Perkal-Hemden mit und ohne Kragen	600
Herren-Kragen, pa. 4- u. 5-fach, die neuesten Formen	065
Untergarnituren, Jacke und Hose in aparten Farben	600
Modernste Herren-Socken in Baumwolle und Seidenflock	000
Binden, reine Seide in hochmodernen, feinen Farben	200
Hüte, nur gute Qualitäten, neue Formen 10.50, 7.90	625
Haar-Hüte, nur bekannt basale Marken, sehr preiswert	1200
Herren-Sport-Mützen, neue Formen, neue Muster	200
Herren-Leder-Handschuhe 9.-, 7.90	600



Waisenhause

Das Dresdner Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung.

Striesen

Herrenhüte, Mützen
viele Formen, in allen Preislagen! — Konfirmanden-Hüte, Krawatten, Herrenartikel, Oberhemden, Sportwesten
Strieener Hutmacher G. Ondricek, Schandauer Str. 80

Dauerwäsche

Gummihalbwaren, hyg. Bedarfssortik. H. Werlich, Schandauer Straße 18 b

Drogerie zur Linde

Max Grätzner, Tillmannstraße 10

Drogen/Farben/Lacke

Chemikalien, Photographie, Sämereien

Fahrräder

Reparaturen i. sämtlichen Ersatz- und Zubehörteile Gustav Schmit, Auguststr. 22 u. 44, Fernsprecher 32448

Schuhbedarfssortikel- und Lederhandlung

Dresden 2, Jafobis, Ecke Augsburger Straße

Ausschnitt

feine echt. Kernledersohlen nach mitgebrachten Roboten, wodurch noch besonders verfestigt. Insel

Perücken-Verleih-Anstalt

Frisieur Müller, Ringstraße, Ecke Rothenplatz Telefon 15567



Gesunder Schlaf ist die beste Frischigung für Gesunde wie für kranke, bei Nervosität, Schwindsuchtanfällen, Schlaflosigkeit nehmen Sie daher abends vor dem Schlafengehen ein Glöggliedchen

Baldrianvin

Das ist der gesuchteste Name für den echten Apotheker

W. Ullrichs Baldrianwein

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Großes Otto Stempel A.-G., Dresden II, Rautenkrautstr. 1.

Inserieren bringt Gewinn!

Sonder-Angebot in Rauchtabak f. Arbeitslose

gegen Vorzeigung der Stempelkarte 16622

Krüllschnitt aus Oberzettahaken RM. 1.00 per 1/2 Pfd.

Blattbruch, hochfeine, helle Ware RM. 0.75 per 1/2 Pfd.

Rauchtabak-Fabrik

Arthur Wilhelm Nacht., Dresden-N.

Große Klostergasse 2 (Eingang Hausflur)

Romain Rolland

Alle in deutscher Sprache erschienenen Werke des Dichters halten wir bereit.

Dresdner Volksbuchhandlung

Endlich wärmere Tage

Unser **Aprilangebot** ist in Preis und Auswahl des Gebotenen der Zeit angemessen!

Korsetten	
bei einem Fabrikbrand durch Löscharbeit etwas beschädigt	
Büstenhalter	aus gut. Wäsche- u. Trikotst., z. T. auf Schnur gearb.
35,-	
Strumpfhaltergurtel	mit 2 od. 4 Strumpfhalter, z. T. mit Gummizug
75,-	
Hundformer	a. gut. Drell od. Damast, m. Strumpfh., z. T. m. Gummizug, 1.45, 1.25.
95,-	
Reformkorsetten	für Damen, aus solid. Drell, grau und weiß 1.45,
125,-	

für Kinder:	
Mädchenhemden	aus solidem Sommerstoff Größe 40 50 60 70
55,- 70,- 85,- 1.-	
Mädchenbelinkleider	Gr. 30 35 40 45 50
1.15 1.35 1.85 1.75 1.95	

Leib-Wäsche

Damen-Tagwäsche	
Dam.-Hemdhole	gute, mod. Paßform 1.90
4.50, 3.25,	
Prinzenfrock	m. schön. Volant u. br. od schmal. Träg. 1.90,
2.90	

für die Nacht:	
Dam.-Nachthemd	a. feinfäd. Wäschest. m. farbigem Paspel, Gr. 40
95,-	
Herr.-Nachthemd	in guter Qualität, m. echt. Paspel, 6.75,
4.50	

Schürzen	
Knabenschürze	aus hübsch. Zephir, m. farbigem Paspel, Gr. 40

65,-
95,-

1.0
1.0

1.0
1.0

Damen-Konfektion

Kleider

Frühjahrskleid	6.90
aus guter k'seid. Ware, in frischen, jugendl. Farben	
Übergangskleid	10.75
aus solid., reinwolln. Popeline, mit netter Garnierung	
Schottenkleid	14.75
aus reinwolln. hochw. Schottenstoff, in kleidsamer, leich. Ausführ.	
Ripskleid	17.50
aus gutem Wollrips, schlichte, kleids. Form, in geschmackv. Garnier.	
Abendkleid	19.75
aus reinseid. Crêpe de Chine, i. lebh., mod. Fb., dultig, apart, Verarbeit.	
Ripskleid	29.00
in elegant. Ausführ., dezent, dunklere Fb., hervorr. reinw. Qual.	
Frauenkleid	39.00
a. schwer. Gabard., für besond. körpol. Dam., m. apart. Faltenrang.	

Kostüme

Sportkostüm	14.75
aus solidem Donegal, leiche Ausführung, mit vollständig gefütterter Jacke	
Cheviotkostüm	19.75
aus reinw., marineblauen Cheviot, flottes, modernes Fasson	
Gabardine-kostüm	29.00
in gediegener reinw. Qual. kleids. Ausführ., mod. Fb.	
Eleg. Kostüm	39.00
aus prachtvollem Wollrips in verschied. kleids. Farb. Jacke a. Seidenserge gefüt.	

Praktische Blusen

aus reinwollenen Flanell- u. Schottenstoffen, in kleidsamen Ausführungen

Röcke	8.75
a. vorschl. Flanellist, in feinen gestreiften Dress. ganz plissiert	
5.90	3.95
a. praktisch. Noppenstoff, auch für starke Fl. guren	

Mäntel

Frühjahrsmantel	6.90
in Covercoat - Art, mit seitl. Falt., nett garn., außerordentlich preisw., Backfischmant.	
Donegalmantel	9.75
in reinwollenner Qualitätsware, jugendliche Form, in flotter Verarbeitung	
Backfischmantel	12.75
aus gut tragb. Tuch, mit reizender Garnierung, in vielen Farben	
Ripsmantel	19.75
aus gutem Wollrips, in kleids. mod. Ausführ., in vielen apart. Farb. vorr.	
Weffermantel	19.75
aus imprägn. reinwollen. Kammgarnstoff, mod. Sportfarb., ged. Verarb.	
Frauenmantel	19.75
f. bes. starke u. groß. Fig., aus reinwollenem Tuch, kleids. modern. Fasson	
Covercoatmantel	25.00
aus reinw. Cov., in viel hübsch. u. neu. Fass., m. Falt. u. Bies., reiz. garn.	

Kinderkleider:

für 2-8 Jahre passend, aus guten Wollstoffen, einfarbig und kariert, zum Teil reine Wolle Serie I

7.90

Serie II 5.90

Serie III 3.90

Zu Preisen, die jedem einen Ostereinkauf ermöglichen, in Qualitäten, die jedem Anspruch an Tragbarkeit genügen, in einer Auswahl, die jedem Geschmack Rechnung trägt.

Strümpfe

für Damen:

Strümpfe	1.55
gedieg. kunst. Qual., m. Naht, eleg. Farb.	
Strümpfe	1.45
fehlerf., Seidenflor, mod. Farb., m. Dopp-Sohle u. Hochf., 1.10.	

für Herren:

Graue Socken	28,-
kräftig, gewirnte Ware . . . Paar	
Schweifsock.	68,-
wollgemischt, für empfindliche Füße	

Herrenartikel	
Sportkragen	28,-
aus gutem weißen Rips	
Herrenbinder	68,-
in modern. Tönen, elegant karierte Dessins	
Sportserviteur	65,-
a. gestreift od. einfarbig Perkal, Oberhemden-Ersatz	
Hosenstrüger	68,-
aus extra starkem Gummi, Ledergarnitur	

Oberhemden

Oberhemd	4.95
bunt gestreift, mit 2 Kragen	

Oberhemd	7.75
aus gut. einf. Zeph. (mode, holzfb., lila), m. 2 Sportkragen	

Oberhemd	5.95
aus gutem weißen Wäschestoff, mit Rippeins. u. Klappm.	

Oberhemd	7.75
aus gutem weißen Wäschestoff, mit prima Rippeinsatz	

LUDWIG BACH & CO

Oschatzer Straße 16/18

Wettinerstraße 3

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt
Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie

DER HERR

Gehören Sie noch nicht unter die vielen Tausende, die unsere regelmäßigen Kunden sind? Gerade jetzt, zur nahenden Frühlingszeit, muß der Herr an seine Kleidung denken. Unsere riesen-Abschöpfung für Herrenkleidung ist einzig in ihrer Art. Was wir auch bieten, ist zweckmäßig, modefrisch, äußerst preiswert und hat eine ausgezeichnete Passform. Geben Sie uns Ihre Wünsche und – und Sie werden sehen, daß wir alles tun, um sie zu erfüllen. Wir bitten um Ihren zwanglosen Besuch, der Sie von der Wahrheit des Gesagten überzeugen wird. Wegen großen Andranges am Nachmittag bitten wir unsere geehrte Kundschaft, zu Ihren Einkäufen die Vormittagsstunden zu wählen.

UND SEINE KLEIDUNG



Gummimantel
Schlipsform, mit und ohne Gürtel zu tragen, beste Gummierung, halbare Bezüge.....M 45.-, 29.- **17.50**

Herrenmantel
Paletot- und Schlipsform, aus dezent gemusterten halbaren Stoffen, besonders preiswert, M 68.-, 48.- **38.-**

Sportpaletot
aus wollinem Covercoat, ganz abgefüttert, mit verdeckter Leiste, gute Verarbeitung.....M 89.-, 78.- **48.-**

Herrenmantel
moderne zweireihige Form, aus Covercoat und verschiedenen modern gemusterten Stoffen, M 89.-, 78.- **58.-**

Herrenmantel
neueste Form, teils mit und ohne Rückengurt, aus farbigen und gemusterten Qualitäten, M 115.-, 98.- **78.-**

Sakko-Anzug
einreihig, aus praktischen gemusterten Stoffen, halbare Qualitäten, ganz besond. preisw., M 45.-, 38.- **28.-**

Sakko-Anzug
auf zwei und drei Knopf gearbeitet, gute Qualitäten, flotte Musterung, gute Paletten.....M 73.-, 63.- **58.-**

Sakko-Anzug
ein- und zweireihig, aus guten blauen Stoffqualitäten, eleganter Sitz, Ersatz für Maß.....M 98.-, 85.- **75.-**

Sportanzug
zwei- und dreiteilig, aus verschiedenfarbigem Manschette und and. Stoffen, mit Breeches, M 52.-, 43.- **29.75**

Sportanzug
dreiteilig, aus kräftigen Qualitäten, gedekte Muster, außerst strapazierfähig, flotte Form.....M 89.-, 78.- **63.-**

Sportanzug
mit Knickerbocker oder Breeches, aus praktischen mod. Stoff, dezent. Muster, flotte Form, M 115.-, 89.- **78.-**

Sportmütze
in modernen Formen und Farben, aus halbaren Qualitäten, ganz besonders preiswert M 6.-, 4.75, 3.50. **1.50**

Herrenhut
moderne Form, aus gutem Wollfilz, in verschiedenen eleganten Farben, mit flachem Rand.....M 9.-, 7.50. **4.50**

Herrenhut
aus prima Haar, in neuesten Frühjahrsfarben, streng moderne hochgeschwungene Form, 17.50, 15.-, 13.50. **12.-**

Sporthose
Breechesform, aus strapazierfähigen Qualitäten, in verschiedenen Farben, sehr preiswert.....M 16.50, 11.75. **9.50**

Sporthose
moderne Knickerbockerform, aus verschiedenen Wollstoffen, gute Verarbeitung M 21.50, 16.50. **12.50**

Beinkleid
für Herren, zum Cutaway u. Marango-Sakko passend, moderne elegante Hosenträger M 26.-, 19.50. **13.50**

Windjacke
zweireihig, aus guten imprägnierten Stoffen, mit Muff. u. Seitentaschen, offen u. geschlossen zu tragen, 28.-, 18.- **12.50**

GROSSER VERKAUF

Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung / Direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, I
Unsere Versand-Abteilung erledigt für die auswärts wohnenden Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER
DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

Fallzettel
Kaufblätter
Liste zu verlangen
Überall zu haben

Odekerk

GES. GESCH. MARKE

Pauschalpreis

Groß
Drücke
Lüttner Feingolds

RUF: 25741. 21717, 21736, 22736.

Auf Teilzahlung!

Herren- u. Damen-Konfektion
in erstklassiger Verarbeitung
Kleiderstoffe, Wäsche,
Gardinen, Steppdecken,
Schuhwaren usw.
gegen langfristige Ratenzahlung
St. u. Gemeinde-Beamte u. ausbez.
Kunden ohne Anzahlung 1420

M. Langer Dresden
Frauenstr. 12, I.**Mode-Neuheiten**

von ganz außergewöhnlicher Schönheit in

Damen- u. Mädchen-Hüten
bekannt beste Qualitäten, zeitgemäß billig bei erstklassiger Verarbeitung
Heinrich Basch & Co., Johannstraße
Das Damenhuethaus größten Stils



Bei äußerst günstigen Preisen
Ein Biberhut



sind zu haben in allen Verteilungsstellen
des

Konsumvereins
Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder.



Bluse aus Trikotseide, in vielen Farben, reich mit Kurbelsäckchen verziert	5.-
Bluse aus Waschseide, in vielen Farben, mit Ballakkragen	6.-
Bluse aus feinem Opel-Baist, Sporiform, mit Taschen und Perlmuttknöpfen	7.-
Bluse aus Wasch-Crépe, moderne bunte Muster, jugendliche Form	10.-
Bluse aus weitem Volle, mit Säumchen, Jabot und langen Ärmeln	11.-
Bluse aus prima Wasch-Crépe, in aperien Streifen, guitaende Form	12.-
Bluse aus weitem Volle, in eleganter Ausführung, reich mit Hohlsaum verziert	13.-
Bluse aus kariertem Flanell, in mittleren Farben, lange Ärmel und Kragen	14.-
Bluse aus Trikotseide, in allen modernen Farben, Rücken und Vorderteil ganz bestickt	16.-
Bluse aus geatmetter Waschseide, beste Qualität, lange Ärmel und Kragen	19.-
Bluse aus reinwollinem Musseline, in aperien Mustern, mit Plissé-Garnitur	21.-
Bluse aus pe. Crêpe de Chine, in verschied. Farben, mit langen Ärmeln, Kragen, Piku	29.-
Blusenrock aus grau-bunt gestreiften Wollstoffen, einselige Falten und Knopfgarnitur	6.-
Blusenrock aus reinwoll. marine Cheviot, mit gegenseitig. Falten u. Tressenverzier.	9.-
Blusenrock aus prima buntem Tudi-Schotten, in Plissé- oder Faltenform	15.-
Blusenrock aus pe. schwerem, marine od. braunem Wollribs, neueste Plissépress	18.-

Wallstr. Webergasse Scheffelstr.
Dresden

Genossen u. Genossinnen, werbt für die Dresdner Volkszeitung